

Fokussiert entwickeln.
Wertorientiert wachsen.



INHALT

STATEMENT

Vorwort des Vorstands	2
Vorstandsinterview	4

PROFIL

Der Markt: hoher Bedarf	6
Das Paradigma: gezielt kontrollieren	10
Die Pipeline: gereiftes Portfolio	14
Die Ressourcen: Expertise und Vernetzung	23

WERTE

Die Aktie	28
Corporate Governance bei der WILEX AG	30
Bericht des Aufsichtsrats	31
Corporate Governance Bericht	35

LAGEBERICHT

Wesentliche Entwicklungen 2006	44
Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit	45
Wertorientierte Unternehmensstrategie	51
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	52
Forschung und Entwicklung	53
Ertragslage	56
Finanz- und Vermögenslage	58
Mitarbeiter	63
Nachtragsbericht	64
Risikobericht	65
Ausblick	69

JAHRESABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung	72
Bilanz	73
Eigenkapitalveränderungsrechnung	74
Kapitalflussrechnung	75
Anhang	76
Bestätigungsvermerk	122
Glossar	123
Finanzkalender und Impressum	126

WESENTLICHE KENNZAHLEN

	2006	2005	Veränderung in %
Ergebniskennzahlen in Tsd. Euro			
Sonstige betriebliche Erträge	1.663	799	108,2
Betriebliche Aufwendungen	(19.912)	(11.357)	(75,3)
davon Forschungs- und Entwicklungskosten	(15.730)	(8.051)	(95,4)
Betriebsergebnis	(18.249)	(10.558)	(72,8)
Ergebnis vor Steuern	(18.637)	(11.115)	(67,7)
Gesamtergebnis	(18.660)	(11.125)	(67,7)
Ergebnis je Aktie in Euro	(2,32)	(2,19)	(5,9)
Bilanzkennzahlen per 30.11. in Tsd. Euro			
Bilanzsumme	59.707	23.581	153,2
Liquide Mittel	56.709	21.248	166,9
Eigenkapital	47.720	8.679	449,8
Eigenkapitalquote ¹⁾ in %	79,9	36,8	
Kapitalflussrechnung in Tsd. Euro			
Operativer Cashflow	(15.942)	(8.926)	(78,6)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(382)	(71)	(436,8)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	51.785	25.857	100,3
Mitarbeiter			
Mitarbeiter zum 30. 11.	46	41	12,2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	44	40	10,0

1) Eigenkapital / Bilanzsumme

MEILENSTEINE 2006

März WILEX ernennt einen hochkarätigen medizinischen Beirat für die klinische Entwicklung von RENCAREX® zur adjuvanten Therapie des klarzelligen Nierenzellkarzinoms. Er wird uns vor allem bei der laufenden klinischen Phase III-Studie (ARISER) strategisch und medizinisch beraten.

Juni Wechsel im Finanzressort: Peter Llewellyn-Davies wird mit Wirkung zum 8. Juni 2006 als beratender Finanzvorstand berufen. Er verfügt über 20 Jahre Erfahrung in leitenden Positionen im kaufmännischen sowie im Finanzbereich mittelständischer Unternehmen. Zum 1. September wird Peter Llewellyn-Davies zum Vorstand für Finanzen berufen.

Juli Gute Studienergebnisse bei WX-UK1: Zwei klinische Studien der Phase Ib werden erfolgreich abgeschlossen. Bei Patienten mit fortgeschrittenen soliden Tumoren und bei Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren erweist sich der Serinproteasen-Inhibitor in allen getesteten Dosierungen als sicher und gut verträglich.

August WILEX schließt das Phase I-Studienprogramm mit oral verabreichbarem WX-671 bei gesunden Probanden erfolgreich ab und beginnt gleichzeitig mit der Phase Ib-Studie. Dabei wird die Substanz Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren vor der Operation verabreicht. Untersucht werden Sicherheit, Verträglichkeit und Pharmakokinetik des Wirkstoffs.

September Das US Verteidigungsministerium sagt WILEX eine Erhöhung der Fördergelder im Rahmen des Biotechnology Clinical Partnership Award um 1 Mio. US-Dollar zu. Voraussetzung ist, das WILEX die Phase II-Studienkosten und weitere Kosten übernimmt, die damit im Zusammenhang stehen. Gefördert wird die klinische Entwicklung von WX-UK1 und WX-671 zur Behandlung von Brustkrebs.

Oktober Deutlicher Überlebensvorteil mit RENCAREX®: Die Kombinationsstudie der Phase II mit RENCAREX® und niedrig dosiertem Interferon alpha-2a zeigt eine 2-Jahres-Überlebensrate von 57%. Behandlung und Dosis waren gut verträglich.

Oktober Eindeutige Ergebnisse: In einer Machbarkeitsstudie des Ludwig Institute for Cancer Research zeigt unser neuartiges antikörperbasiertes bildgebendes Diagnostikum CA9-SCAN eine 100%ige positive Vorhersagegenauigkeit bei Vorliegen eines klarzelligen Nierenzellkarzinoms. Bei negativem Befund lag die Trefferquote bei exzellenten 90%.

November Erfolgreicher Börsengang im Prime Standard der Deutschen Börse in Frankfurt am Main: Die angebotenen vier Millionen WILEX-Aktien werden bei nationalen und internationalen institutionellen Investoren platziert. Das Emissionsvolumen beträgt rund 55,2 Mio. Euro. Der Emissionserlös dient hauptsächlich der Finanzierung der verschiedenen klinischen Studien in den nächsten Jahren.

Dezember WILEX wird bei der Zulassungsstudie für CA9-SCAN mit IBA Molecular N.A. aus Sterling, Virginia, zusammenarbeiten. IBA ist eines der führenden Unternehmen für Radiotherapie und -diagnose. IBA wird den WILEX Antikörper radioaktiv markieren und ihn an die teilnehmenden Studienzentren liefern.

Dezember Wichtiger Meilenstein: WILEX erhält vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte die Genehmigung für die klinische Phase II-Studie mit WX-671 bei Patienten mit fortgeschrittenem und inoperablem nicht-metastasiertem Bauchspeicheldrüsenkrebs. Die Studie wird in Kombination mit dem Chemotherapeutikum Gemzar® von Eli Lilly durchgeführt. In rund 30 Zentren sollen 90 Patienten einbezogen werden.

STATEMENT

FOCUSED CANCER THERAPIES

Auf das Wesentliche fokussieren: Das ist unser Verständnis von patientenorientierter klinischer Entwicklung ebenso wie von wertorientiertem Wachstum. Unser Leitsatz „Focused Cancer Therapies“ steht in gleich dreifachem Sinne für diesen Anspruch:

- Wir konzentrieren uns auf Indikationen mit einem hohen medizinischen Bedarf und einem hohem Patientennutzen.
- Unsere in der Entwicklung befindlichen, innovativen Arzneimittel- und Medizinproduktkandidaten stehen für eine fokussierte, hochspezifische und nebenwirkungsarme Erkennung und Behandlung unterschiedlicher Krebsarten.
- Wir konzentrieren uns auf die Wertschöpfungsschritte, welche den größten Nutzen für unser Unternehmen und unsere Aktionäre versprechen: klinische Forschung, Qualitätssicherung und Arzneimittelzulassung.

Der Emissionserlös aus unserem erfolgreichen Börsengang versetzt uns in die Lage, unsere viel versprechende und reife Entwicklungs-Pipeline mit drei zentralen Forschungsprojekten mit Dynamik, aber weiterhin starker Fokussierung voranzutreiben.

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

in das Geschäftsjahr 2006 ist WILEX als privat finanziertes Unternehmen gestartet – und mit einer Pipeline, deren Attraktivität wesentlich von einem Produkt bestimmt war: dem monoklonalen Antikörper RENCAREX®. Beendet haben wir das Jahr als börsennotiertes Unternehmen, das über ein breiteres und reiferes Portfolio verfügt und dieses mit guter Eigenkapitalausstattung ebenso fokussiert wie forciert weiterentwickeln kann.

RENCAREX® hat sein Potenzial für die gezielte Behandlung des klarzelligen Nierenzellkarzinoms eindrucksvoll bestätigt. Die Kombinationsstudien der Phase II mit Interleukin und Interferon zeigen, dass sich die Überlebenschancen durch die Behandlung signifikant zu verbessern scheinen. Wir werden von einem exzellenten, international besetzten medizinischen Beirat beraten. Bei erfolgreichem Verlauf unserer multizentrischen internationalen Phase III-Studie haben wir gute Chancen, das erste Medikament zur adjuvanten, also unterstützenden Therapie des Nierenzellkarzinoms zur Zulassung zu bringen. Der medizinische Bedarf ist hier besonders hoch – bislang gibt es keine medikamentöse Behandlungsmethode.

Mit CA9-SCAN, das auf demselben Antikörper basiert wie RENCAREX®, haben wir unser Portfolio zugleich um ein bildgebendes Diagnostikum mit großem Umsatzpotenzial erweitert. CA9-SCAN macht mit sehr hoher Trefferquote sichtbar, ob es sich bei einem Nierentumor um ein aggressives klarzelliges Nierenzellkarzinom handelt. Folge ist, dass überflüssige Operationen vermieden werden könnten – ein handfester Vorteil nicht nur für die Patienten, sondern auch für das von Kostendruck geprägte Gesundheitssystem. Im Jahr 2007 wollen wir auch mit CA9-SCAN die Zulassungsstudie starten.

Unsere Kandidaten WX-UK1 und WX-671 zur Hemmung des uPA-Systems, das für die Metastasierung von Krebs eine entscheidende Rolle spielen könnte, haben in mittlerweile sieben Phase I-Studien mit über 140 Patienten eine gute Verträglichkeit und ein gutes Sicherheitsprofil gezeigt. Eine Phase II-Studie ist bereits genehmigt und wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2007 beginnen.

Mit der Reifung unseres Portfolios von attraktiven Arzneimittel- und Medizinproduktkandidaten rückt auch die wirtschaftliche Verwertung in den Mittelpunkt der Unternehmensstrategie. Wir erwarten im Laufe des Jahres 2007 die Ergebnisse einer Futurity-Analyse, die aussagen, ob die Phase III-Studie bei RENCAREX® möglicherweise ein positives Ergebnis liefern könnte. Sollte sich die Wirkung abzeichnen, so wollen wir Gespräche über eine Kommerzialisierung intensivieren – mit dem erklärten Ziel, einen nachhaltigen Wertbeitrag für unser Unternehmen und unsere Aktionäre zu sichern. Der erfolgreiche Börsengang, mit dem wir rund 55,2 Mio. Euro Erlöst haben, versetzt uns in die Lage, unsere Programme auch in den nächsten Jahren aus eigener Kraft voranzutreiben und erst dann Partnerschaften einzugehen, sobald sich signifikante Lizenzerträge erzielen lassen. Darüber hinaus planen wir, weitere Produktkandidaten über unser wissenschaftliches Netzwerk einzulizenzieren, um das Portfolio noch breiter aufzustellen.

„Im Jahr 2006 haben wir vor allem zwei Ziele erreicht: Das Portfolio in der klinischen Forschung verbreitert und signifikant weiterentwickelt – und auf dieser Basis einen erfolgreichen Börsengang absolviert, der ein solides Wachstum sichert.“



Dr. Paul Bevan
Vorstand für Forschung
und Entwicklung

Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm
Vorsitzender des Vorstands

Peter Llewellyn-Davies
Vorstand für Finanzen

Nach dem Jahresfehlbetrag von 18,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2006, der in dieser Höhe geplant war, wird unsere Ertragsrechnung daher auch im laufenden Jahr deutlich im Minus abschließen; wir investieren strategisch in langfristige Wertsteigerung.

Trotz der komfortablen Finanz- und Vermögenslage nach dem Börsengang wird WILEX auch in Zukunft kostensensitiv arbeiten. WILEX wird sich auch künftig auf Kandidaten fokussieren, die sich in das moderne Paradigma der gezielten und hochspezifischen Krebstherapie – Stichwort „target and control“ – einfügen. Ebenso wird WILEX das breitere Forschungs- und Entwicklungsprogramm wie bisher mit einem schlanken und ambitionierten Expertenteam bewältigen und sich auf klinische Forschung, Qualitätssicherung und Arzneimittelzulassung konzentrieren.

WILEX ist ein neues Unternehmen auf dem Börsenparkett. Uns ist daher bewusst, dass wir uns die Wertschätzung der Kapitalmärkte erst noch verdienen müssen. Wir haben zahlreiche Maßnahmen eingeleitet mit dem Ziel, den Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen umzusetzen. Über die Entwicklung der Geschäfts- und Ertragslage werden wir jeweils detailliert und innerhalb der vom Kodex geforderten Fristen Bericht erstatten.

Fokussiert geht es weiter. Die wichtigsten Meilensteine, die wir in den nächsten Jahren erreichen wollen, sind die Einreichung der Zulassungsanträge für CA9-SCAN und für RENCAREX® und die erfolgreiche Durchführung einer klinischen Studie der Phase II für WX-671 in der Indikation nicht-metastasierter Bauchspeicheldrüsenkrebs. Wir würden uns freuen, wenn Sie als Aktionäre auch in Zukunft an dieser wertorientierten Entwicklung teilhaben.

Für Ihr bisheriges Vertrauen möchten wir uns bei Ihnen bedanken.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Paul Bevan

Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm

Peter Llewellyn-Davies

„UNSERE PIPELINE HAT ENORMES POTENZIAL“

WILEX will im Jahr 2007 zwei Kandidaten zur Diagnose und Behandlung des Nierenzellkarzinoms in der Zulassungsstudie haben – und mit dem uPA-Programm, das einen völlig neuen Weg in der Krebstherapie darstellen könnte, in die Phase II eintreten. Ein Gespräch mit dem Vorstand über Strategie, Potenziale und die nächsten Meilensteine.

Herr Prof. Wilhelm, Sie haben von den Aktionären ungefähr 55 Mio. Euro erhalten. Was machen Sie damit?

Wilhelm: 7,7 Mio. Euro haben wir verwendet, um stille Beteiligungen vorzeitig zurückzuzahlen und damit unsere Finanzierungsstruktur zu optimieren. Der große Rest ist ganz wesentlich für unsere drei zentralen Projekte in der klinischen Entwicklung bestimmt: RENCAREX®, CA9-SCAN und WX-671.

Zu gleichen Teilen, oder gibt es da Schwerpunkte?

Llewellyn-Davies: Es liegt in der Natur der Sache, dass Studien in späten Phasen kostenintensiver sind, weil wesentlich mehr medizinische Zentren und Patienten involviert sind. Im Jahr 2007 werden sicherlich mehr als zwei Drittel des Budgets auf RENCAREX® und CA9-SCAN entfallen.

RENCAREX® ist Ihr am weitesten vorangeschrittenes Produkt und könnte bei erfolgreicher Phase III-Studie bald zur Zulassung gebracht werden. Wie sieht es aber hier mit dem Marktpotenzial aus?

Der Orphan-Drug-Status von RENCAREX® gewährt Ihnen zwar viele Jahre Marktexklusivität, signalisiert aber auch, dass es sich um ein Nischenprodukt handelt.

Wilhelm: Richtig ist, dass den Status nur solche Medikamente erhalten, die das Potenzial haben, seltene Krankheiten zu behandeln. Mit dem Begriff Nische wäre ich aber vorsichtig. Bei Krebs haben wir es zum Glück immer mit geringeren Patientenzahlen zu tun als beispielsweise bei Herz-Kreislauf- oder Gelenkerkrankungen. Doch mit geschätzten

144.000 bis 173.000 neuen Fällen pro Jahr in unserer Zielindikation, dem klarzelligen Nierenzellkarzinom, bewegen wir uns schon am oberen Ende dessen, was noch Orphan-Drug-fähig ist. Hinzu kommt, dass der medizinische Bedarf hier sehr hoch ist, da diese Krebsart besonders aggressiv ist und häufig zum Tod führt – und auf dem Markt derzeit keine Behandlung nach der Operation zur Verfügung steht. Und schließlich wird das Ziel-Antigen, an das RENCAREX® andockt, auch bei anderen Krebsarten exprimiert. Es muss also nicht bei dieser einen Indikation bleiben.

Die Phase II-Studien haben Sie in der Indikation des metastasierten Nierenzellkarzinoms durchgeführt. In der Phase III konzentrieren Sie sich jedoch auf die adjuvante Therapie nach einer Operation. Warum?

Bevan: Wird ein Nierenzellkarzinom diagnostiziert, sind in rund drei Viertel der Fälle keine Metastasen nachzuweisen. Trotzdem flammt nach operativer Entfernung der befallenen Niere die Erkrankung bei vielen Patienten wieder auf. Wahrscheinlich, weil doch noch Krebszellen unterhalb der Nachweisgrenze vorhanden waren – so genannte Mikrometastasen. Das ist ein ernstes und bislang ungelöstes medizinisches Problem, denn für die unterstützende Behandlung nach der OP ist noch keine Therapie zugelassen. Die bisherigen Studien deuten darauf hin, dass RENCAREX® an die noch vorhandenen Krebszellen andockt und diese für die körpereigene Immunabwehr sichtbar macht – und das bei hervorragender Verträglichkeit. Dies ist ein



wichtiges Argument, denn von Urologen und Onkologen wissen wir, dass sich die Patienten nach einer OP gesund fühlen und nicht bereit sind, bei einer Nachbehandlung gravierende Nebenwirkungen in Kauf zu nehmen.

Llewellyn-Davies: Aus der Fokussierung auf die adjuvante Therapie folgt zugleich ein möglicher wirtschaftlicher Vorteil für WILEX: Es gibt viele Projekte im Bereich des metastasierten Nierenzellkrebses, doch in der adjuvanten Therapie sehen wir wenig Konkurrenzprojekte – und uns entsprechend weit vorn.

„Die Doppelstrategie in hochspezifischer Therapie und Diagnostik entspricht unserer Philosophie des „target and control“: Krebs könnte wie eine chronische Erkrankung dauerhaft kontrolliert werden.“

Dass Sie mit ein- und demselben Antikörper in die Therapie und die Diagnostik gehen, ist ein wenig ungewöhnlich. Erwarten Sie hier konkrete Synergien?

Wilhelm: Die Doppelstrategie illustriert ganz gut unsere Philosophie des „target and control“. Ziel ist es, Krebs nicht mehr um jeden Preis zu operieren und anschließend über Chemotherapie oder Bestrahlung mit den bekannten Nebenwirkungen zu zerstören – das ist das alte Paradigma des „seek and destroy“ – sondern ihn wie eine chronische Erkrankung dauerhaft zu kontrollieren. Es muss nur gelingen, die Metastasierung nachhaltig zu unterbinden. RENCAREX® und CA9-SCAN könnten daher in der Tat aus Therapie und Diagnostik eine höchst sinnvolle Kombination formen – wenn Sie so wollen, einen innovativen Weg der „Theragnostik“.



Bevan: Auch isoliert betrachtet hat CA9-SCAN ein sehr großes Potenzial. Weil sich der radioaktiv markierte Antikörper im Tumorgewebe anreichert, macht er mit sehr hoher Trefferquote in einer Tomographie sichtbar, ob es sich um ein klarzelliges Nierenzellkarzinom handelt. Ich kenne kein vergleichbar spezifisches Verfahren.

Was können Sie über das Potenzial Ihres dritten zentralen Projekts, dem uPA-Programm, sagen?

Bevan: Hier ist die Entwicklung noch in einem frühen Stadium, denn wir treten gerade erst in die zweite klinische Phase ein. Das Potenzial ist außerordentlich groß, denn es ist bekannt, dass das uPA-System im menschlichen Körper bei der Metastasierung vieler Krebsarten eine große Rolle spielen dürfte. Eine hohe Aktivität des Systems ermöglicht es Tumorzellen, in angrenzendes Gewebe und in Blutgefäße einzudringen. Wir haben einen Serinproteasen-Inhibitor entwickelt, der diese Aktivität blockieren soll.

Llewellyn-Davies: Das ist ein völlig neuer Wirkmechanismus, der in der Krebstherapie eine kleine Revolution auslösen könnte. Wenn unser Programm in den nächsten Studien sein therapeutisches Potenzial bestätigt, können Sie sich vorstellen, welches Marktvolumen dahinter stehen könnte.

Wieso fokussieren Sie sich auf die orale Darreichungsform WX-671 und verfolgen die intravenöse Applikation fürs Erste nicht weiter?

Wilhelm: Unser Ziel ist es, das uPA-System im Sinne von „target and control“ kontinuierlich zu blockieren, um eine Metastasierung zu unterbinden. Wir zielen deshalb darauf ab, für lange Zeit zu behandeln. Und da ist die tägliche Einnahme einer Kapsel angenehmer als Infusionen über die Vene.

„Nach der operativen Entfernung eines Nierenzellkarzinoms kommt es häufig zu einem Rückfall und einer hohen Patientensterblichkeit – auch dann, wenn keine Metastasen sichtbar waren. Doch eine geeignete adjuvante, also unterstützende aktive Immuntherapie ist bislang noch nicht zugelassen. RENCAREX® könnte diese medizinische Lücke schließen: Der Antikörper zeigt ein gutes Sicherheitsprofil und hat in bisherigen Studien der Phase II die Überlebensrate der Patienten bei geringen Nebenwirkungen signifikant verlängert – sowohl bei der alleinigen Gabe als auch in Kombination mit niedrig dosierten Zytokinen. Sollte sich das in der derzeit laufenden ARISER-Studie bestätigen, besteht die Chance, das Rückfallrisiko deutlich zu senken.“

Professor Arie S. Beldegrun, MD, Professor für Urologie und Leiter der Abteilung für Urologische Onkologie an der David Geffen School of Medicine an der UCLA und leitender Prüfartz der Phase III-Studie mit RENCAREX® in den USA.



DER MARKT: HOHER BEDARF

Weltweit leiden Millionen von Menschen an Krebs. In den Industrienationen zählen Tumorerkrankungen zu den häufigsten Todesursachen. Experten schätzen, dass die Patientenzahl infolge der Alterung der Gesellschaft und veränderter Umweltbedingungen weiter steigen wird. Entsprechend hoch ist der Bedarf an wirkungsvollen und gleichzeitig verträglichen Krebstherapien.

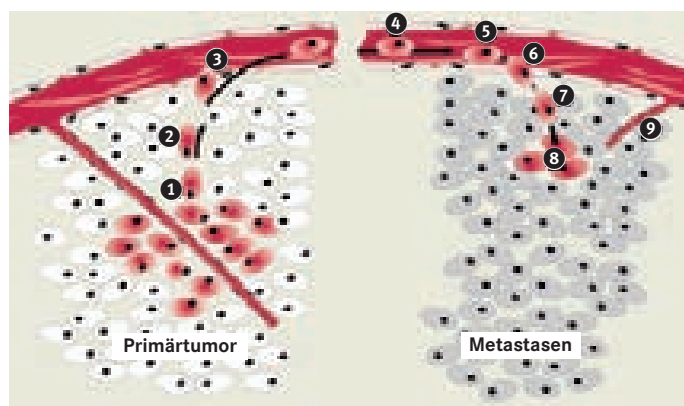
Unter dem Begriff Krebs versteht man Erkrankungen, die durch ein unkontrolliertes Wachstum bösartiger Zellen charakterisiert sind. Die zerstörerischen Zellen breiten sich im Körper des Patienten aus und können schließlich zu dessen Tod führen.

Die Entstehungswege bis zum Ausbruch der Krebserkrankung sind komplex und unterscheiden sich je nach Tumortyp. Dennoch gibt es Gemeinsamkeiten bei der Krebsentstehung, die für viele der heute bekannten Krebsarten gelten. Am Anfang einer Krebserkrankung stehen eine oder mehrere kleine Veränderungen (Mutationen) im menschlichen Erbmateriale. Solche Mutationen treten vergleichsweise häufig auf und sind zumeist harmlos. Erst wenn die Mutationen Gene betreffen, die an der zellulären Wachstumskontrolle beteiligt sind, kann es dazu kommen, dass die betreffende Zelle den Signalen des Körpers zum kontrollierten Zellwachstum nicht mehr gehorcht. Aus einer normalen Körperzelle ist eine Krebszelle geworden.

Die Transformation von normalen Körperzellen zu Krebszellen stellt jedoch noch keine Krebserkrankung dar. Der Organismus verfügt über ein Kontrollinstrument, welches das weitere Wachstum bösartiger Zellen oft verhindert: das menschliche Immunsystem. Dieses komplexe System aus Immunzellen und löslichen Faktoren ist in der Lage, bösartige Zellen im Körper aufzuspüren und zu zerstören – eine Kontrollfunktion, die als „Immune Surveillance“ bezeichnet wird. Erst wenn das körpereigene Immunsystem nicht oder nicht mehr in der Lage ist, abnorme Zellen zu erkennen und zu eliminieren, kann es zum Ausbruch der Krebserkrankung kommen. Die Entstehung von Krebs ist vermutlich fast immer mit einem Versagen der körpereigenen Abwehr verbunden.

Im frühen Stadium der Erkrankung ist der Tumor zunächst noch lokal begrenzt. Später gelingt es ihm, Zugang zum Blutgefäß- und/oder Lymphsystem zu finden und damit seine Nährstoffversorgung

Metastasierungsprozess



Bösartige Tumorzellen können sich:

- 1 vom Primärtumor lösen
- 2 in benachbartes Gewebe,
- 3 Blutgefäße oder Lymphe wandern.
- 4 Sie werden zu entfernteren Orten im Organismus transportiert,
- 5 lagern sich dort an die Gefäßwand,
- 6 verlassen das Gefäß,
- 7 dringen in benachbartes Gewebe ein
- 8 und bilden dort neue Tumoren (Metastasen).
- 9 Neugebildete Blutgefäße (Angiogenese) fördern das Wachstum des neuen Tumors.

sicherzustellen. Im weiteren Verlauf der Erkrankung lösen sich einzelne Krebszellen vom Primärtumor ab, wandern in entfernte Stellen des Körpers und wachsen dort zu neuen Tumoren (Metastasen) heran. Diese an anderen Stellen im Körper heranwachsenden Tochtergeschwulste, nicht der Ursprungs-Tumor, sind für die meisten der durch Krebs verursachten Todesfälle verantwortlich.

Heutige Strategien zur Krebstherapie, die auch WILEX verfolgt, setzen gezielt an den kritischen Stellen der Krebsentstehung, Krebsausbreitung und bei der Metastasierung an.

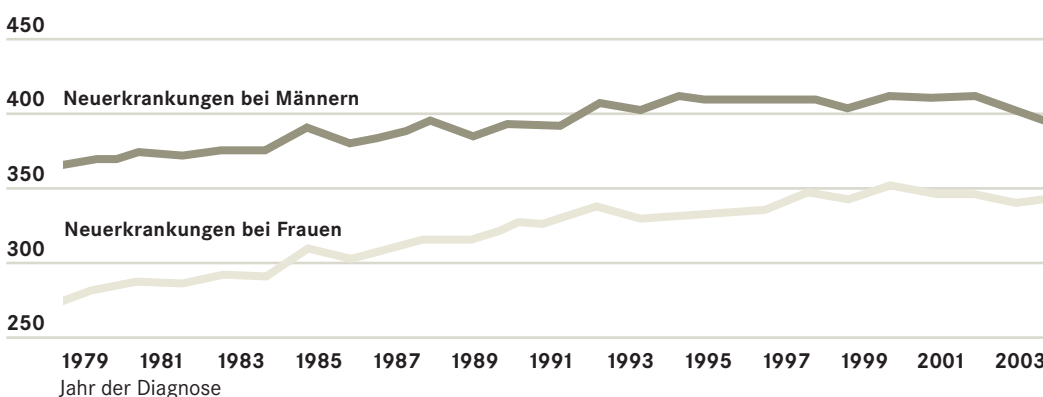
Krebsinzidenz nimmt weltweit zu

Krebs ist ein weltweites Gesundheitsproblem – und wird es in absehbarer Zeit bleiben. Nach Angaben der World Health Organization (WHO) verursachen Krebserkrankungen über sieben Millionen Todesfälle pro Jahr – rund 12,5 Prozent der weltweiten Todesfälle. Die weltweit häufigsten Krebsarten bei Frauen und Männern sind Lungenkrebs, Darmkrebs und Magenkrebs, die häufigsten Krebsarten speziell bei Männern sind Lungenkrebs und Magenkrebs, bei Frauen Brustkrebs und Gebärmutterkrebs. Jährlich werden 11 Millionen neue Krebserkrankungen diagnostiziert, davon rund 2,9 Millionen in Europa und 1,4 Millionen in den USA. In den Industrienationen ist Krebs die zweithäufigste Todesursache nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Auf Basis der in der Europäischen Union vorliegenden Inzidenzraten ist zu erwarten, dass jeder dritte Mann und jede vierte Frau bis zur Vollendung des 75. Lebensjahres direkt von Krebs betroffen ist. Und die Tendenz ist steigend. Nach WHO-Schätzungen wird die Häufigkeit von Krebserkrankungen weltweit bis zum Jahr 2020 auf geschätzte 16 Millionen Neuerkrankungen pro Jahr steigen.

Krebsdiagnosen steigen

Beispiel Großbritannien: In den 25 Jahren hat sich die allgemeine altersstandardisierte Krebsinzidenz bei Männern um acht Prozent und bei Frauen um 26 Prozent erhöht.

Quelle: Office for National Statistics (UK), 2006



Überlebensraten steigen, Gesamtsituation unbefriedigend

Insbesondere in den Industrienationen haben sich die 5-Jahres-Überlebensraten bei Krebs erhöht, bedingt durch bessere Früherkennung und gezieltere Behandlungsmethoden. In den USA beispielsweise werden heute durch Behandlungsstrategien auf der Basis von Operation, Strahlentherapie, Chemotherapie und Hormontherapie für spezielle Krebsarten 5-Jahres-Überlebensraten von 75 Prozent und mehr erreicht. Diese Daten dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Langzeitüberlebensraten anderer maligner Tumore in den letzten Jahrzehnten nicht wesentlich verbessert haben. So haben zum



Beispiel Patienten mit Lungen-, Pankreas- und Lebertumoren nach wie vor geringe Überlebenschancen. Die 5-Jahres-Überlebensraten für diese Krebsarten liegen bei weniger als 15 Prozent.

Aus den Inzidenz- und Überlebensdaten lässt sich schließen, dass die bisherigen Diagnose- und Therapieansätze das Problem Krebs als Ganzes nicht befriedigend und dauerhaft zu lösen vermögen. Es ist daher von vordringlicher Bedeutung, neue Wege zu beschreiten und innovative diagnostische und therapeutische Behandlungsansätze in der Onkologie zu entwickeln. WILEX hat diese Wege beschritten.

Das Ziel: bessere Diagnostik und Therapie von Nierenkrebs

Die Krebsart, auf die WILEX derzeit seine wesentlichen Aktivitäten fokussiert, ist das Nierenzellkarzinom. Nierenkrebs ist mit einem Anteil von ein bis zwei Prozent an allen Tumorerkrankungen vergleichsweise selten, stellt nach dem Prostata- und Blasenkrebs gleichwohl die dritthäufigste Tumorerkrankung im urologischen Bereich dar. 80 bis 90 Prozent aller Tumore der Niere sind Nierenzellkarzinome, die von der äußeren Schicht des Nierentubulus ausgehen. Unter ihnen ist das klarzellige Nierenzellkarzinom mit 80 bis 85 Prozent die häufigste Form. Schätzungen zufolge soll die Zahl der weltweit neu diagnostizierten Nierenkrebsfälle im Jahr 2006 bei 225.000 liegen, wobei 64 bis 77 Prozent auf das klarzellige Nierenzellkarzinom entfallen.

Die Chancen oder Prognose einer Heilung des Nierenzellkarzinom-Patienten sowie die Wahl der Behandlung hängen vom Stadium der Erkrankung ab, genauso wie von der Frage, ob eine Streuung in andere Organe vorliegt. Bei 20 bis 30 Prozent der Patienten liegen zum Zeitpunkt der Diagnose nachweisbare Metastasen vor. Diese fortgeschrittenen Stadien des Nierenzellkarzinoms sind schwer zu behandeln. Die Lebenserwartung der Patienten ist gering. Bei 70 bis 80 Prozent der Patienten hat der Krebs zwar das umgebende Gewebe oder die Blutgefäße der Niere befallen, aber es sind noch keine Metastasen nachzuweisen. In diesem Fall lautet die Diagnose „nicht-metastasiertes Nierenzellkarzinom“. Die derzeitige Standard-Therapie besteht darin, die Niere komplett oder teilweise operativ zu entfernen, was bei 60 Prozent der Patienten oft zu einer vollständigen Heilung führt. Bei vier von zehn Patienten jedoch tritt die Erkrankung nach der Operation wieder auf, weil vermutlich Tumorzellen im Körper verblieben sind, die mit bildgebenden Verfahren nicht nachweisbar waren. Aufgrund der häufigen Wiedererkrankungsrate nach der Operation besteht gerade beim Nierenzellkarzinom ein hoher medizinischer Bedarf für eine adjuvante – d.h. unterstützende – Behandlung mit dem Ziel, das Risiko für ein Wiederaufflammen der Erkrankung nach dem chirurgischen Eingriff zu reduzieren.

Da bislang keine adjuvante Behandlungsmethode zugelassen ist, fokussiert WILEX seine Aktivitäten derzeit darauf, eine besonders wirksame und gleichzeitig gut verträgliche Krebstherapie für diese Indikation zu entwickeln, flankiert durch ein hochspezifisches Diagnostiksystem. Der am weitesten fortgeschrittene Medikamentenkandidat, der Antikörper RENCAREX®, soll eine gezielte Markierung von Nierenkarzinomzellen und deren selektive Zerstörung durch Natürliche Killerzellen (NK-Zellen) des Immunsystems möglich machen. Das bildgebende Diagnostikum CA9-SCAN, das auf demselben Antikörper basiert wie RENCAREX®, könnte zukünftig eine Diagnose des Nierenzellkarzinoms vor der Operation ermöglichen und die Behandlung und Nachsorge von Nierenkrebs maßgeblich verbessern.



„Mit modernster Computer- oder Kernspintomographie kann man zwar einen Nierentumor entdecken, aber nicht mit großer Genauigkeit erkennen, ob dieser gut- oder aggressiv bösartig ist. Deshalb wird manchmal auch dann operiert, wenn es gar nicht erforderlich wäre. CA9-SCAN, der sich kurz vor der Zulassungsstudie befindet, könnte als bildgebendes Diagnostikum mehr Klarheit im Vorfeld schaffen. Der radioaktiv markierte Antikörper dockt gezielt an das Antigen auf Nierenzellkarzinomen an und macht sie so in der hochauflösenden Tomographie sichtbar. Die bisherigen klinischen Daten sind extrem überzeugend: Aggressiver Nierenkrebs wird mit hoher Wahrscheinlichkeit erkannt. CA9-SCAN hat das Potenzial, die operative Behandlung von Nierenkrebs maßgeblich zu verändern.“

Chaitanya Divgi, Professor für Radiologie und Leiter der Abteilung Nuclear Medicine and Clinical Molecular Imaging an der Universität Pennsylvania und Projektleiter der CA9-SCAN Machbarkeitsstudie.



DAS PARADIGMA: GEZIELT KONTROLLIEREN

Die Krebstherapie ist im Wandel begriffen. Die Zeiten, in denen Tumore vornehmlich mit unspezifisch wirkenden Zellgiften der Chemotherapie und / oder Bestrahlung bekämpft wurden, nähern sich dem Ende. In naher Zukunft werden Krebserkrankungen verstärkt mit zielgerichteten Präparaten behandelt, die hochwirksam gegen Krebszellen sind, gesunde Zellen aber weitgehend schonen. Mit diesen neuen Mitteln könnte Krebs zu einer „normalen“ chronischen Erkrankung werden, die einer Langzeittherapie zugänglich ist.

Auf dem weltweit wichtigsten Kongress für Krebsmediziner, dem Jahrestreffen der American Society of Clinical Oncology (ASCO), war im Mai 2002 zum ersten Mal von einem Paradigmenwechsel die Rede, der sich derzeit in der Krebsmedizin vollzieht. Andrew von Eschenbach, zu dieser Zeit Direktor des National Cancer Institute der USA, bezeichnete diesen Wechsel mit den Schlagworten „target and control“ statt „seek and destroy“. Das bedeutet, dass der traditionelle Ansatz, Krebszellen durch den eher unspezifischen Einsatz von Zellgiften unter Inkaufnahme von sehr starken Nebenwirkungen möglichst vollständig zu zerstören, zunehmend ergänzt wird durch tumorbiologische Therapien, die bei guter Verträglichkeit maßgeschneidert für den Patienten sind. Dieser Ansatz, der die derzeitige Krebsmedizin revolutionieren dürfte, wird von WILEX konsequent verfolgt.

Herkömmliche Behandlungsmethoden haben Schwächen

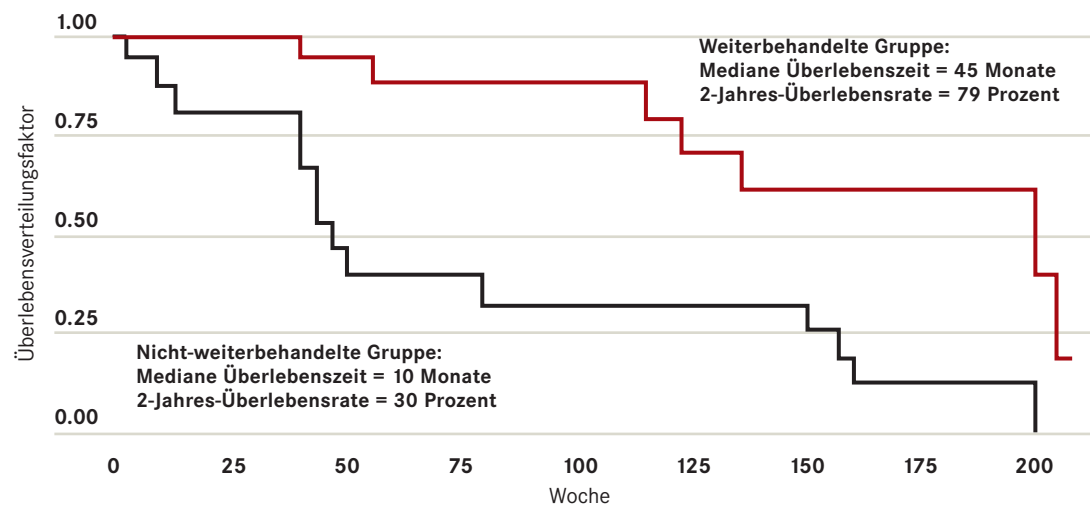
Bei der derzeitigen Behandlung von Krebs wird der Tumor in der Regel operativ entfernt. Gegebenenfalls wird der Patient im Anschluss an die Operation durch Bestrahlung, Chemotherapie oder beides nachbehandelt. Ziel dieses Therapieansatzes ist es, Krebszellen, die nach der Operation noch im Körper verblieben sind, möglichst vollständig zu erreichen und zu eliminieren. Dass bei diesen Verfahren häufig auch gesunde Körperzellen in Mitleidenschaft gezogen werden, wird in Kauf genommen.

Obwohl herkömmliche Krebstherapien unumstritten das Leben vieler Patienten verlängert und ihre Lebensqualität verbessert haben, zeigen diese Verfahren in puncto Wirksamkeit und Verträglichkeit Schwächen:

- Die operative Entfernung des Tumors ist keine Garantie dafür, dass alle im Körper vorhandenen Tumorzellen entdeckt und entfernt wurden.
- Die Bestrahlung ist bei weit gestreuten Metastasen nur eingeschränkt wirksam und kann zudem schwerwiegende Nebenwirkungen verursachen.
- Die Chemotherapie wirkt vergleichsweise unspezifisch und kann auch gesunde Zellen des Organismus schädigen. Sie kann zu schweren Nebenwirkungen wie Übelkeit, Erbrechen, Haarverlust sowie lebensbedrohlichen Schädigungen von Leber-, Herz-, Knochenmark- und Blutzellen führen. Mit der Chemotherapie werden häufig nur vorübergehende Erfolge in der Bekämpfung vieler Tumorerkrankungen erreicht.

Gezielt kontrollieren statt zerstören um jeden Preis

Das neue Paradigma, das die Möglichkeit einer Langzeittherapie bei verbesserter Lebensqualität eröffnet, hat bereits zur Entwicklung neuer „kluger“ Medikamente gegen Krebs geführt. Zu den Mitteln, die schon auf dem Markt oder in der klinischen Entwicklung sind, gehören zum Beispiel therapeutische Antikörper, die bestimmte Wachstumssignale der Tumorzelle blockieren und damit das unkontrollierte Wachstum hemmen sollen. Andere Mittel, die so genannten Angiogenese-Hemmer, sollen verhindern, dass die Krebszellen die Bildung neuer Blutgefäße in den Tumor hinein veranlassen und dadurch ihre Versorgung mit Nährstoffen sicherstellen.



RENCAREX® könnte die Überlebenszeit von Patienten signifikant verlängern

Wirksamkeitsdaten aus der Phase II-Kombinationsstudie mit niedrig dosiertem Interferon alpha-2a: Weiterbehandelte Patienten hatten eine mediane Überlebenszeit von 45 Monaten. Die 2-Jahres-Überlebensrate betrug 79 Prozent. Zum Vergleich: Bei nicht weiterbehandelten Patienten betrug die mediane Überlebenszeit nur 10 Monate, die 2-Jahres-Überlebensrate lag bei 30 Prozent.

Quelle: WILEX

Nach Ansicht von WILEX versprechen vor allem zwei Therapieansätze im Sinne des „target and control“ Erfolg:

- ein Therapieansatz, der darauf zielt, Tumorzellen, die zuvor von der körpereigenen Immunabwehr nicht als bösartig erkannt wurden, für diese sichtbar zu machen und mit immuneigenen Waffen zerstören zu lassen – flankiert durch eine hochpräzise bildgebende Diagnostik;
- ein Therapieansatz, der darauf zielt, biologische Funktionen des Tumors zu hemmen, die es diesem ermöglichen, in umgebendes Gewebe einzuwandern und Metastasen zu bilden.

Diese beiden Therapieansätze verfolgt WILEX mit seinem Portfolio von Arzneimittel- und Medizinprodukt-Kandidaten. Das Unternehmen konzentriert sich dabei auf die Entwicklung neuer, nicht zelltoxischer Arzneimittel zur Behandlung bösartiger Tumore, basierend auf therapeutischen Antikörpern und niedermolekularen Wirkstoffen. Einer der Produkt-Kandidaten (RENCAREX®) befindet sich bereits in der entscheidenden Phase III-Studie. Das bildgebende Diagnostikum CA9-SCAN, das eine präzise Differenzierung von Nierentumoren erlaubt, hat eine Machbarkeitsstudie mit exzellentem Ergebnis abgeschlossen. Die niedermolekularen Wirkstoffe WX-UK1 und WK-671 zur Hemmung des für die Metastasierung relevanten uPA-Systems, die prinzipiell bei unterschiedlichen Tumorerkrankungen eingesetzt werden können, haben in sieben erfolgreichen Phase I und Ib-Studien ihre gute Verträglichkeit und sichere Dosierung gezeigt.

Die WILEX AG verfügt über Labors, unter anderem zur Qualitätssicherung. Diese sind nach den Grundsätzen der Guten Laborpraxis (Good Laboratory Practice, GLP) und der Guten Herstellungspraxis (Good Manufacturing Practice, GMP) zertifiziert.





„Es gibt immer mehr Hinweise darauf, dass das uPA-System die Metastasierung von Krebs maßgeblich beeinflusst. Eine hohe uPA-Aktivität führt zum Abbau der extrazellulären Matrix und ermöglicht es Krebszellen, in angrenzendes Gewebe einzudringen. Wenn es gelingt, diese Aktivität zu blockieren, sollte das theoretisch einen wesentlichen Einfluss auf die Überlebenschancen haben. Die Inhibitoren von WILEX haben im Tiermodell Tumorwachstum und Metastasenbildung gehemmt – und zeigen gute klinische Verträglichkeit und Sicherheit. Bei erfolgreichem Verlauf der weiteren klinischen Entwicklung könnten die uPA-Programme von großer Relevanz sein, um zahlreiche Krebsarten dauerhaft unter Kontrolle zu halten.“

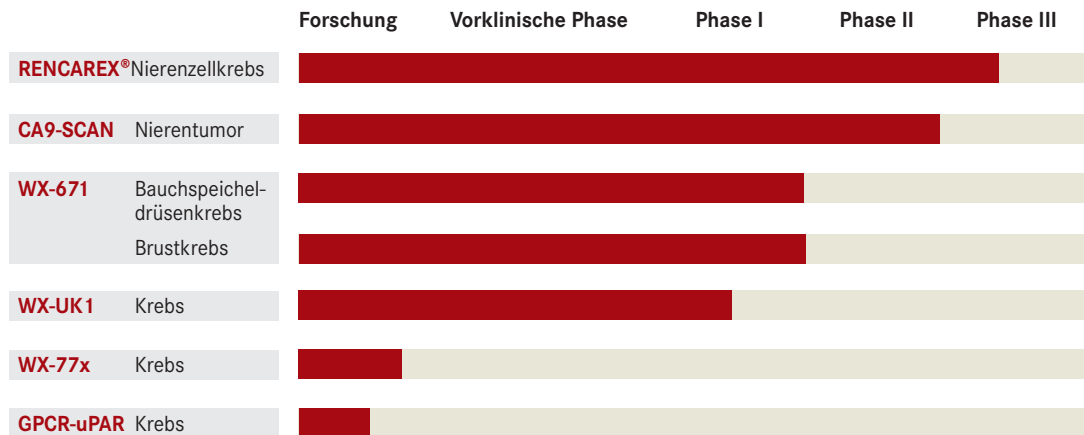


Roger B. Cohen, M.D., Fox Chase Cancer Center, Philadelphia, PA,
Projektleiter der Phase I-Studien Onkologie in den USA.

DIE PIPELINE: GEREIFTES PORTFOLIO

Mit seinem weit gereiften und breiten Portfolio an neuartigen Arzneimittel- und Medizinprodukt-Kandidaten hat WILEX die Basis für eine am Patienten orientierte Krebsbehandlung der Zukunft gelegt. Das Unternehmen fokussiert seine Aktivitäten derzeit auf drei Bereiche: die klinische Entwicklung eines therapeutischen Antikörpers zur adjuvanten Behandlung des Nierenzellkarzinoms, ein bildgebendes Diagnostikum zur Identifizierung des Nierenzellkarzinoms und niedermolekulare Wirkstoffe zur Hemmung der Metastasierung verschiedener Krebsarten.

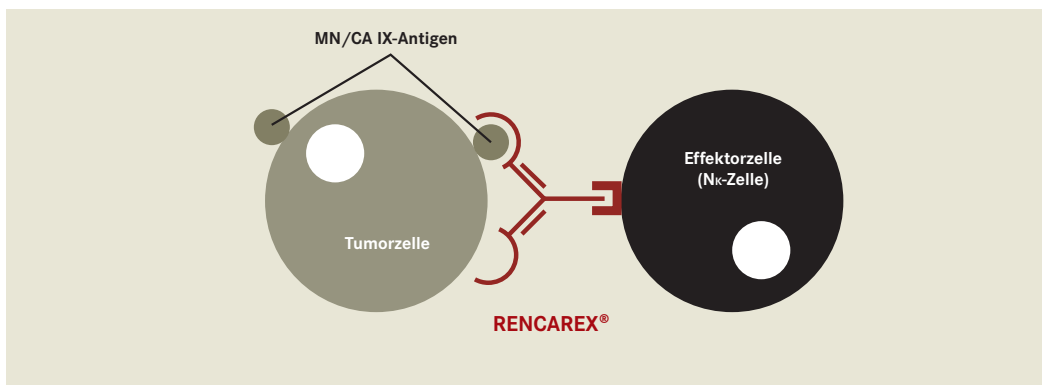
Unser Portfolio



RENCAREX®: gezielt gegen das Nierenzellkarzinom

Der am weitesten fortgeschrittene Medikamentenkandidat der Gesellschaft ist RENCAREX® (WX-G250). Es handelt sich um einen aus genetischen Sequenzen des Menschen und der Maus zusammengesetzten (chimären) monoklonalen Antikörper, der hochspezifisch an ein Zielmolekül auf der Zelloberfläche von Krebszellen bindet. Dieses Molekül namens Carbonische Anhydrase IX (auch CA IX, MN oder G250-Antigen, „MN/CA IX“) befindet sich in großer Dichte auf über 90 Prozent der klarzelligen Nierenzellkarzinome, ist jedoch – das ist entscheidend – auf normalem, gesundem Nierengewebe fast nicht vorhanden. Daneben wird das MN/CA IX-Antigen auch auf Blasenkrebs-, Gebärmutterhals-, Darm- oder Brustkrebszellen exprimiert, was den Antikörper auch für den Einsatz bei anderen Tumorarten befähigen könnte. WILEX konzentriert sich derzeit auf die Indikation klarzelliges nicht metastasiertes Nierenzellkarzinom.

Die Bindung von RENCAREX® an das MN/CA IX-Antigen macht die Nierenkrebszelle für das Immunsystem des Krebspatienten sichtbar, nachdem die körpereigene Abwehr zuvor nicht in der Lage war, die Tumorzellen als bösartig zu erkennen und zu zerstören. Die Markierung der Krebszelle durch RENCAREX® lenkt Killerzellen (Natürliche Killerzellen, N_K-Zellen) aus dem Immunsystem des Patienten an den Tumor heran. Killerzellen sind darauf spezialisiert, bösartige Zellen zu zerstören und verfügen über ein ganzes Repertoire an geeigneten Waffen. Der eigentliche Zerstörungsprozess, wird als „Antibody-Dependent Cellular



Wirkmechanismus von RENCAREX®

Therapeutische Antikörper sind in der Lage, spezifisch ein Protein auf der Oberfläche von Tumorzellen zu erkennen und daran zu binden. Dadurch werden die Tumorzellen markiert und das körpereigene Immunsystem des Patienten dazu stimuliert, Killerzellen auszusenden, welche die Tumorzellen angreifen und zerstören sollen.

Cytotoxicity“ (ADCC) bezeichnet. Er beginnt mit der Bindung der Killerzelle an bestimmte Teile des RENCAREX®-Antikörpers auf der Oberfläche der Krebszelle. Diese Bindung ist für die Killerzelle das Signal, die betreffende Zelle als bösartig einzustufen. Die Killerzelle beginnt sogleich, die Membran der Krebszelle zu perforieren und die Zelle dadurch schwer zu schädigen. Zusätzlich sorgt die Killerzelle dafür, dass in der Krebszelle ein Selbstmordprogramm ausgelöst wird. Dieser als programmierter Zelltod (Apoptose) bezeichnete Prozess zerstört die Krebszelle endgültig. Bestimmte Immunbotenstoffe wie etwa Interleukin-2 oder Interferon alpha-2a steigern die Aktivität der Killerzellen und damit die Effektivität der ADCC. Die Botenstoffe werden deshalb oft in Kombination mit einem therapeutischen monoklonalen Antikörper eingesetzt, um den Therapieerfolg zu steigern.

Bisherige Studien zeigen Wirksamkeit und Verträglichkeit

Der Wirkstoff RENCAREX® befindet sich derzeit in der Zulassungsstudie der Phase III für die unterstützende (adjuvante) Immuntherapie von Patienten mit klarzelligem Nierenzellkarzinom nach vollständiger oder teilweiser chirurgischer Entfernung der Niere und nicht nachweisbaren Metastasen. Im Rahmen des bereits abgeschlossenen klinischen Studienprogramms der Phasen I und II wurden mehr als 100 Patienten mit metastasiertem Nierenkrebs mit RENCAREX® behandelt. Das Studienprogramm bestand aus zwei Phase I-Studien an Patienten mit nachweisbaren Metastasen, in denen die zeitliche Verteilung des Wirkstoffs im Organismus sowie die Sicherheit und die Verträglichkeit des Antikörpers untersucht wurden. Nachdem sich RENCAREX® als sicher und verträglich erwies, wurden drei Studien der Phase II an Patienten mit metastasiertem Nierenkrebs durchgeführt. In einer Studie wurde RENCAREX® als Monotherapie, in den anderen jeweils in Kombination mit den niedrig dosierten Zytokinen Interleukin-2 und Interferon-alpha-2a eingesetzt.

In allen drei Phase II-Studien zeigte RENCAREX® eine gute klinische Wirksamkeit bei den schwer behandelbaren Patienten mit fortgeschrittenem metastasiertem Nierenkrebs – sowohl in der Monotherapie als auch in Kombination mit Zytokinen. Bei insgesamt mehr als 30 Prozent der mit dem therapeutischen Antikörper behandelten Patienten konnte in diesen Studien ein klinischer Nutzen (Ansprechen auf die Therapie, Stabilisierung des zuvor schnell fortschreitenden Krankheitsverlaufs für mindestens sechs Monate) beobachtet werden. In allen drei Studien lag die mittlere Überlebenszeit der länger mit RENCAREX® behandelten Patienten signifikant über der von Patienten, welche die Therapie nach spätestens zwölf Wochen beendet hatten. In der Monotherapiestudie beispielsweise lag die mittlere Überlebenszeit der langfristig mit RENCAREX® behandelten Patienten bei 39 Monaten, bei den nicht weiterbehandelten Patienten dagegen nur bei zehn Monaten. Waren in der Dauertherapie-Gruppe nach zwei Jahren noch 70 Prozent der Patienten am Leben, waren es bei den nicht weiterbehandelten Patienten nur 26 Prozent. Die Kombinationsstudien erbrachten vergleichbare Ergebnisse. Die Patienten aus den Phase II-Studien wurden auch nach deren Abschluss noch regelmäßig untersucht, um Informationen über das Langzeitüberleben zu erhalten.



ARISER – Zulassungsstudie für RENCAREX®

Nach den unserer Ansicht nach erfolgreich abgeschlossenen Phase II-Studien wird der therapeutische monoklonale Antikörper derzeit in einer plazebokontrollierten, doppelblinden Phase III-Studie untersucht. Die ARISER-Studie (**A**djuvant **R**ENCAREX® **I**mmunotherapy Phase III trial to **S**tudy **E**fficiency in non-metastatic **R**enal cell carcinoma) untersucht die Auswirkungen einer adjuvanten Behandlung mit dem Antikörper RENCAREX® im Vergleich zu einem Scheinmedikament (Plazebo) auf Nierenkrebspatienten, die nach der operativen Entfernung der Niere einem hohen Rückfallrisiko unterliegen. Ziele der Untersuchung sind die Ermittlung der krankheitsfreien Überlebenszeit, also der Zeitspanne zwischen Operation und Wiederauftreten der Erkrankung sowie der gesamten Überlebenszeit der Patienten. Auch Sicherheit, Verträglichkeit und Lebensqualität der Patienten werden erfasst.

WILEX führt die Studie bewusst bei Patienten mit nicht-metastasiertem Nierenzellkarzinom nach Operation durch, weil derzeit keine zugelassene adjuvante Therapie des klarzelligigen Nierenzellkarzinoms existiert und der medizinische Bedarf folglich besonders hoch ist. WILEX strebt an, als erstes Unternehmen weltweit die Zulassung in der adjuvanten Therapie zu erhalten.

In die Studie, die in über 150 Studienzentren in 15 Ländern durchgeführt wird, werden mehr als 850 Patienten mit klarzelligem Nierenzellkarzinom aufgenommen, bei denen nach der Operation kein Hinweis auf eine Metastasierung vorlag, die aber bestimmte Risikofaktoren für ein Wiederaufflammen der Erkran-

kung aufweisen. Die Patienten werden zufallsverteilt in zwei Gruppen eingeteilt (eine Behandlungs- und eine Placebogruppe), wobei weder Arzt, Patient noch WILEX wissen, zu welcher Gruppe sie gehören. Die behandelten Patienten erhalten über einen Zeitraum von 24 Wochen einmal wöchentlich eine Infusion mit RENCAREX®, die Placebopatienten mit dem Scheinmedikament.

Sollte die ARISER-Studie erfolgreich verlaufen und sich ein signifikanter krankheitsfreier Überlebensvorteil für die Patienten unter RENCAREX®-Therapie ergeben, plant WILEX, die Zulassung für die adjuvante Therapie frühestens 2008 in Europa und frühestens 2009 in den USA zu beantragen.

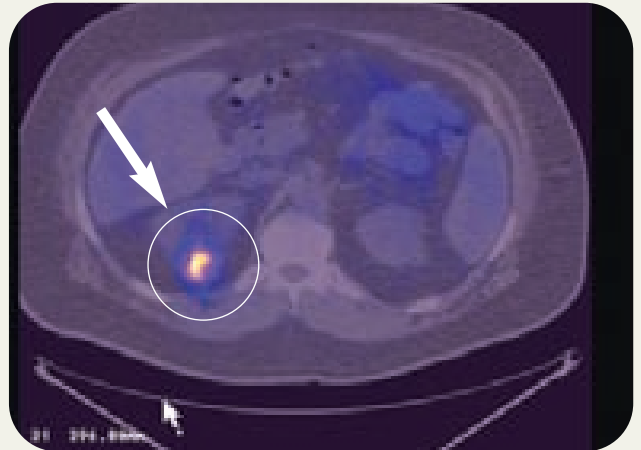
RENCAREX® hat in der Europäischen Union und in den USA den so genannten „Orphan-Drug-Status“ erhalten. Dieser Status wird von der Food and Drug Administration (FDA) und der Europäischen Arzneimittelzulassungsbehörde (EMA) vergeben. Er gewährt WILEX innerhalb der EU ein zehnjähriges, in den USA ein siebenjähriges Alleinvertriebsrecht ab Erteilung der Zulassung.

CA9-SCAN: Nierentumore präzise identifizieren

Der Medizinproduktkandidat CA9-SCAN aus der WILEX-Pipeline soll als bildgebendes Diagnostikum zukünftig den Arzt bei der Diagnose und der Behandlungsplanung eines Nierenzellkarzinoms unterstützen. Derzeit können selbst moderne bildgebende Verfahren wie die Computer- oder Kernspintomographie keine klaren Hinweise liefern, ob ein Tumor in der Nierenregion aggressiv bösartig ist. Erst die histologische Untersuchung nach operativer Entfernung der Niere gibt Aufschluss. Es besteht somit ein hoher medizinischer Bedarf an einem Diagnosesystem, das bereits vor der Operation die sichere Differenzierung erlaubt. So könnten unnötige Operationen vermieden werden. Mit CA9-SCAN befindet sich ein Instrument in der Entwicklung, das die Diagnostik von Nierenzellkarzinomen zukünftig revolutionieren könnte.

Bei CA9-SCAN handelt es sich um eine leicht radioaktiv markierte Form des G250-Antikörpers – eben jenes Antikörpers, der auch die Grundlage für RENCAREX® bildet. Dieser Antikörper bindet exzellent und hochspezifisch an das MN/CA IX-Antigen auf der Oberfläche von Nierenzellkrebszellen an, markiert die Zellen radioaktiv und reichert sich im Tumorgewebe an. In Kombination mit einer Positron-Emissionstomographie können primäre Nierenzellkarzinome, aber auch Metastasen in hoher Qualität und Präzision sichtbar gemacht werden.

CA9-SCAN könnte zukünftig die Planung der Behandlung von Nierenkrebspatienten grundlegend verändern und die Verlaufskontrolle wesentlich verbessern. Da das Diagnostikum Therapieentscheidungen einleiten und entscheidend beeinflussen kann, steht zu vermuten, dass Diagnostik und Therapie immer präziser miteinander verzahnt werden.



CA9-SCAN: sichere Diagnose könnte unnötige Operationen ersparen.

CA9-SCAN könnte eine Vorhersage erlauben, ob es sich um ein aggressives klarzelliges Nierenzellkarzinom handelt. Damit könnte CA9-SCAN die Planung der Behandlung von Nierenkrebs grundlegend verändern und die Verlaufskontrolle verbessern.

Insbesondere könnte CA9-SCAN eingesetzt werden, um:

- präoperativ zu diagnostizieren, ob ein klarzelliges Nierenzellkarzinom vorliegt,
- frühzeitiger die Bildung von Metastasen zu erkennen,
- die Wirksamkeit eingeleiteter Therapien zu kontrollieren,
- Patienten nach der operativen Entfernung eines Nierenzellkarzinoms nachzubeobachten.

CA9-SCAN hat bereits eine von WILEX-Kooperationspartnern (Ludwig Institute for Cancer Research sowie Memorial Sloane-Kettering Cancer Center, beide New York) durchgeführte Machbarkeitsstudie mit ausgezeichnetem Ergebnis abgeschlossen. In der Studie konnte bei Patienten mit Nierentumoren bei positivem

Ergebnis mittels CA9-SCAN in 100 Prozent der Fälle ein klarzelliges Nierenzellkarzinom diagnostiziert werden. Auf Basis dieses Resultats hat WILEX mit den Vorbereitungen für eine Zulassungsstudie begonnen. Bei positiven Ergebnissen soll frühestens 2008 ein Antrag auf Zulassung in den USA und Europa gestellt werden. WILEX konzentriert sich in erster Linie auf die Entwicklung von CA9-SCAN als Diagnostikum für Nierentumore. Es soll aber auch die Anwendbarkeit bei anderen Krebsindikationen überprüft werden.

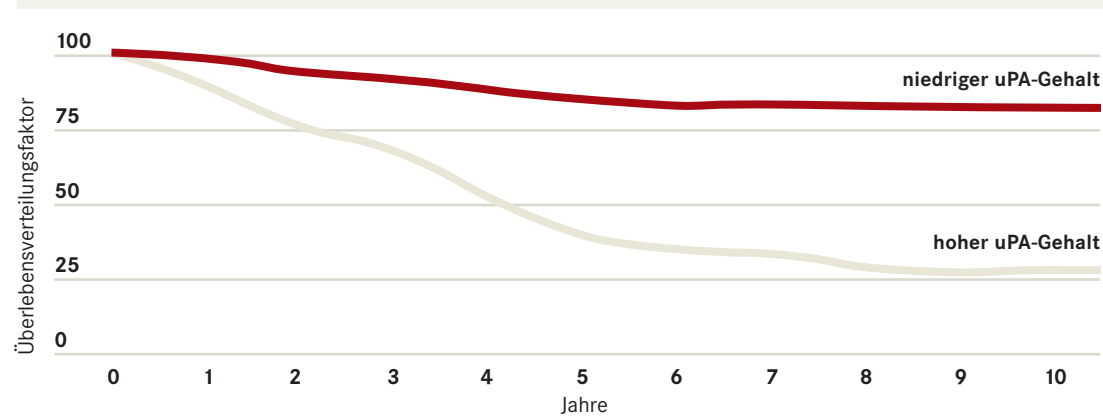


Blockade des uPA-Systems: Metastasierung effektiv hemmen

Da die meisten durch Krebs verursachten Todesfälle nicht durch den Primärtumor, sondern durch Metastasen verursacht werden, besteht eines der Ziele zukünftiger Krebstherapien darin, die Auswanderung von Tumorzellen in umgebendes Gewebe zu verhindern. Obwohl die biologischen

Prozesse im Rahmen der Metastasierung noch nicht als Ganzes erforscht sind, zeigen doch viele Forschungsarbeiten, dass das so genannte „Urokinase-spezifische Plasminogen Aktivator“ (uPA)-System dabei eine bedeutende Rolle spielt. WILEX hat mit WX-UK1 und WX-671 zwei Medikamenten-Kandidaten in der Pipeline, die das uPA-System effektiv blockieren – und damit möglicherweise die Streuung von Tumoren – und letztendlich auch die Überlebenschancen der Patienten deutlich verbessern könnten.

Das uPA-System beeinflusst Komponenten der extrazellulären Matrix (ECM), ein komplexes Netzwerk aus Makromolekülen, welches die Körperzellen umgibt. Damit Tumorzellen aus dem Primärtumor in angrenzendes Gewebe und Blutgefäße eindringen können, müssen sie zunächst die ECM abbauen. Dies gelingt



Das uPA-System ist vermutlich mitentscheidend für die Prognose einer Krebserkrankung

Ein hoher uPA-Gehalt im Tumor bei Patienten mit Brustkrebs erlaubt die Vorhersage einer schlechten Überlebenschance.

Quelle: J. Natl Cancer Inst. 2002, Jan 16, 94 (2r 116-28, Oppenheim Research)

den Krebszellen mit Hilfe des uPA-Systems, einem proteinspaltenden (proteolytischen) Enzymsystem. Durch Bindung eines Enzyms (Urokinase) an den entsprechenden Rezeptor wird auf der Oberfläche der Tumorzellen Plasminogen zu Plasmin aktiviert. Dieses entfaltet daraufhin eine proteinspaltende Aktivität und setzt eine Kaskade in Gang, die letztlich zum enzymatischen Abbau der ECM führt. Die Tumorzellen haben es nun leichter, den Primärtumor zu verlassen, in benachbartes Gewebe einzudringen und Metastasen zu bilden. Zusätzlich werden durch den Abbau der ECM Wachstumsfaktoren freigesetzt, die das Tumorstadium und die Bildung neuer Blutgefäße in den Tumor fördern.

Hohe uPA-Werte im Tumorgewebe gehen mit einer ungünstigen Prognose für den Patienten einher. Die Bestimmung des uPA-Gehalts erlaubt demnach eine Aussage darüber, ob der Patient ein hohes oder niedriges Risiko für eine Wiedererkrankung aufweist – ein Verfahren, das bereits diagnostisch genutzt wird. Doch uPA ist nicht nur ein wichtiger klinischer Prognosefaktor bei Krebserkrankungen, sondern auch eine therapeutische Zielstruktur. Durch zwei niedermolekulare Arzneimittelkandidaten aus der WILEX-Pipeline lässt sich möglicherweise – weltweit einzigartig – das proteolytische Enzymsystem zur Behandlung von Krebserkrankungen blockieren.

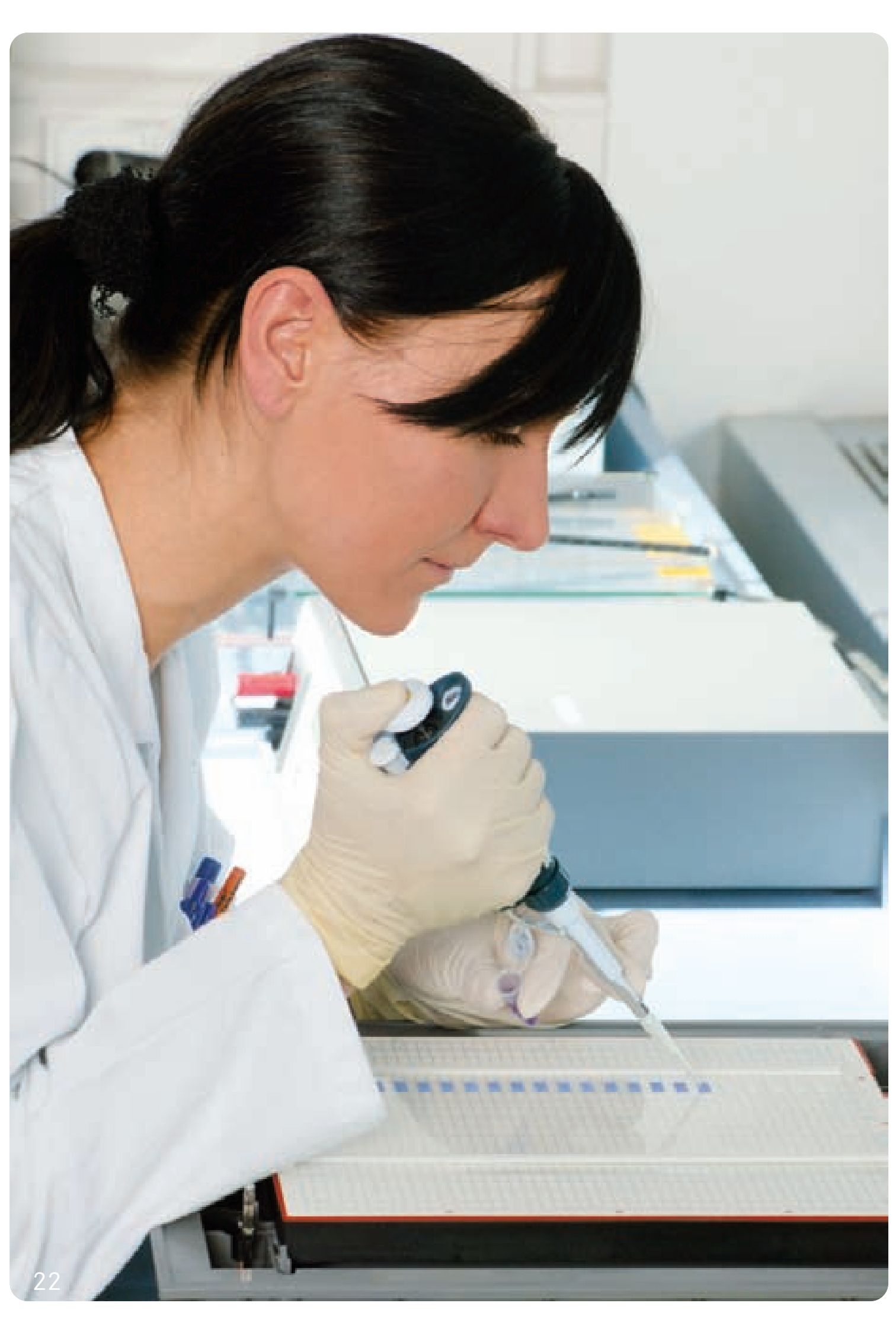
Die synthetische niedermolekulare Substanz WX-UK1 soll die relevanten Serinproteasen wie uPA, Plasmin und Thrombin blockieren, die den Abbau der ECM und damit die Ausbreitung von Metastasen begünstigen. Die Substanz wird intravenös verabreicht. In verschiedenen vorklinischen Studien am Tiermodell

wurde unter dem Einfluss von WX-UK1 eine signifikante Reduzierung der Anzahl von Metastasen sowie eine Hemmung des Wachstums des Primärtumors beobachtet. In einer Phase I-Studie an gesunden Probanden und zwei Phase Ib-Studien an Patienten mit unterschiedlichen fortgeschrittenen Karzinomen konnte WX-UK1 seine gute Verträglichkeit und sein hohes Sicherheitsprofil zeigen. Derzeit läuft eine weitere klinische Phase I-Studie, in der WX-UK1 gemeinsam mit dem Chemotherapeutikum Capecitabine an Patientinnen mit metastasiertem Brustkrebs eingesetzt wird.

WX-671 ist eine oral als Kapsel verabreichbare Substanz, die im Körper durch Abspaltung einer chemischen Gruppe in WX-UK1 umgewandelt wird und daher denselben Wirkmechanismus aufweist. In vorklinischen Studien hat WX-671 zu einer Hemmung des Tumorwachstums und der Metastasenbildung geführt, die der von WX-UK1 vergleichbar war. WX-671 wurde zudem in zwei Phase I-Studien an gesunden Probanden auf Verträglichkeit untersucht. Die Studiendaten deuten darauf hin, dass mit einer einmal täglichen Einnahme von WX-671 Wirkstoff-Konzentrationen erreicht werden, die der einer einmal wöchentlichen Infusion von WX-UK1 entsprechen. Derzeit läuft eine Dosis-Eskalationsstudie an Krebspatienten mit bösartigen Kopf- und Halstumoren.

Da WX-671 ebenfalls sicher und verträglich ist, sich wegen seiner oralen Applikation aber besser für die langfristige Behandlung von Krebspatienten eignet, hat sich WILEX entschlossen, WX-671 – und nicht die intravenöse Darreichungsform WX-UK1 – in zwei Phase II-Studien auf seine Wirksamkeit zu untersuchen. Geplant sind eine Studie an Patienten mit inoperablem, nicht-metastasiertem Bauchspeicheldrüsenkrebs und eine Studie an Patienten mit metastasiertem Brustkrebs. Die Genehmigung für die Bauchspeicheldrüsenkarzinom-Studie hat das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) bereits im Dezember 2006 erteilt.

Neben den Medikamenten-Kandidaten WX-671 und WX-UK1 hat WILEX weitere selektive, oral verabreichbare uPA-Inhibitoren in der Entwicklungs-Pipeline. Besonders erfolgversprechend ist die WX-77x-Reihe von Verbindungen. In Kooperation mit der Universität Mailand wird zudem untersucht, ob sich der so genannte gespaltene uPA-Rezeptor als therapeutische Zielstruktur eignet.

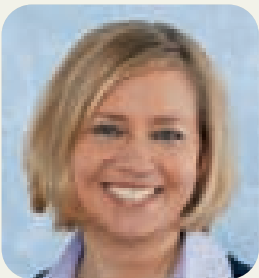


DIE RESSOURCEN: EXPERTISE UND VERNETZUNG

Wenn praktizierende Ärzte und Krebsforscher ihre Kompetenzen bündeln, dann ist das die beste Voraussetzung für die Entwicklung patientenorientierter Therapien in Indikationen mit hohem medizinischem Bedarf. So auch bei WILEX: Gegründet wurde das Unternehmen 1997 durch ein interdisziplinäres Team der Technischen Universität München. Das wissenschaftliche Fundament reicht noch weiter zurück: Die Gründer konnten bereits auf mehr als 15 Jahre Forschung, unter anderem im Bereich des uPA-Systems, zurückblicken.

Ziel war von Anfang an, neue und gezielte Krebstherapien zu entwickeln, die auf Antikörpern und niedermolekularen Wirkstoffen basieren und mit denen Tumorwachstum und Metastasierung bösartiger Tumore verhindert werden kann. Diese Fokussierung prägt auch das heutige Unternehmen, das mit einem breiten und gereiften Portfolio auf gutem Weg zu einem erfolgreichen biopharmazeutischen Unternehmen ist.

Das Experten-Team hat sich entsprechend des zunehmenden Reifegrads der Forschungsprojekte vergrößert. Mit 46 Mitarbeitern (30. November 2006) ist WILEX aber weiterhin ein schlank aufgestelltes Unternehmen, das zur Bewältigung der Projekte externe Ressourcen in Anspruch nimmt und diese effizient steuert. WILEX wird auch künftig keine eigenen Marketingaktivitäten entfalten und konzentriert sich auf seine Kernkompetenzen in der klinischen Entwicklung und Arzneimittelzulassung.



Kompetenz an Bord

Die Schlüsselpositionen sind hochkarätig besetzt. WILEX hat die Expertise forschender, international tätiger Pharmaunternehmen ebenso an Bord wie eine umfangreiche Erfahrung in der Arzneimittelzulassung. So war unter anderem das für Forschung und Entwicklung zuständige Vorstandsmitglied Dr. Paul Bevan zuvor unter anderem als Direktor für Entwicklung bei Solvay Duphar und bei der damaligen Sandoz AG tätig. Norman Neville, Leiter der Klinischen Entwicklung bei WILEX, leitete klinische Forscherteams in den Bereichen Onkologie, Immunologie und Entzündungskrankheiten, zuletzt bei Wyeth Research in Paris. Die Leiterin unserer Arzneimittelzulassung, Dr. Gabriele Elbl, blickt auf mehrjährige Erfahrung als Scientific Administrator bei der EMEA, der Europäischen Behörde für Arzneimittelzulassung, zurück. Im Aufsichtsrat ist ebenfalls eine umfassende Erfahrung aus der Pharma-Industrie und Biotechnologie versammelt.

WILEX setzt seit Gründung der Gesellschaft auf Kooperationen und Partnerschaften mit Krankenhäusern, akademischen Einrichtungen und anderen Pharmaunternehmen. Beispiel für die enge Vernetzung mit der wissenschaftlichen Welt ist die Ernennung eines prominent besetzten Beirats, der WILEX bei der laufenden klinischen Phase III-ARISER Studie mit RENCAREX® als adjuvante Therapie bei nicht-metastasiertem Nierenkrebs strategisch und medizinisch berät.

Weitere Mitglieder des Managements (von oben links):

Dr. Helga Grupe (Unternehmensentwicklung),

Charlotte Lohmann (Recht und Personal),

Dr. Gabriele Elbl (Arzneimittelzulassung) und

Norman Neville (klinische Entwicklung).

Die Mitglieder des medizinischen Beirats:

- **Prof. Dr. Arie Beldegrun** (Vorsitzender des medizinischen Beirats), David Geffen School of Medicine, Universität von Kalifornien, Los Angeles, USA
- **Prof. Dr. Michael B. Atkins**, Harvard Universität, Boston, USA
- **Prof. Dr. Michael L. Blute**, Mayo Clinic, Rochester, USA
- **Prof. Dr. John Michael Fitzpatrick**, Misericordiae Krankenhaus, Dublin, Irland
- **Prof. Dr. Adrian L. Harris**, Weatherall Institut für molekulare Medizin, St Hugh's College Oxford, Großbritannien
- **Prof. Dr. Hakan Mellstedt**, Karolinska Cancer Center, Stockholm, Schweden
- **Prof. Dr. James E. Montie**, Universität von Michigan in Ann Arbor, USA
- **Prof. Dr. Pieter H.M. de Mulder**, Abteilung für Onkologie an der Universität Nijmegen, Niederlande
- **Prof. Dr. Jean-Jacques Patard**, Universität von Rennes, Frankreich
- **Prof. Dr. Nicholas Vogelzang**, Universität von Nevada, Las Vegas/Reno, USA



Partnerschaften entlang der Wertschöpfungskette

WILEX unterhält zahlreiche Kooperationen und Lizenzabkommen mit akademischen und klinischen Einrichtungen sowie mit Pharma- und Biotech-Unternehmen aus Europa und Nordamerika. Über dieses Netzwerk hat WILEX Lizenzen und Patente erworben sowie gemeinschaftliche Forschungsprojekte und Studien realisiert. Die eigene klinische Entwicklung konnte damit auf ein breiteres und rechtlich abgesichertes Fundament gestellt werden. Doch sollen die Kooperationen nicht nur den Zugang zu neuen Entwicklungen und Medikamenten-Kandidaten im Bereich innovativer Krebstherapien ebnen, sondern sie stellen zugleich einen wichtigen Baustein der Kommerzialisierungsstrategie dar (siehe Seite 25).

Auch in Zukunft will WILEX den Weg der Kooperationen und Partnerschaften mit akademischen Einrichtungen und Unternehmen aus dem pharmazeutischen und biotechnologischen Bereich weiterführen. Um das Potenzial der Medikamenten-Kandidaten vollständig ausschöpfen zu können, strebt WILEX zukünftig gezielte Entwicklungs- und Vermarktungspartnerschaften mit Pharmaunternehmen an.

WESENTLICHE KOOPERATIONEN UND LIZENZVEREINBARUNGEN VON WILEX

● Im **Juni 1999** überträgt die Centocor Inc., Malvern, USA, seine weltweiten Rechte für die murinen und chimären G250 Antikörper auf WILEX, erhält im Gegenzug jedoch eine Option auf die Vermarktungsrechte für die USA. Im Jahr 2004 erwirbt WILEX von Centocor wiederum eine Option auf die exklusiven Vermarktungsrechte für die USA für Produkte, die auf dem G250-Antikörper beruhen. Die Lizenz für die Nutzung des murinen G250-Antikörpers war ursprünglich von der Universität Leiden an Centocor vergeben worden.

● Im **Oktober 2001** unterzeichnet WILEX eine Lizenz-, Sublizenz- und Optionsvereinbarung mit der Bayer Corporation, Business Group Diagnostics, Tarrytown, NY, USA, um bestimmte Rechte aus dem MN-Patent-Portfolio des amerikanischen Unternehmens zu erhalten. Durch diese Vereinbarung erhält WILEX Nutzungsrechte für die G250 Zielstruktur.

● Im **Januar 2002** geht WILEX eine Forschungskooperation mit Prof. Dr. Francesco Blasi, Vita-Salute San Raffaele-Universität Mailand, Italien ein. Ziel des Projekts ist weitere Grundlagenforschung auf dem Gebiet des uPA-Systems, speziell zum sog. „gespaltenen uPA-Rezeptor“ des Urokinase Plasminogen Aktivator (uPA)-Systems. Der gespaltene uPA-Rezeptor ist eine mögliche neue Zielstruktur für die Tumorthherapie.

● Im **März 2002** geht WILEX eine Partnerschaft mit dem Fox Chase Center, Philadelphia, USA, ein, mit dem Ziel, den WILEX-Medikamenten-Kandidaten WX-UK1 bei Brustkrebspatientinnen klinisch zu testen. Im September 2003 erhalten WILEX und das Fox Chase Center mit dem „Biotechnology Clinical Partnership Award“ rund 4,0 Millionen US-Dollar Förderung vom U.S. Verteidigungsministerium. Die Fördergelder dienen der Finanzierung zweier klinischer Studien mit WX-UK1 und WX-671 bei Patientinnen mit Brustkrebs.

● Im **August 2002** startet WILEX eine Kooperation mit dem Erasmus Medical Center, Josephine Nefkens Institute, Rotterdam, Niederlande, zur Durchführung präklinischer Tests mit Medikamenten-Kandidaten des Unternehmens.

● Im **Februar 2003** schließt WILEX mit dem San Raffaele Biomedical Science Park, Mailand, Italien, einen Lizenz- und Kooperationsvertrag zur therapeutischen und diagnostischen Verwertung des gespaltenen uPA-Rezeptors des uPA-Systems zur Anwendung bei Krebs- und Entzündungserkrankungen.

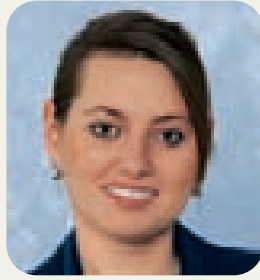
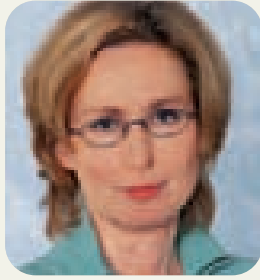
● Im **April 2004** schließt WILEX mit dem pharmazeutischen Unternehmen Laboratorios del Dr. Esteve S.A., Barcelona, Spanien, eine Entwicklungs- und Marketingpartnerschaft für den Antikörper RENCAREX® in Südeuropa ab. Im Rahmen der Vereinbarung erhält Esteve die exklusiven Vermarktungsrechte für Spanien, Italien, Portugal, Griechenland und Andorra, WILEX im Gegenzug Vorabzahlungen, Meilensteinzahlungen sowie Lizenzgebühren.

● Im **April 2005** kauft WILEX vom Unternehmen Pentapharm AG, Basel, Schweiz, fünf Patentfamilien, die unter anderem auch die WILEX-Substanzen WX-UK1 und WX-671 betreffen. Dies war außergerichtlich mit dem schweizerischen Unternehmen vereinbart worden, nachdem Pentapharm im Dezember 2004 eine Vindikationsklage eingereicht hatte. Nach Abschluss des Vertrags ließ Pentapharm die Klage fallen.

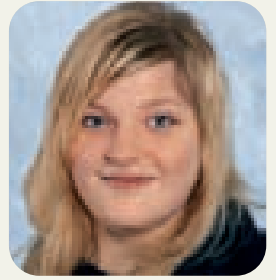
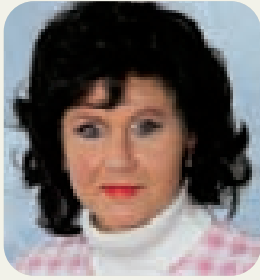
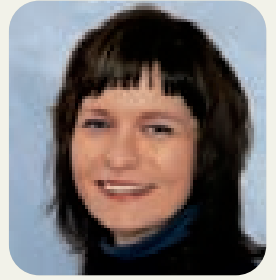
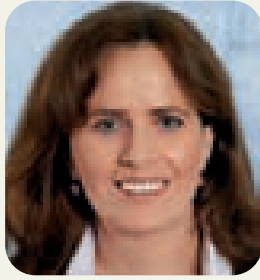
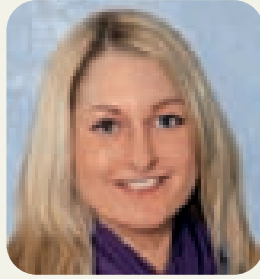
● Im **Februar 2006** erwirbt WILEX von der Dendreon Corporation, Seattle, Washington, USA, eine Option auf den Erwerb sämtlicher Patente und Patentanmeldungen des Unternehmens für uPA-Inhibitoren.

● Im **Mai 2006** erwirbt WILEX von Genentech, Inc., South San Francisco, Kalifornien, USA, eine nicht-exklusive Lizenz auf das so genannte Cabilly II-Patent, welches bestimmte Herstellungsverfahren chimärer Antikörper, zu denen auch der G250-Antikörper zählt, in den USA schützt.

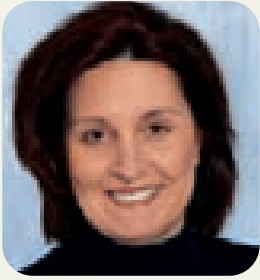
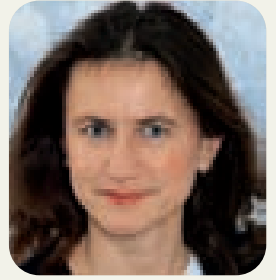
● Im **Oktober 2006** schließen die Kooperationspartner von WILEX, das Ludwig Institute for Cancer Research sowie das Memorial Sloan-Kettering Cancer Center, beide New York, eine Machbarkeitsstudie zur Identifikation von Nierenzellkarzinomen durch CA9-SCAN mit hervorragenden Ergebnissen ab. CA9-SCAN kann die Behandlungsplanung für Patienten mit Verdacht auf Nierenkrebs deutlich verbessert. Auf dieser Basis wird eine Zulassungsstudie vorbereitet. Die Kooperation mit dem Ludwig Institute startete bereits im Jahr 1999.



KOMPETENZ AN BORD



EINIGE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER WILEX AG





WERTE

DIE AKTIE

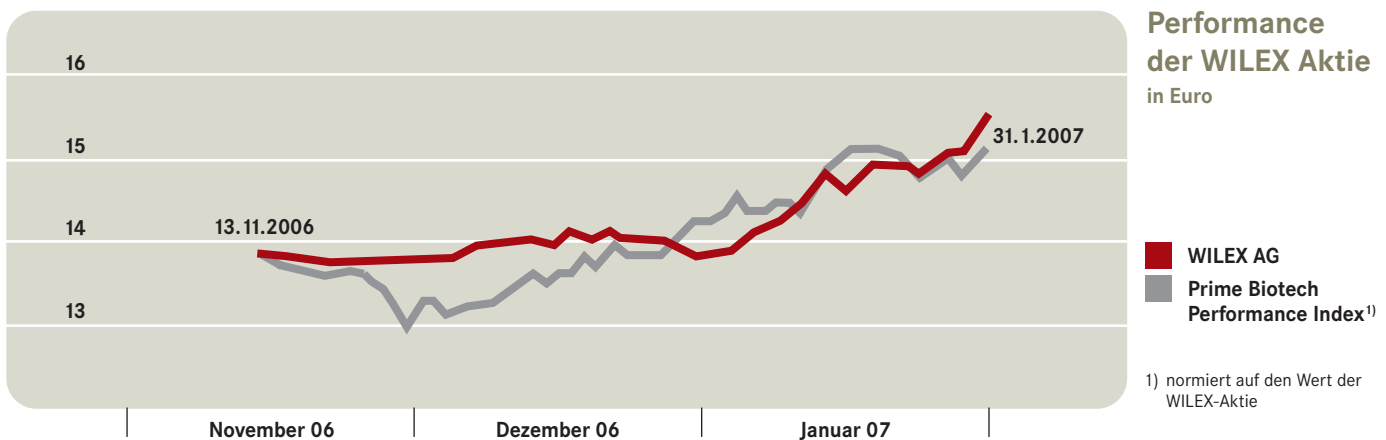
KURSENTWICKLUNG

Die WILEX Aktie hat im Geschäftsjahr 2006 ein erfolgreiches Börsendebüt absolviert. Seit dem 13. November 2006 ist WILEX im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiert. Der Börsengang wurde von der WestLB, Düsseldorf als Sole Lead Manager und Sole Bookrunner sowie Sal. Oppenheim, Köln, als Co-Lead Manager begleitet. Im Rahmen des Angebots wurden 4 Mio. Aktien aus einer Kapitalerhöhung bei institutionellen Investoren in Europa platziert. Auf Basis des Emissionspreises von 13,80 Euro je Aktie hat WILEX brutto rund 55,2 Mio. Euro Erlöst und damit das wesentliche Ziel erreicht, die weitere klinische Entwicklung in den nächsten Jahren aus eigener Kraft voranzutreiben.

In den ersten vier Wochen nach der Erstnotiz bewegte sich der Aktienkurs innerhalb eines Korridors von 13,65 Euro bis 13,80 Euro. Begünstigt durch positive Neuigkeiten aus dem Unternehmen – unter anderem zur Genehmigung der Phase II-Studie bei WX-671 – kletterte er dann bis auf 15,60 Euro zum 31. Januar 2007 an. Das entspricht einer Performance von über 13% seit Börsengang. Im selben Zeitraum stieg der für uns relevante Vergleichsindex, der Prime Biotechnology Index, um 9,9%, während der TecDAX um 16,5% zulegen konnte. Auch bezogen auf das gesamte Kalenderjahr 2006 haben die Werte der Industrie-gruppe Biotechnologie mit einer durchschnittlichen Performance von 19,1% den Anstieg des TecDAX (25,5%) nicht ganz erreicht.

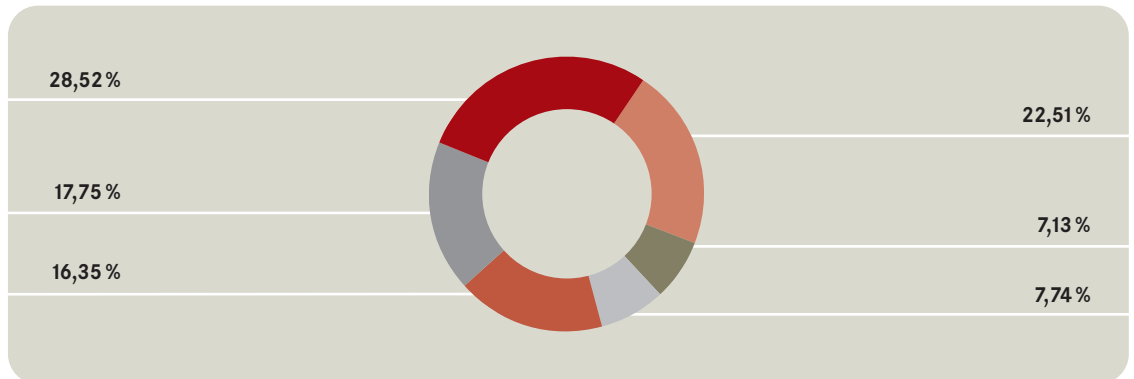
Mit dem Schlusskurs zum 31. Januar 2007 von 15,60 Euro wird WILEX mit einer Marktkapitalisierung von 186,6 Mio. Euro bewertet. Davon entfallen gemäß der Definition der Deutschen Börse rund 22,5% oder 42,0 Mio. Euro auf den Streubesitz (s. Grafik). Größter Einzelaktionär ist die HDP Beteiligungs GmbH (HDP) mit einem Anteil von 28,52%, gefolgt von Apax (17,75%). Weitere maßgebliche Gesellschafter sind TVM und Merlin. Beim Börsengang gab kein Altaktionär Anteile ab.

Der Handel in der WILEX Aktie verlief vor allem in den ersten zwei Wochen nach Börsengang sehr lebhaft. An den 55 Handelstagen seit Börsennotiz wurden durchschnittlich etwa 14.800 WILEX Aktien gehandelt, rund 95% davon auf XETRA. Der Designated Sponsor ist die WestLB.



Aktionärsstruktur

HDP Beteiligungs GmbH	■
Apax Fonds	■
Andere (je unter 5%)	■
TVM Fonds	■
Merlin Fonds	■
Streubesitz (gem. Definition Deutsche Börse)	■



INVESTOR RELATIONS

Die Investor Relations Aktivitäten im Jahr 2006 waren vorrangig durch den Börsengang geprägt. Als börsennotiertes Unternehmen pflegt WILEX intensive Beziehungen zu institutionellen Investoren und Analysten, aber auch zu Privatanlegern. So ist beabsichtigt, über die verpflichtende jährliche Analystenkonferenz hinaus an Investorenkonferenzen teilzunehmen, die sich auf die Biotechnologie- beziehungsweise Technologiebranche sowie auf kleinere bis mittelgroße Börsenwerte fokussieren. Die Präsentation unseres Unternehmens anlässlich des Deutschen Eigenkapitalforums in Frankfurt am Main am 28. November 2006 war ein erster Schritt in diese Richtung. Darüber hinaus sind bereits Roadshows für Einzelinvestorengruppen geplant sowie weitere Einzelgespräche mit Analysten geführt worden.

In der Kapitalmarktkommunikation orientieren wir uns an den jeweils gültigen Corporate-Governance- und Rechnungslegungsstandards. Wir beabsichtigen, unsere Berichte jeweils innerhalb der vom Corporate Governance Kodex geforderten Fristen zu veröffentlichen.

Die Berichte des Unternehmens, Präsentationen und sonstige Informationen für Investoren sind auf der Internetseite www.wilex.com abrufbar.

Daten und Kennzahlen je Aktie zum 31. Januar 2007

WPKN / ISIN Code	661472 / DE0006614720
Börsenkürzel / Reuters / Bloomberg	WL6 / WL6G.DE / WL6.GR
Börsensegment	Amtlicher Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard)
Anzahl der zugelassenen Aktien	11.962.754
Designated Sponsor	WestLB AG
Eröffnungskurs am 13.11.2006	13,80 Euro
Schlusskurs am 31.1.2007	15,60 Euro
Höchstkurs (31.1.07)	15,60 Euro
Tiefstkurs (17.11.06)	13,65 Euro
Marktkapitalisierung zum 31.1.2007	186,62 Mio. Euro
Durchschnittliches Handelsvolumen (tägliches Stückumsatz)	XETRA 14.076 Frankfurt 736 Summe 14.812
Ergebnis je Aktie (Geschäftsjahr 2006)	- 2,32 Euro

CORPORATE GOVERNANCE BEI DER WILEX AG

WILEX ist den Grundsätzen verantwortungsvoller Unternehmensführung verpflichtet. Vorstand und Aufsichtsrat orientieren sich an den hohen Standards, die im Deutschen Corporate Governance Kodex festgeschrieben sind. Wir stellen sicher, dass die Aktionäre ihre Rechte umfassend ausüben können und informieren sie zeitnah über die Entwicklung des Unternehmens. Die Empfehlungen des Kodexes setzen wir mit nur wenigen Ausnahmen um.

VORSTAND

Der Vorstand besteht derzeit aus drei Mitgliedern und ist entsprechend der strategischen Ausrichtung des Unternehmens international besetzt. Ihm obliegt die Leitung der WILEX AG. Zu seinen Aufgaben zählen in erster Linie die Festlegung der strategischen Ausrichtung und Führung der Gesellschaft, die Planung sowie die Einrichtung und Überwachung eines Risikomanagementsystems. Der Vorsitzende des Vorstands koordiniert die Arbeit des Gremiums.

Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert ihn regelmäßig, umfassend und zeitnah über Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage, Planung- und Zielerreichung ebenso wie über die Strategie und bestehende Risiken. Wesentliche Vorstandsentscheidungen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Nähere Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands finden sich auf S. 115 dieses Geschäftsberichts.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus sechs Mitgliedern und ist wie der Vorstand international besetzt. Die letzten Wahlen des Aufsichtsrats fanden im Jahr 2005 statt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand der WILEX AG bei der Führung der Geschäfte. Daneben ist der Aufsichtsrat unter anderem für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses zuständig.

Ein Teil der Aufsichtsratsstätigkeit wird durch die beiden derzeit bestehenden Ausschüsse des Aufsichtsrats wahrgenommen. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat als beratender Ausschuss insbesondere die Aufgabe, den Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag zu prüfen und vorzubereiten. Der Personalausschuss (Compensation Committee) hat als beschließender Ausschuss vor allem die Aufgabe, über Personalangelegenheiten einschließlich der Vergütung der Vorstandsmitglieder zu entscheiden.

Im Bericht des Aufsichtsrats legt der Aufsichtsrat jährlich Rechenschaft über seine Beratungs- und Kontrolltätigkeit in Bezug auf den Vorstand ab. Im gemeinsamen Corporate Governance Bericht von Aufsichtsrat und Vorstand wird über die Entwicklung der Standards der Unternehmensführung im Geschäftsjahr 2006 und die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodexes informiert. Darin enthalten ist die Darstellung der Grundzüge des Vergütungssystems sowie der im Berichtsjahr geleisteten Zahlungen an die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2006 eng mit dem Vorstand zusammengearbeitet. Bei der Leitung des Unternehmens hat er diesen regelmäßig beraten und überwacht. Der Aufsichtsrat hat alle Aufgaben, die ihm aus gesetzlichen Bestimmungen und aus der Satzung der WILEX AG erwachsen, umfassend wahrgenommen.

Alle wesentlichen strategischen und operativen Maßnahmen hat der Vorstand dem Aufsichtsrat präsentiert und deren Umsetzung vorab mit diesem abgestimmt. Über die Lage und Entwicklung des Unternehmens ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig Bericht erstatten. Der Aufsichtsrat hat sich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge und die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik, der Geschäftsführung und Unternehmensplanung regelmäßig, ausführlich und zeitnah informiert. Sämtliche dem Aufsichtsrat überlassenen Unterlagen wurden ausnahmslos geprüft. Die Auskunftspersonen der Gesellschaft, insbesondere die Mitglieder des Vorstandes, wurden zu wesentlichen Sachverhalten befragt.

Der Aufsichtsrat ließ sich darüber hinaus über alle wichtigen Ereignisse informieren, die für die Beurteilung der Lage, Strategieumsetzung und Zielerreichung, der Entwicklung und der Leitung von WILEX von besonderer Bedeutung waren. Mit dem Vorsitzenden des Vorstandes hat insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig die Strategie beraten und den Stand der Geschäftsentwicklung erörtert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde über alle wichtigen Vorstandsbeschlüsse zeitnah informiert und veranlasste bei Bedarf die Behandlung wichtiger Angelegenheiten im Aufsichtsrat oder in den zuständigen Ausschüssen des Aufsichtsrats.

SCHWERPUNKTE IM GESCHÄFTSJAHR 2006

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2006 (1. Dezember 2005 bis 30. November 2006) zu insgesamt acht ordentlichen Sitzungen zusammengetreten, nämlich am 7. Dezember 2005 sowie im Jahr 2006 am 17. Januar, am 16. Februar, am 14. März, am 9. Mai, am 7. Juni, am 13. Juli und am 11. September. Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach konnte an mehr als der Hälfte der Sitzungen nicht teilnehmen. Darüber hinaus fanden im Rahmen der regelmäßigen Überwachung und Beratung des Vorstandes zahlreiche Telefonkonferenzen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand statt.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie die klinischen Programme von WILEX, ferner die Partnerstrategie im Hinblick auf die eigenen Entwicklungskandidaten sowie die Finanz- und Risikolage. In sämtlichen Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsrat zu diesen Themen eine ausführliche und aktuelle Darstellung durch den Vorstand erhalten und Handlungsoptionen mit diesem diskutiert. Der Aufsichtsrat hat mehreren vertraglichen Regelungen zugestimmt, unter anderem:

- einer Vereinbarung zur Mitinhaberschaft der WILEX AG an einer Patentfamilie bezüglich uPA-Inhibitoren mit der Curacyte AG, Leipzig, die es der Gesellschaft ermöglicht, die Schutzrechte sowie bestimmte uPA-Inhibitoren vor allem zur oralen Behandlung und Vorbeugung von Tumoren und deren Metastasen umfassend zu nutzen. Ein gerichtlicher Patentrechtsstreit konnte damit gütlich beigelegt werden.
- einer Lizenzvereinbarung mit Genentech Inc., South San Francisco (USA), die der Gesellschaft die Herstellung und den Vertrieb von G250-antikörperbasierten Arzneimittel- und Medizinproduktkandidaten wie RENCAREX® und CA9-SCAN in den USA sowie den Export aus den USA ermöglicht.
- einer Optionsvereinbarung mit Dendreon Corporation, Seattle (USA), wonach die WILEX AG die Möglichkeit hat, bestimmte Patente und Patentanmeldungen von Dendreon für uPA-Inhibitoren zu erwerben.

Weiterer Schwerpunkt der Beratungs- und Überwachungsaufgabe des Aufsichtsrats während des Geschäftsjahres 2006 war die Vorbereitung und Durchführung des Börsengangs der WILEX AG. Hierzu hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung des Unternehmens vorzuschlagen, das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen um bis zu 5 Mio. Euro zu erhöhen. Die entsprechende Kapitalerhöhung wurde in Höhe von 4 Mio. Euro durchgeführt und am 10. November 2006 im Handelsregister bei dem Amtsgericht München eingetragen. In diesem Zusammenhang stimmte der Aufsichtsrat unter anderem auch dem Abschluss einer Mandatsvereinbarung der Gesellschaft mit der WestLB AG, Düsseldorf, die den Börsengang als Sole Lead Manager und Sole Bookrunner begleitete, sowie einem Übernahmevertrag zwischen der Gesellschaft und den Konsortialbanken zu. Mit dem erfolgreichen Börsengang hat die WILEX AG ihre Eigenkapitalausstattung wesentlich verbessert und die Finanzierung der Forschungs- und Entwicklungsprogramme auf eine solide Basis gestellt.

In zwei Sitzungen beschäftigte sich der Aufsichtsrat überdies mit der Ausgabe von Aktienoptionen an den Vorstand und weitere Mitarbeiter der WILEX AG.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung entschieden, die vom Deutschen Corporate Governance Kodex verlangte Selbstevaluation der Effizienz seiner Tätigkeit alle zwei Jahre durchzuführen. Die erste Effizienzprüfung soll im Jahr 2008 stattfinden. Im Vorfeld wird der Aufsichtsrat die Methodik und die thematischen Schwerpunkte festlegen.

Der Aufsichtsrat hat sich ebenfalls mit der Unabhängigkeit des Gremiums befasst und dabei festgestellt, dass ihm im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodexes eine hinreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehört.

Die erste gemeinsame Entschliessungserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der WILEX AG wurde in der heutigen Sitzung verabschiedet. Diese wird über die Internetseite des Unternehmens zugänglich gemacht. Nähere Ausführungen hierzu finden sich im Corporate Governance Bericht.

TÄTIGKEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsaktivität bei der Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat bereits vor längerer Zeit einen Teil der zu behandelnden Themen an eigens hierfür errichtete Fachausschüsse des Aufsichtsrats überwiesen.

Der Personalausschuss (beschließender Ausschuss) trat im Geschäftsjahr 2006 zu drei Sitzungen zusammen. Darin befasste er sich insbesondere mit der Festlegung von Bonuszielen im abgelaufenen Geschäftsjahr und der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2005 sowie der Ausgabe von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder.

Der Prüfungsausschuss (vorbereitender Ausschuss) trat im Berichtsjahr einmal zusammen, um die Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2005 mit dem Abschlussprüfer zu erörtern und eine Beschlussempfehlung an den Gesamtaufwichtsrat erteilen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat keine weiteren Ausschüsse gebildet.

BILLIGUNG DER JAHRESABSCHLÜSSE

Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München (PwC) hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der WILEX AG nach HGB und IFRS einschließlich der zugrunde liegenden Buchführung für das Geschäftsjahr 2006 geprüft und beide Abschlüsse mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. PwC wurde am 11. September 2006 von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung beauftragt. Die Jahresabschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Der Abschlussprüfer hat an den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 17. Januar 2007 und am 26. Februar 2007 sowie an der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats zur Billigung der Jahresabschlüsse teilgenommen und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Prüfungsausschuss hat das Ergebnis ausführlich erörtert und dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, die Jahresabschlüsse zu billigen.

Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis ebenfalls zur Kenntnis genommen und seinerseits die Jahresabschlüsse und Lageberichte sowie den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzergebnisses (HGB) entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt abschließend keine Einwendungen und hat in seiner heutigen Sitzung die Jahresabschlüsse daher gebilligt. Der Jahresabschluss nach HGB für das Geschäftsjahr 2006 ist damit festgestellt.

Der Abschlussprüfer ist ferner zu dem Ergebnis gelangt, dass die Risiken im Lagebericht zutreffend dargestellt sind und die vom Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG getroffenen Maßnahmen geeignet sind, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Mit Wirkung zum 15. Juni 2006 ist der Finanzvorstand Niels Ackermann aus dem Vorstand ausgeschieden. Zum 1. September 2006 wurde Peter Llewellyn-Davies, der seit dem 8. Juni 2006 beratend tätig gewesen war, zum neuen Finanzvorstand bestellt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Ackermann für die erfolgreiche Tätigkeit im Sinne des Unternehmens.

DANK FÜR ENGAGIERTE LEISTUNGEN

Der Aufsichtsrat dankt darüber hinaus dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WILEX AG für ihr großes Engagement und ihre Initiative im Geschäftsjahr 2006. Ihnen ist es in erster Linie zu verdanken, dass die Forschungs- und Entwicklungsprojekte einen großen Schritt vorangekommen sind und dass der Börsengang erfolgreich durchgeführt werden konnte.

München, 26. Februar 2007

Der Aufsichtsrat



Dr. David Ebsworth
Vorsitzender

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Gemeinsamer Bericht von Aufsichtsrat und Vorstand der WILEX AG gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes

Die Corporate Governance Standards und Maßnahmen der WILEX AG orientieren sich an den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes (DCGK), der zuletzt am 12. Juni 2006 aktualisiert und ergänzt wurde. Die Absicht der Gesellschaft ist es, die Empfehlungen und Anregungen des DCGK mit wenigen Ausnahmen, die unter anderem in der spezifischen Unternehmenssituation begründet sind, umzusetzen.

Hierzu hat der Aufsichtsrat im laufenden Geschäftsjahr 2007 unter anderem eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat erlassen sowie die Geschäftsordnung für den Vorstand ergänzt und angepasst. Angepasste oder ergänzte Passagen in der Geschäftsordnung des Vorstands beziehen sich insbesondere auf

- die unverzügliche Offenlegung von Interessenkonflikten eines Vorstandsmitglieds gegenüber dem Aufsichtsrat (Ziffer 4.3.4 DCGK); sowie
- die Zustimmung zugunsten des Aufsichtsrates für Geschäfte des Vorstandes von grundlegender Bedeutung (Ziffer 3.3 DCGK).

Ein Geschäftsverteilungsplan regelt die Verantwortungsbereiche des Vorstandsvorsitzenden und der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie die Zusammenarbeit im Vorstand.

Entsprechend wurde in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats insbesondere festgelegt, dass

- der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgt (Ziffer 5.1.2 DCGK),
- Interessenkonflikte eines jeden Aufsichtsratsmitglieds gegenüber dem Aufsichtsrat offen zu legen sind und im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zu berücksichtigen sind (Ziffern 5.5.2 und 5.5.3 DCGK) und
- die Effizienz der Aufsichtsratsaktivität in regelmäßigen Abständen überprüft wird (Ziffer 5.6 DCGK).

Eine Anpassung der Satzung ist hingegen unter Corporate Governance Gesichtspunkten nicht erforderlich.

UMSETZUNG DER EMPFEHLUNGEN DES DCGK

Die WILEX AG war bis zum Tag der der Börsenzulassung am 10. November 2006 nicht zur Abgabe einer Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verpflichtet. Entsprechend wurde seitens der Gesellschaft in der Vergangenheit keine Entsprechenserklärung abgegeben. Daher beziehen wir uns in der ersten Entsprechenserklärung, die am 26. Februar 2007 verabschiedet wurde, ausdrücklich nicht auf den Zeitraum vor dem Zeitpunkt der Börsenzulassung der WILEX AG.

Die WILEX AG entspricht den Empfehlungen des DCGK in dessen aktueller Fassung mit folgenden Einschränkungen:

Ziffer 3.8 Satz 3 DCGK: In der D&O-Versicherung von Vorstand und Aufsichtsrat ist kein angemessener Selbstbehalt vereinbart. Ein Selbstbehalt hätte nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat der WILEX AG keine Auswirkungen auf das Verantwortungsbewusstsein und die Loyalität, mit denen die Gremienmitglieder die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen. Zudem könnte ein erheblicher Selbstbehalt, der wegen des dabei zu beachtenden Gleichbehandlungsgrundsatzes innerhalb der jeweiligen Organe nur einheitlich sein kann, die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder je nach ihren privaten Einkommens- und Vermögensverhältnissen sehr unterschiedlich treffen. Vorstand und Aufsichtsrat werden gleichwohl im Laufe des Geschäftsjahres 2007 diese Frage diskutieren und darüber entscheiden, ob und, wenn ja, in welchem Umfang ein Selbstbehalt in den Versicherungsverträgen vorgesehen werden soll.

Ziffer 4.2.2 Satz 1 DCGK: Der Personalausschuss des Aufsichtsrats behandelt die Vorstandsverträge und legt die Struktur des Vergütungssystems fest. Der Gesamtaufichtsrat wird durch den Personalausschuss umfassend informiert. Eine Beratung über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand und dessen regelmäßige Überprüfung durch das Aufsichtsratsplenum findet jedoch nicht statt. Vorstand und Aufsichtsrat der WILEX AG sind der Ansicht, dass diese Themen vielmehr in dem eigens dafür eingerichteten, mit Spezialkompetenz ausgestatteten Personalausschuss behandelt werden sollten. Dieses System hat sich in der Vergangenheit nach Ansicht von Aufsichtsrat und Vorstand gut bewährt.

Ziffer 4.2.3 Absatz 3 Satz 2 DCGK: Der bereits im Jahr 2005 vor der Börsennotierung der WILEX AG aufgelegte Aktienoptionsplan bezieht sich nicht auf Vergleichsparameter wie beispielsweise einen Aktienindex. Bei künftigen Aktienoptionsprogrammen oder ähnlichen Gestaltungsformen wird diskutiert werden, ob und inwieweit sich diese an relevanten, vorab festgelegten, Vergleichsparametern orientieren sollen.

Ziffer 4.2.3 Absatz 3 Satz 4 DCGK: Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen hat der Aufsichtsrat keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) im Rahmen des Aktienoptionsprogramms vereinbart. Bei etwaigen künftigen Aktienoptionsprogrammen oder ähnlichen Gestaltungsformen wird diskutiert werden, ob ein Cap vereinbart werden soll.

Ziffer 5.1.2 Satz 6 DCGK: Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder wurde und wird nicht festgelegt. Nach Überzeugung der WILEX AG wäre eine solche Regelung nicht im Sinne der Aktionäre, da bei starren Regeln für altersbedingtes Ausscheiden unter Umständen auf die Kompetenz von Know-how-Trägern verzichtet werden müsste.

Ziffer 5.4.1 Satz 2 DCGK: Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wurde und wird nicht festgelegt. Nach Überzeugung der WILEX AG wäre eine solche Regelung nicht im Sinne der Aktionäre, da bei starren Regeln für altersbedingtes Ausscheiden unter Umständen auf die Kompetenz von Know-how-Trägern verzichtet werden müsste. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder würde zudem eine Einschränkung der Rechte der Aktionäre der Gesellschaft bei der Wahl ihrer Vertreter in den Aufsichtsrat bedeuten.

Ziffer 5.4.3 Satz 1 DCGK: Die Wahlen zum Aufsichtsrat werden nicht als Einzelwahl durchgeführt. Aufgrund der Gesamtverantwortung des Gremiums und der derzeitigen Aktionärsstruktur hält die WILEX AG diese Empfehlung nicht für angemessen.

Ziffer 5.4.7 Satz 3 DCGK: Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird zwischen dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden sowie den Aufsichtsratsmitgliedern differenziert. Bei der Vergütung werden allerdings nicht der Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen berücksichtigt. Die Angemessenheit der Vergütungsstruktur der Aufsichtsratsmitglieder wird derzeit insgesamt überprüft. Eventuelle Änderungen werden der ordentlichen Hauptversammlung 2007 zur Beschlussfassung vorgeschlagen werden.

Ziffer 5.4.7 Satz 4 DCGK: Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben ihrer festen keine erfolgsorientierte Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrates kann der Satzung der Gesellschaft entnommen werden. Im Rahmen der Überprüfung der Vergütungsstruktur der Aufsichtsratsmitglieder wird jedoch auch diskutiert werden, ob zusätzliche Anreize des Aufsichtsrats durch eine erfolgsorientierte Vergütungskomponente zukünftig geschaffen werden sollen. Eventuelle Änderungen werden der ordentlichen Hauptversammlung 2007 zur Beschlussfassung vorgeschlagen werden.

Obwohl nach dem Grundsatz „Comply or Explain“ lediglich Abweichungen von den Empfehlungen begründet werden müssen, hält die WILEX AG es für geboten, auf die Umsetzung von drei Empfehlungen, welche die Zusammensetzung des Aufsichtsrats betreffen, explizit einzugehen.

Erstens sind alle Mitglieder des Aufsichtsrats im Sinne des DCGK als unabhängig anzusehen, da kein Mitglied in einer geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen Interessenkonflikt begründet. Dies gilt ausdrücklich auch für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Dr. David Ebsworth, mit dem die WILEX AG bis zum 31. Dezember 2006 einen Beratervertrag unterhielt. Zusätzlich zu der gesetzlich geforderten Zustimmung des Aufsichtsrats zu diesem Beratervertrag haben Vorstand und Aufsichtsrat insbesondere aus Gründen der Corporate Governance diesen Beratervertrag auch der Hauptversammlung am 11. September 2006 zur Zustimmung vorgelegt, die ihre Zustimmung ohne Gegenstimmen erteilte. Der Vertrag regelte Beratungsleistungen, die Herr Dr. Ebsworth zusätzlich und außerhalb seiner Tätigkeit im Aufsichtsrat erbracht hat. Die Dienstleistungen betrafen die Bewertung möglicher Vermarktungspartnerschaften für RENCAREX® sowie von Möglichkeiten zur Einlicenzierung von klinischen Entwicklungskandidaten. Das hervorragende Netzwerk von Herrn Dr. Ebsworth im biotechnologischen und pharmazeutischen Bereich erleichterte es der WILEX AG, Kontakte zu möglichen Partnern zu knüpfen. Der Beratervertrag endete am 31. Dezember 2006, ein neuer Beratervertrag wurde nicht abgeschlossen.

Zweitens gehören einige Mitglieder des Aufsichtsrats auch Kontrollorganen anderer Unternehmen aus den Branchen Pharma und Biopharmazeutik an. Diese sind jedoch, wie vom DCGK gefordert, nicht als wesentliche Wettbewerber von WILEX AG anzusehen.

Drittens verfügt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Dr. Georg Baur, gemäß den Anforderungen des DCGK über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Herr Dr. Baur war unter anderem als Managing Director und Treasurer für das Bankhaus JP Morgan in London tätig und agierte als geschäftsführender Gesellschafter einer Vermögensverwaltungsgesellschaft.

UMSETZUNG DER ANREGUNGEN DES DCGK

Die WILEX AG entspricht darüber hinaus dem größten Teil der im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Anregungen („Sollte“- und „Kann“-Vorschriften).

VERGÜTUNG VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Erläuterungen zur Ausgestaltung des Vergütungssystems und zur Vergütung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen des Corporate Governance Berichts

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Vergütung des Vorstands wird vom Personalausschuss festgelegt. Sie besteht aus den folgenden Komponenten: einer festen Vergütung, sonstigen geldwerten Vorteilen (Sachbezüge), einem variablen Vergütungsteil sowie einem Beteiligungsprogramm mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter.

Für den Fall der Beendigung einer Vorstandstätigkeit hat kein Vorstandsmitglied Anspruch auf Abfindungszahlungen.

Feste Vergütung und Sachbezüge

Das jährliche Festgehalt der Vorstandsmitglieder wird für die Laufzeit des Anstellungsvertrages festgelegt und in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Es orientiert sich an der wirtschaftlichen Lage von WILEX AG sowie am Vergütungsniveau im Wettbewerbsumfeld.

Zusätzlich zu der festen Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder folgende Sachbezüge:

Im Rahmen der Sachbezüge wird jedem Vorstandsmitglied insbesondere ein Firmenwagen zur Verfügung gestellt.

Für den Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm zahlt die WILEX AG zusätzlich Beiträge für eine Direktversicherung bis zu dem gemäß § 40b des Einkommenssteuergesetz (EStG) zulässigen Höchstbetrag sowie Beiträge für eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Herrn Prof. Wilhelm wurde zusätzlich im Jahr 1999 eine Pensionszusage als Teil einer Gehaltsumwandlung gewährt, für die eine Rückstellung gebildet wurde. Gegenüber anderen Mitgliedern des Vorstands bestehen keine derartigen Verpflichtungen der Gesellschaft.

Für das Vorstandsmitglied Dr. Paul Bevan übernimmt die Gesellschaft zudem die Kosten für bis zu 24 Economy-Class-Flüge Deutschland-Großbritannien je Kalenderjahr.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung ist davon abhängig, in welchem Umfang persönliche Ziele und Erfolgsziele der WILEX AG erreicht wurden. Erfolgsziele der WILEX AG waren im Geschäftsjahr 2006 insbesondere die Meilensteine in der klinischen Entwicklung sowie das Erreichen der Börsennotierung.

Im Falle von Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm beläuft sich die variable Vergütung auf maximal 75 % des Festgehalts, für Dr. Paul Bevan auf maximal 33 % des Festgehalts. Im Falle von Peter Llewellyn-Davies beläuft sich der Bonus für die erfolgreiche Börsennotierung im Jahr 2006 auf 50.000,00 Euro. Ab dem Geschäftsjahr 2007 beträgt die variable Vergütung von Peter Llewellyn-Davies maximal 33 % des Festgehalts.

Vergütungskomponente mit Anreizwirkung und Risikocharakter

Die Vergütungskomponente mit Anreizwirkung und Risikocharakter basiert auf dem Aktienoptionsplan 2005, der von der Hauptversammlung am 8. September 2005 beschlossen wurde. Den Mitgliedern des Vorstands können hieraus insgesamt 900.000 Aktienoptionen gewährt werden. Im Geschäftsjahr 2006 wurden insgesamt 744.515 Optionsrechte an die Vorstandsmitglieder (einschließlich ausgeschiedener Vorstände) ausgegeben. Hiervon sind keine Optionen verfallen. Jedoch hat Herr Niels Ackermann aufgrund seines Ausscheidens aus dem Vorstand 165.180 Optionsrechte an die Gesellschaft zurückgegeben. Mithin hielten die Mitglieder des Vorstandes zum Bilanzstichtag 30. November 2006 insgesamt 579.335 Optionsrechte.

Jede dieser Aktienoptionen berechtigt zum Erwerb einer neuen Aktie gegen Zahlung des Optionspreises. Dieser beträgt im Falle der vorgenannten Optionen je 5,52 Euro.

Die vorgenannten Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Mittelwert der Schlusskurse der WILEX-Aktie an den letzten zehn Börsenhandelstagen vor Ablauf der Wartezeit (wie im nächsten Absatz beschrieben) oder zu irgend einem Zeitpunkt danach innerhalb zehn aufeinanderfolgender Börsenhandelstage den in der letzten vor Gewährung der Optionen vorausgegangenen Kapitalerhöhung der WILEX erzielten Kaufpreis von Euro 6,90 je Aktie um mindestens 10% übersteigt.

Die Aktienoptionen können erstmals nach einer Wartezeit von zwei Jahren ausgeübt werden.

Zusammenfassend erhielten die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2006 im Einzelnen folgende festen und variablen Vergütungsbestandteile sowie Sachbezüge und Aktienoptionen:

Vorstandsmitglied	Feste Vergütung*	Variable Vergütung*/ ¹⁾	Sachbezüge ²⁾	Gewährte Aktienoptionen	Gesamtbeträge* (ohne Aktienoptionen)
Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm	225.000	65.039	10.281	262.770	300.320
Dr. Paul Bevan	200.000	20.000	13.344	175.180	233.344
Peter Llewellyn-Davies ³⁾	50.000	0	2.229	131.385	52.229
Niels Ackermann ⁴⁾	105.000	20.000	5.124	10.000	130.124

* Beträge in Euro.

1) Ausgezahlt in 2006 für das Geschäftsjahr 2005. Der Bonus für das Geschäftsjahr 2006 wird im Geschäftsjahr 2007 ausbezahlt.

2) Wertangabe in Euro.

3) Herr Llewellyn-Davies ist seit dem 1. September 2006 Vorstand der Gesellschaft. Er war vom 8. Juni bis 31. August als Berater der WILEX AG tätig und erhielt in diesem Zeitraum ein Gesamthonorar von 31,5 Tsd. Euro zuzüglich Auslagen.

4) Herr Ackermann ist mit Ablauf des 15. Juni 2006 aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden.

Der Gesamtwert aller ausgegebenen Aktienoptionen (d.h. an Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder der WILEX AG) und deren Wert zum Bilanzstichtag 2006 sind im Anhang ab Seite 102 dargestellt.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß der Satzung der Gesellschaft für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 15.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine feste Vergütung von 35.000 Euro, der stellvertretende Vorsitzende eine feste Vergütung von 25.000 Euro. Die Aufsichtsratsvergütung wird in vier Raten gleicher Höhe, nämlich jeweils am letzten Kalendertag des Monats Februar sowie am 31. Mai, am 31. August und 30. November eines jeden Geschäftsjahres fällig. Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied neben den Auslagen auch die auf seine Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine variable Vergütung. Ebenso wenig werden an die Mitglieder des Aufsichtsrats Aktienoptionen oder ähnliche Rechte gewährt. Die Aufsichtsratsmitglieder haben bei Mandatsbeendigung keinen Anspruch auf eine Abfindung.

Bezogen auf das Geschäftsjahr 2006 hat die WILEX AG an den Aufsichtsrat insgesamt eine Vergütung von 105.000 Euro (Vorjahr 105.000 Euro) zuzüglich Auslagen gezahlt. Die Vergütung ist in nachstehender Tabelle individualisiert ausgewiesen.

Aufsichtsratsmitglied	Feste Vergütung* /¹⁾
Dr. David Ebsworth, Vorsitzender	35.000
Dr. Georg F. Baur, stellv. Vorsitzender	25.000
Salvatore D'Orsa	15.000
Dr. Alexandra Goll	15.000
Dr. Jeremy Reffin	0 ²⁾
Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach	15.000

* Beträge in Euro.

1) Die vierte Rate für das Geschäftsjahr 2006 wurde nach Ende des Geschäftsjahres 2006 ausgezahlt.

2) Dr. Reffin hat auf die ihm zustehende Vergütung für das Geschäftsjahr 2006 verzichtet.

Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern für Tätigkeiten außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit

Im Rahmen des mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Ebsworth im Geschäftsjahr 2006 abgeschlossenen Beratervertrages hat die WILEX AG ein Honorar in einer Gesamthöhe von 68.500,00 Euro zuzüglich Auslagen gezahlt. Das in diesem Betrag enthaltene Honorar für im November 2006 erbrachte Beratungsleistungen wurde erst nach Ende des Geschäftsjahres 2006 ausgezahlt.

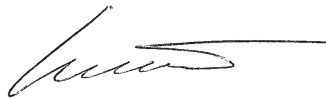
AKTIENBESITZ VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Zum 30. November 2006 waren 120.331 Aktien (entspricht 1,01 % des Grundkapitals der Gesellschaft) im Besitz des Vorstands. Zum 30. November 2006 waren ferner 99.347 Aktien (entspricht 0,83 % des Grundkapitals der Gesellschaft) im Besitz des Aufsichtsrats.

München, den 26. Februar 2007



Dr. David Ebsworth
Vorsitzender des
Aufsichtsrats



Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm
Vorsitzender des
Vorstands

LAGEBERICHT

Der Einzelabschluss der WILEX AG, der nach International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU angewandt werden, aufgestellt wurde, wird gemäß § 325 Abs. 2a HGB offengelegt. Damit ist ein Lagebericht aufzustellen, der auf den Einzelabschluss im erforderlichen Umfang Bezug nimmt.

WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2006

Die WILEX AG ist im Geschäftsjahr 2006 (1. Dezember 2005 – 30. November 2006) ihrer Vision eines profitablen biopharmazeutischen Unternehmens mit einem breiten Portfolio an neuartigen Arzneimitteln und Medizinprodukten zur Behandlung von Krebserkrankungen einen großen Schritt näher gerückt. WILEX hat wesentliche Fortschritte in der klinischen Entwicklung erzielt und zugleich durch den Börsengang gegen Ende des Geschäftsjahres einen wichtigen Meilenstein erreicht. Mit dem weiter gereiften und verbreiterten Portfolio sowie der stark verbesserten Eigenkapitalausstattung steht die Basis für die forcierte und wertorientierte Weiterentwicklung in den nächsten Jahren.

Unser am weitesten vorangeschrittener Arzneimittelkandidat RENCAREX® hat seine spezifische Wirkung zur Behandlung des metastasierten Nierenzellkarzinoms nach der erfolgreichen Monotherapiestudie auch in zwei Kombinationsstudien der Phase II bestätigt. Sowohl in Kombination mit Interleukin-2 als auch mit Interferon alpha-2a stieg die Überlebensrate an. In der derzeit laufenden Zulassungsstudie der Phase III fokussieren wir uns auf die adjuvante Therapie von Patienten mit nicht-metastasiertem Nierenzellkrebs nach operativer Entfernung des Tumors. Hier ist der medizinische Bedarf besonders hoch, da bislang keine Behandlung nach der Operation zugelassen ist. Im Geschäftsjahr haben wir für diese Studie einen hochkarätigen medizinischen Beirat gewonnen.

Unser bildgebendes Diagnostikum CA9-SCAN, das auf demselben Antikörper basiert wie RENCAREX®, hat eine von Kooperationspartnern durchgeführte Machbarkeitsstudie mit exzellentem Ergebnis abgeschlossen: Mit hoher Präzision macht CA9-SCAN – anders als konventionelle Diagnoseverfahren – sichtbar, ob ein aggressives klarzelliges Nierenzellkarzinom vorliegt. Auf Basis dieses Resultats haben wir mit Vorbereitungen der Zulassungsstudie begonnen.

In sieben Phase I-Studien mit über 140 Patienten haben wir zudem die gute Verträglichkeit und das gute Sicherheitsprofil unserer Kandidaten WX-UK1 und WX-671 zur Hemmung des uPA-Systems zeigen können. Da das uPA-System die Bildung von Metastasen bei unterschiedlichen Krebserkrankungen zu unterstützen scheint, kann dessen spezifische Blockierung die Überlebenschancen der Patienten möglicherweise deutlich verbessern.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

WILEX ist ein biopharmazeutisches Unternehmen, das sich ausschließlich auf die Entwicklung neuer Krebstherapien spezialisiert. Gegründet wurde das Unternehmen von einem Team von Ärzten und Krebsforschern der Technischen Universität München. Im Jahr 2001 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Seit November 2006 ist WILEX im Amtlichen Handel (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Gegenstand des Unternehmens ist die Erforschung und Entwicklung von neuen Arzneimitteln und Diagnostika, vorzugsweise im Bereich Onkologie, sowie die Ein- und Auslizenzierung darauf basierender Schutzrechte. WILEX konzentriert sich dabei auf zwei Plattformtechnologien: Antikörper und niedermolekulare Inhibitoren. Auf dieser Basis wollen wir maßgeschneiderte, hochspezifische und nebenwirkungsarme Therapien klinisch entwickeln und zur Zulassung bringen. Die wirtschaftliche Verwertung soll über Allianzen und Partnerschaften erfolgen, um eine maximale Wertschöpfung im Unternehmen zu erzielen.

Therapeutische Antikörper sind in der Lage, spezifisch ein Protein auf der Oberfläche von Tumorzellen zu erkennen und daran zu binden. Dadurch werden die Tumorzellen markiert und das körpereigene Immunsystem des Patienten dazu stimuliert, Killerzellen auszusenden, welche die Tumorzellen angreifen und zerstören sollen. Dieser Mechanismus wird als ADCC bezeichnet („Antibody Dependent Cellular Cytotoxicity“).

Die niedermolekularen Inhibitoren zielen darauf ab, biologische Funktionen der Tumorzellen zu hemmen, die es ihnen sonst ermöglichen würden, in das umgebende Gewebe einzuwandern und Metastasen zu bilden. Dadurch werden sowohl das Primärtumorwachstum als auch die Metastasierung gehemmt.

Das wissenschaftliche Fundament unseres Unternehmens bildet die 15-jährige Forschung der Gründer im Bereich des uPA-Systems und von Inhibitoren der Metastasierung und des Tumorwachstums.

WILEX besitzt die weltweiten Vermarktungsrechte für alle in der Entwicklung befindlichen Arzneimittel- und Medizinproduktkandidaten. Ausgenommen sind bestimmte Länder in Südeuropa: Hier wurden die Vermarktungsrechte für den in der Phase III befindlichen Arzneimittelkandidaten RENCAREX® an den Kooperationspartner Laboratorios del Dr. Esteve S.A. (kurz: Esteve) vergeben.

STANDORTE UND GRUNDBESITZ

Der Unternehmenssitz ist in München. WILEX verfügt über kein Grundeigentum. Verwaltung und Laboratorien befinden sich in gemieteten Räumlichkeiten.

LEITUNG UND KONTROLLE

Die Leitung und Kontrolle des Unternehmens erfolgt entsprechend dem in Deutschland festgeschriebenen dualen Prinzip durch Vorstand und Aufsichtsrat. Gemäß Satzung der Gesellschaft kann der Vorstand aus einer oder mehreren Personen bestehen. Er arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen, welcher den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig berät und überwacht. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht satzungsmäßig aus sechs Mitgliedern. Zur Steigerung der Effizienz seiner Tätigkeit hat er zwei Ausschüsse gebildet: den Personal- und den Prüfungsausschuss.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus drei Komponenten zusammen. Das Festgehalt umfasst neben dem in zwölf Monatsraten gezahlten Fixum Nebenleistungen in Form von Sachbezügen. Die variable Vergütung ist davon abhängig, in welchem Umfang persönliche Ziele und Erfolgsziele von WILEX erreicht wurden. Erfolgsziele von WILEX waren im Geschäftsjahr 2006 insbesondere die Meilensteine in der klinischen Entwicklung sowie das Erlangen der Börsennotiz. Die Vergütungskomponente mit Anreizwirkung und Risikocharakter basiert auf dem Aktienoptionsplan 2005, der von der Hauptversammlung am 8. September 2005 beschlossen wurde. Die Aktienoptionen können erstmals nach einer Wartezeit von zwei Jahren ausgeübt werden. Die Optionsbedingungen einschließlich der Ausübungshürden sind ausführlich im Anhang dargestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gemäß Satzung eine feste Vergütung zusätzlich zur Erstattung ihrer Auslagen. Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die auf seine Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine variable Vergütung.

Die Vergütung der Organe im Geschäftsjahr 2006 ist ausführlich im Anhang auf den Seiten 115–116 dargestellt. Darüber hinaus haben Vorstand und Aufsichtsrat der WILEX AG einen gemeinsamen Corporate Governance Bericht abgegeben, der einen detaillierten Vergütungsbericht enthält. Dieser Corporate Governance Bericht ist Bestandteil des Geschäftsberichts 2006 und ebenfalls auf der Internetseite des Unternehmens verfügbar.

OFFENLEGUNG

In Anwendung des § 325 HGB Absatz 2 a legt die WILEX AG ihren Jahresabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) offen.

PRODUKTE – MÄRKTE – WETTBEWERBER

Wir verfügen über ein ausgewogenes Portfolio von Arzneimittel- und Medizinproduktkandidaten. Derzeit befinden sich vier Kandidaten in der klinischen Entwicklung: RENCAREX® (WX-G250), CA9-SCAN, WX-671 und WX-UK1. Darüber hinaus verfolgt WILEX zwei Forschungsprojekte: WX-77x und GPCR-uPAR.

RENCAREX®

Der am weitesten entwickelte Arzneimittelkandidat der Gesellschaft ist RENCAREX® (WX-G250): ein aus genetischen Sequenzen des Menschen und der Maus zusammengesetzter monoklonaler Antikörper, der an ein tumorspezifisches Antigen (MN/CA IX) bindet. Dieses Antigen befindet sich in hoher Konzentration auf der Oberfläche von Nierenzellkarzinomen, wird aber auch bei anderen Krebsarten exprimiert; in gesundem Gewebe ist es hingegen fast nicht vorhanden. Durch die Anbindung wird der Tumor für die körpereigene Immunabwehr sichtbar gemacht und kann zerstört werden.

Der Wirkstoff befindet sich derzeit in der Zulassungsstudie der Phase III für die unterstützende (adjuvante) Therapie von Patienten mit klarzelligem Nierenzellkarzinom nach vollständiger oder teilweiser chirurgischer Entfernung der betroffenen Niere und mit nicht nachweisbaren Metastasen. RENCAREX® hat in der Europäischen Union und in den USA den so genannten „Orphan-Drug-Status“ erhalten. Dieser Status wird von der Food and Drug Administration (FDA) und von der Europäischen Arzneimittelzulassungsbehörde (EMA) vergeben. Er gewährt WILEX innerhalb der EU ein zehnjähriges, in den USA ein siebenjähriges Alleinvertriebsrecht ab Erteilung der Zulassung.

Laut der GLOBOCAN Datenbank, die eine Schätzung der Anzahl von Krebspatienten enthält, wurden 2002 weltweit rund 210.000 neue Nierenkrebsfälle diagnostiziert. Geht man von einem jährlichen Anstieg der Nierenkrebserkrankungen von 2% aus, wird diese Zahl im Jahr 2006 auf ungefähr 225.000 neue Fälle ansteigen, wobei geschätzte 64 bis 77%, also 144.000 bis 173.000 neue Fälle, vom Typ des klarzelligen Nierenzellkarzinoms sein werden. Etwa 50% der Fälle treten in der EU und Nordamerika auf. Patienten mit nicht-metastasiertem Nierenzellkarzinom stellen bei Erstdiagnose mit 70 bis 80% die Mehrheit der Fälle dar. Hiervon wiederum haben 20 bis 40% die Risikofaktoren, die bei der laufenden Phase III-Studie von RENCAREX® als Einschlusskriterien dienen.

Derzeit gibt es keine zugelassene Behandlungsmethode für die adjuvante Therapie des klarzelligen Nierenzellkarzinoms. Einige Medikamentenkandidaten, die bislang in der Indikation des metastasierten Nierenzellkarzinoms entwickelt wurden, sollen auch in der adjuvanten Behandlung getestet werden. WILEX strebt an, als erstes Unternehmen die Zulassung in der adjuvanten Therapie zu erlangen. Zur Behandlung von metastasiertem Nierenkrebs gibt es etwa 50 verschiedene vorklinische und klinische Studien mit unterschiedlichen Therapieansätzen.

CA9-SCAN

Der Medizinproduktkandidat CA9-SCAN soll als bildgebendes Diagnostikum den Arzt bei der Diagnose eines Nierentumors unterstützen. Selbst moderne bildgebende Verfahren wie die Computer- oder Kernspintomographie können derzeit keine klaren Hinweise liefern, ob der Tumor gutartig oder bösartig ist. Aufschluss bietet in der Regel erst die histologische Untersuchung nach operativer Entfernung der Niere. Bei CA9-SCAN handelt es sich um eine radioaktiv markierte Form des Antikörpers G250. Er reichert sich im Tumorgewebe an und macht dieses sichtbar. Über eine Positron-Emissions-Tomographie (PET) kann die Anreicherung bildlich dargestellt werden.

CA9-SCAN könnte die Planung der Behandlung von Nierentumorpatienten ebenso grundlegend verändern wie die Verlaufskontrolle nach der Operation verbessern. So könnte man den Einsatz in den folgenden Bereichen untersuchen:

- um nach der Erstdiagnose eines Nierentumors festzustellen, ob ein klarzelliges Nierenzellkarzinom vorliegt,
- um frühzeitiger die Bildung von Metastasen zu erkennen,
- um die Wirksamkeit von Therapien engmaschig und dauerhaft zu kontrollieren,
- um Patienten nach der operativen Entfernung eines klarzelligen Nierenzellkarzinoms weiter zu beobachten.

Darüber hinaus könnte CA9-SCAN grundsätzlich auch für die Diagnose anderer Tumorarten geeignet sein. Allein in der Indikation Nierenkrebs wird das maximale Umsatzvolumen von bildgebenden Verfahren zu diagnostischen Zwecken auf bis zu 100 Mio. US-Dollar (umgerechnet rund 75 Mio. Euro) jährlich geschätzt.

WX-UK1

Das Urokinase-spezifische Plasminogen Aktivator-Programm (uPA) scheint eine wichtige Rolle bei der Metastasierung von Tumorzellen zu spielen. uPA wandelt Plasminogen zu Plasmin um, welches seinerseits als weitere Serinprotease wirkt und bestimmte Bestandteile der extrazellulären Matrix (ECM) abbaut. Folge ist, dass Tumorzellen in angrenzendes Gewebe und schließlich auch in Blutgefäße eindringen können und überdies das Tumorwachstum begünstigt wird. Das uPA-System stellt deshalb eine wichtige therapeutische Zielstruktur in der Krebstherapie dar. WILEX hat mit WX-UK1 einen Serinproteasen-Inhibitor entwickelt, der die Aktivitäten von tumorrelevanten Serinproteasen wie uPA, Plasmin und Thrombin blockieren soll. Die Substanz wird intravenös verabreicht und soll die Ausbreitung von Metastasen und Tumoren hemmen.

In verschiedenen vorklinischen Studien hat WX-UK1 eine Reduzierung sowohl bei der Anzahl von Metastasen als auch der Hemmung des Wachstums der Primärtumore gezeigt. Im Rahmen von klinischen Studien wurde unter anderem gemeinsam mit dem Fox Chase Cancer Center in Philadelphia eine WX-UK1 Kombinationsstudie der Phase I mit dem Chemotherapeutikum Capecitabine (Xeloda®, Hoffmann-La Roche) an Patienten mit metastasiertem Brustkrebs durchgeführt. Die Kooperation wird seit August 2003 durch den „Biotechnology Clinical Partnership Award“ des U.S. Verteidigungsministeriums (DoD) unterstützt.

WX-671

Die oral verabreichte Substanz wird im Körper zu WX-UK1 umgewandelt und weist daher denselben Wirkmechanismus auf. WX-671 wurde bislang in zwei Phase I-Studien an gesunden Probanden auf Verträglichkeit untersucht. Derzeit läuft eine Dosis-Eskalationsstudie an Krebspatienten mit bösartigen Kopf- und Halstumoren. WX-671 hat sich bisher als sicher und verträglich gezeigt. Durch die Darreichung als Kapsel erleichtert WX-671 die langfristige Behandlung von Patienten. Deshalb haben wir uns entschlossen, WX-671 und nicht WX-UK1 in zwei Phase II-Studien auf seine Wirksamkeit zu untersuchen, darunter in den Indikationen Bauchspeicheldrüsenkrebs und Brustkrebs.

Die GLOBOCAN-Datenbank schätzt, dass im Jahr 2002 etwa 1,15 Mio. Menschen an Brustkrebs erkrankt sind, davon etwa 50% in der EU und in Nordamerika. Rund 32% der Patientinnen weisen eine Überexpression des uPA-Systems im Tumorgewebe auf und kommen damit grundsätzlich für eine Behandlung mit WX-UK1 beziehungsweise WX-671 in Betracht. Derzeit sind nach unserer Kenntnis keine weiteren Wirkstoffe zur spezifischen Hemmung der Metastasenbildung durch Inhibition des uPA-Systems in der klinischen Prüfung.

HERSTELLUNG UND LIEFERUNG

WILEX besitzt die Arzneimittel-Herstellerlaubnis gemäß § 13 des deutschen Arzneimittelgesetzes für RENCAREX®, WX-UK1 und WX-671. Die Herstellung, Formulierung und Abfüllung der Arzneimittelkandidaten erfolgt durch zertifizierte Auftragsunternehmen, darunter Avid BioServices, Inc., Bayer AG sowie Renschler Biotechnologie GmbH und Renschler Pharma GmbH. Die Herstellung, Formulierung und Abfüllung für den Medizinproduktkandidaten CA9-SCAN erfolgt durch IBA Molecular, Inc. Die Laboratorien von WILEX sind nach den „Grundsätzen der Guten Laborpraxis“ (GLP) zertifiziert. Dies ist eine Voraussetzung für die Anerkennung vorklinischer und klinischer Daten durch nationale und internationale Aufsichtsbehörden. Das Unternehmen verfügt ebenfalls über eine Zertifizierung entsprechend den „Grundsätzen der Guten Herstellungspraxis“ (GMP), die es erlaubt, Arzneimittel für klinische Prüfungen gemäß den vorgelegten Analysevorschriften zu prüfen oder freizugeben.

FORSCHUNGSKOOPERATIONEN

WILEX ist hervorragend mit Wissenschaftlern, Kliniken und Forschungseinrichtungen vernetzt. Das Unternehmen unterhält zahlreiche, auf Dauer angelegte Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit verschiedenen akademischen und klinischen Institutionen in Europa und den USA. Hierzu gehören unter anderen die urologische Abteilung der David Geffen School of Medicine an der UCLA University of California in Los Angeles, der San Raffaele Biomedical Science Park in Italien, das Erasmus Medical Center in den Niederlanden sowie das Ludwig Institute for Cancer Research in New York (LICR).

PATENTE

Die Plattformtechnologien sowie die Arzneimittel- und Medizinproduktkandidaten von WILEX sind durch Patente vor Nachahmung geschützt. Das Portfolio umfasst 30 erteilte Patente sowie über 80 Patentanmeldungen, die in mehr als 30 Patentfamilien untergliedert und zumeist eigenentwickelt sind. 90 Patente und Patentanmeldungen schützen die unterschiedlichen uPA-Inhibitoren, mehr als 10 Patente und Patentanmeldungen entfallen auf das G250-Programm.

LIZENZVEREINBARUNGEN UND SONSTIGE VERTRÄGE

WILEX hat exklusive Lizenzvereinbarungen geschlossen, die für die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wesentlich sind.

Mehrere davon betreffen die Entwicklung und spätere wirtschaftliche Nutzung des G250-Antikörpers, auf dem sowohl RENCAREX® als auch CA9-SCAN basieren. Den Antikörper hat das Unternehmen von Centocor, Inc. sowie der Universität Leiden lizenziert. Von der Bayer Corporation wurde eine weitere Lizenz eingeräumt, die das Ziel-Antigen betrifft. Um mögliche Patentverletzungen auszuschließen, hat WILEX überdies eine Lizenzvereinbarung mit Genentech Inc. geschlossen. WILEX hat im Rahmen der Vereinbarungen Lizenzzahlungen zu leisten, die sich im Wesentlichen an den späteren Umsatzerlösen orientieren.

Mit unserem Kooperationspartner Esteve besteht eine exklusive Patent-, Know-how- und Marken-Lizenzvereinbarung zur Vermarktung von RENCAREX® und eine Option auf zukünftige G250-Produkte in bestimmten Ländern Südeuropas. Esteve erhielt von uns die Vermarktungsrechte für Spanien, Italien, Portugal, Griechenland und Andorra und darüber hinaus eine Option für den türkischen Markt. Hierfür erhält WILEX Lizenzzahlungen.

Für unsere uPA-Programme haben wir von der Pentapharm AG fünf Patentfamilien und Patentanmeldungen erworben, die mit den Wirkstoffen WX-UK1 und WX-671 zusammenhängen. In Ergänzung zu den selbst gehaltenen Patenten bietet dieses Patentportfolio Schutz vor Nachahmung im Bereich der Stoffzusammensetzung und des therapeutischen Einsatzes der betreffenden Serinproteinase-Inhibitoren.

RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Als Unternehmen mit einem Schwerpunkt in der Onkologie agiert WILEX in hochregulierten Märkten. Arzneimittel unterliegen der Zulassung der Behörden Food and Drug Administration (FDA) in den USA und der European Medicines Agency (EMA) in der Europäischen Union sowie weiteren nationalen Zulassungs- und Aufsichtsbehörden.

Eine Arzneimittelzulassung erfordert für jede Indikation umfassende vorklinische und klinische Studien, die sich wiederum an strengen Kriterien orientieren müssen. In den USA kann eine klinische Studie erst nach Genehmigung des Investigational New Drug Status (IND) durchgeführt werden. In der Europäischen Union muss ein Untersuchungsdossier zu dem Arzneimittel nach den Richtlinien für klinische Studien eingereicht werden (IMPd), um die Zulassung zur klinischen Prüfung (Clinical Trial Application, CTA) zu erhalten. Hersteller und Zulieferer müssen gemäß den Vorschriften der guten Herstellungspraxis (GMP) zertifiziert sein.

WERTEORIENTIERTE UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Unsere Strategie orientiert sich an den Interessen der wesentlichen Stakeholder: Patienten, Aktionäre und Mitarbeiter. Wir verfügen über ein geschlossenes System der wertorientierten Steuerung, das in allen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozessen verankert ist, und gehen verantwortungsvoll mit dem uns anvertrauten Kapital um.

Durch eine konsequente und fokussierte Forschungs- und Entwicklungstätigkeit wollen wir Wertsteigerungspotenziale erschließen und innerhalb weniger Jahre die Gewinnschwelle erreichen. Fernziel ist es, ein nachhaltig erfolgreiches biopharmazeutisches Unternehmen mit einem breiten Portfolio an neuartigen Arzneimitteln und Medizinprodukten zur Behandlung von Krebserkrankungen aufzubauen.

UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Da WILEX derzeit noch keine signifikanten Erträge erwirtschaftet, ist die Verwendung einschlägiger finanzieller Indikatoren wie etwa der Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) derzeit zu Zwecken der Unternehmenssteuerung nicht sinnvoll. WILEX orientiert sich stattdessen an der so genannten Cash Burn Rate. Diese entspricht dem monatlichen Netto-Cashflow aus Geschäfts- und Investitionstätigkeit im Durchschnitt eines Geschäftsjahres, welcher in 2006 pro Monat – 1.360 Tsd. Euro betrug. Das Verhältnis von Burn Rate und liquiden Mitteln gibt an, für wie viele Monate der Zahlungsmittelbestand ausreicht – vorausgesetzt, es fließen keine neuen finanziellen Mittel zu.

Patientenbezogene Indikatoren umfassen unter anderem die klinischen Ergebnisse hinsichtlich Wirksamkeit, Sicherheit und Verträglichkeit der sich in der Entwicklung befindlichen Kandidaten. Ein exemplarischer mitarbeiterbezogener Leistungsindikator ist die Zahl der Patentanmeldungen, die über das Patent-Incentive-Programm (s. Seite 63) eingereicht wurden. Die Effizienz der internen Prozesse misst WILEX unter anderem durch die Einhaltung von Zeitplänen bei klinischen Studien.

STRATEGISCHE MEILENSTEINE

Zu den wesentlichen strategischen Zielen, die wir in der nächsten Zeit erreichen wollen, zählen die Einreichung der Zulassungsanträge für CA9-SCAN und für RENCAREX® sowie die erfolgreiche Durchführung einer klinischen Studie der Phase II für WX-671 in der Indikation inoperabler nicht-metastasierter Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Zur Vermarktung wollen wir strategische Partnerschaften mit einem oder mehreren pharmazeutischen Partnern eingehen. Die Kooperation mit Esteve ist ein erster Schritt in diese Richtung. Das Portfolio soll durch die Zusammenarbeit mit akademischen und klinischen Institutionen und vor allem den Erwerb von Lizenzen und Patenten um weitere neuartige Arzneimittel- und Medizinproduktkandidaten zur Behandlung von Krebserkrankungen erweitert werden.

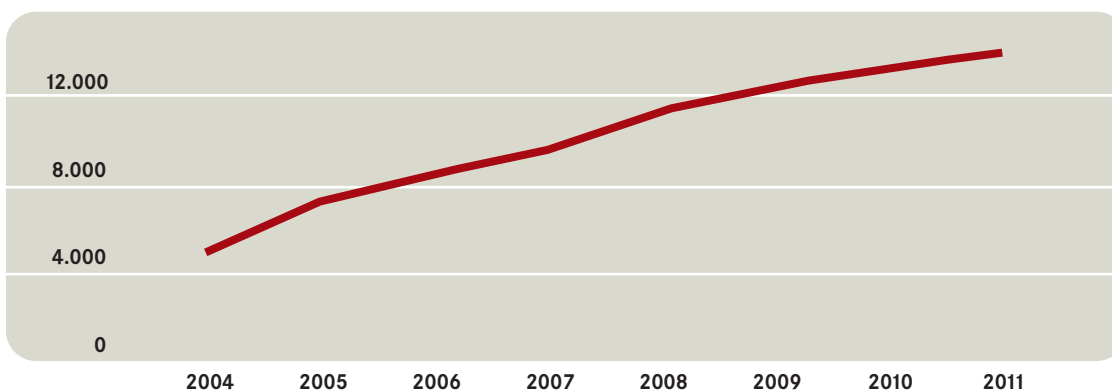
WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Obwohl WILEX derzeit noch keine Produkte vermarktet und insofern nicht auf Absatzmärkten aktiv ist, beobachten wir die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen intensiv. Diese geben Aufschluss darüber, wie sich die Pharma- und Biotherapeutikabranche bis zur geplanten Markteinführung unserer Produkte entwickeln wird.

Die langfristigen Trends haben sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt:

- Gemäß der Marktstudie „The Future of Monoclonal Antibody Therapeutics“ von Business Insights ist der Umsatz, der weltweit mit therapeutischen monoklonalen Antikörpern in der Onkologie erzielt wird, im Jahr 2006 um annähernd 1 Mrd. US-Dollar auf über 8 Mrd. US-Dollar gestiegen. Aufgrund erwarteter Neuzulassungen geht die Studie für das Jahr 2011 von einem Marktvolumen von knapp 30 Mrd. US-Dollar für therapeutische monoklonale Antikörper aus. Fast die Hälfte davon wird demnach auf Therapien in der Onkologie entfallen. Damit bleibt der Onkologiemarkt eines der am schnellsten wachsenden Marktsegmente im Pharmamarkt.
- Der Marktanalyst Datamonitor erwartet, dass die mit niedermolekularen Wirkstoffen (small molecules) erzielten Umsätze bis zum Jahr 2010 weltweit um rund 13 Mrd. US-Dollar ansteigen werden.
- Die Weltgesundheitsorganisation WHO rechnet mit jährlich rund 11 Mio. neu diagnostizierten Krebserkrankungen weltweit. Krebs ist bereits für rund 7 Mio. Todesfälle jährlich verantwortlich – entsprechend 12,5% aller in der WHO erfassten Todesfälle. Schreibt sich dieser Trend fort, könnte Krebs die Herz- und Kreislauferkrankungen als wichtigste Todesursache ablösen.

In Deutschland werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unter anderem durch das Arzneimittelverordnungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz (AVWG) geprägt. Danach sind Hersteller patentfreier und wirkstoffgleicher (generikafähiger) Mittel verpflichtet, auf im Rahmen des Systems der gesetzlichen Krankenversicherung abgerechnete Präparate einen Zwangsrabatt von 10% zu gewähren. Außerdem wurden ab dem 1. November 2005 vorgenommene Preiserhöhungen für ungültig erklärt. Wenngleich Produkte von WILEX nach der geplanten Marktzulassung nicht von solchen Regelungen betroffen sein werden, da ein mehrjähriger Marktschutz besteht, machen die Bestrebungen zur Senkung von Arzneimittelkosten die angespannte Lage der staatlichen Gesundheitssysteme deutlich. Neue Therapien müssen sich daher neben Wirksamkeit und Verträglichkeit auch am Kriterium Wirtschaftlichkeit messen lassen. WILEX ist überzeugt, dass mit gezielten Therapien, die dem „target and control“ Paradigma folgen, auch ein Beitrag zur Kostendämpfung geleistet werden kann. So könnte zukünftig durch den Einsatz des CA9-SCAN unnötige Operationen vermieden werden.



**Weltweites
Marktvolumen
monoklonale
Antikörper in der
Onkologie**
in Mio. Dollar (geschätzt)

Quelle: Business Insights, 2006

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

WILEX hat das Portfolio in der vorklinischen und klinischen Entwicklung von Arzneimitteln und Medizinprodukten im Geschäftsjahr 2006 wesentlich verbreitert und zugleich den Reifegrad durch das Vorantreiben klinischer Studien erhöht.

RENCAREX® (WX-G250)

Nach erfolgreichem Verlauf von zwei Phase II-Studien in der Indikation des metastasierten klarzelligen Nierenzellkarzinoms – einmal als Monotherapiestudie, einmal in Kombination mit niedrig dosiertem Interleukin-2 – haben wir im Oktober 2006 Überlebensdaten einer dritten Phase II-Studie, diesmal in Kombination mit niedrig dosiertem Interferon alpha-2a, erhalten. In der Studie sprachen 16 Patienten von 32 auf die Kombinationstherapie klinisch an und wurden für eine Weiterbehandlung zugelassen. Bei diesen Patienten betrug die mediane Überlebenszeit 45 Monate gegenüber 10 Monaten bei der nicht weiterbehandelten Gruppe. Ebenso deutlich unterscheidet sich die Zwei-Jahres-Überlebensrate, die 79 % in der weiterbehandelten und lediglich 30 % in der nicht weiterbehandelten Gruppe betrug.

Wegen der positiven Ergebnisse in der Indikation des metastasierten Nierenkrebses haben wir bereits im Geschäftsjahr 2004 die Entscheidung getroffen, RENCAREX® in der Indikation des nicht-metastasierten Nierenzellkarzinoms nach operativem Eingriff weiterzuentwickeln. Hintergrund ist, dass zahlreiche Patienten nach operativer Entfernung der betroffenen Niere erneut erkranken, obwohl zunächst keine Metastasen nachweisbar waren. Eine geeignete Behandlungsmethode, die eine Wiedererkrankung verhindern könnte, gibt es derzeit noch nicht. Diesen medizinischen Markt wollen wir mit RENCAREX® erschließen.

In der laufenden Phase III-Studie mit dem Kurznamen ARISER (**A**djuvant **R**ENCAREX® **I**mmunotherapy trial to **S**tudy **E**fficacy in non-metastatic **R**enal cell carcinoma) haben wir die Anzahl der Studienzentren von 83 zu Beginn des Geschäftsjahres auf über 150 erhöht. Auch in der Patientenrekrutierung waren wir erfolgreich. Zugelassen werden Patienten, denen eine befallene Niere entweder teilweise oder vollständig entfernt worden ist und die zuvor festgelegten Kriterien eines hohen Rückfallrisikos erfüllen.

Das Studiendesign ist multizentrisch, randomisiert und doppelblind. In der Gruppe I wird den Patienten intravenös RENCAREX® verabreicht, in der Gruppe II erhalten die Patienten ein Placebo. Grundsätzlich wissen weder Patient, Arzt noch WILEX bis zur Auswertung der Daten, ob ein Patient RENCAREX® oder ein Placebo erhalten hat. Erfolgreich ist die Studie dann, wenn sich die krankheitsfreie Überlebenszeit der Patienten in der Gruppe I im positiven Sinne und statistisch signifikant von derjenigen der Gruppe II unterscheidet. Erste Erkenntnisse werden mit der Futility-Analyse vorliegen, die voraussichtlich im Laufe des Jahres 2007 nach Wiedererkrankung von 100 Patienten durchgeführt wird. Ein unabhängiges Gremium wird diese Analyse durchführen und WILEX über den Verlauf informieren. Somit können wir einschätzen, ob die Studie die gewünschten Ergebnisse liefern könnte.

CA9-SCAN

Unser Kooperationspartner, das Ludwig Institute for Cancer Research in New York, hat im Jahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Memorial Sloane-Kettering Cancer Center in New York eine Machbarkeitsstudie mit hervorragenden Ergebnissen abgeschlossen. Mit CA9-SCAN lässt sich demnach mit hoher Sicherheit vorhersagen, ob es sich um ein klarzelliges Nierenzellkarzinom handelt. Sämtliche Patienten, bei denen im Tumorgewebe eine starke Anreicherung von CA9-SCAN nachgewiesen wurde, waren, wie die spätere histologische Untersuchung ergab, tatsächlich am klarzelligem Nierenzellkarzinom erkrankt. In neun von zehn Fällen wurde auch ein negatives Ergebnis durch den histologischen Befund bestätigt. Auf Basis dieser Ergebnisse haben wir mit den Vorbereitungen für eine Zulassungsstudie begonnen.

WX-UK1

Wir haben außerdem zwei klinische Studien der Phase Ib mit dem intravenös verabreichten Arzneimittel WX-UK1 bei Krebspatienten erfolgreich abgeschlossen. In den beiden multizentrischen Studien wurden die Sicherheit, Pharmakokinetik und biologische Aktivität steigender WX-UK1-Dosierungen untersucht. Eine Studie wurde als Monotherapie bei Patienten mit fortgeschrittenen soliden Tumoren, die andere Studie als Monotherapie bei Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren durchgeführt. Die Substanz war in allen getesteten Dosierungen sicher und gut verträglich.

Eine weitere WX-UK1 Kombinationsstudie der Phase I mit dem Chemotherapeutikum Capecitabine (Xeloda® Hoffmann-La Roche, Basel, Schweiz) verläuft entsprechend den Planungen. Sie wird in Kooperation mit dem Fox Chase Cancer Center in Philadelphia an Patienten mit metastasiertem Brustkrebs durchgeführt. Diese Kooperation wird noch bis September 2008 im Rahmen des „Biotechnology Clinical Partnership Award“ durch das U.S. Verteidigungsministerium unterstützt. Unter der Voraussetzung, dass WILEX die Phase II-Studienkosten und weitere, damit im Zusammenhang stehende Kosten übernimmt, wurde am 26. September 2006 eine Erhöhung der Fördergelder um weitere 1,0 Mio. US-Dollar auf dann rund 5 Mio. US-Dollar zugesagt. Diese finanziellen Mittel unterstützen die Durchführung der klinischen Studien mit WX-UK1 und WX-671.

WX-671

Im August 2006 haben wir eine klinische Studie der Phase Ib mit dem Kandidaten WX-671 begonnen. Der Wirkstoff wird Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren vor der Operation oral verabreicht, um Sicherheit, Verträglichkeit und Pharmakokinetik zu untersuchen. In der zuvor abgeschlossenen Phase I-Studie war WX-671 in steigenden Dosierungen bei gesunden Probanden getestet worden. Dabei hatte sich die Behandlung in allen Dosierungen als sicher und gut verträglich herausgestellt.

LIZENZVEREINBARUNGEN UND PATENTERWERBE 2006

Im Mai 2006 haben wir von Genentech eine nicht-exklusive Lizenz auf das so genannte Cabilly II-Patent erworben, welches in den USA bestimmte Herstellungsmethoden chimärer Antikörper, zu denen auch der G250-Antikörper zählt, schützt. Wir haben hierfür eine Vorabzahlung an Genentech geleistet und sind zu weiteren Zahlungen bei Erreichen definierter Meilensteine verpflichtet. Auf spätere Nettoumsätze mit chimären G250-Produkten sind zudem bis zum Auslaufen des Cabilly II-Patent im Jahre 2018 Lizenzgebühren zu zahlen. Das Patent wird derzeit von zwei Parteien in den USA angegriffen. In einem vorläufigen Zwischenbescheid vom August 2006 hat das US-Patentamt den Gegenstand des Patents für nicht neu und nicht erfinderisch erklärt. Sollte das Patent im weiteren Verlauf des Verfahrens für nichtig erklärt werden, könnte dies dazu führen, dass WILEX auf das Patent in Zukunft keine Zahlungen mehr zu leisten hat.

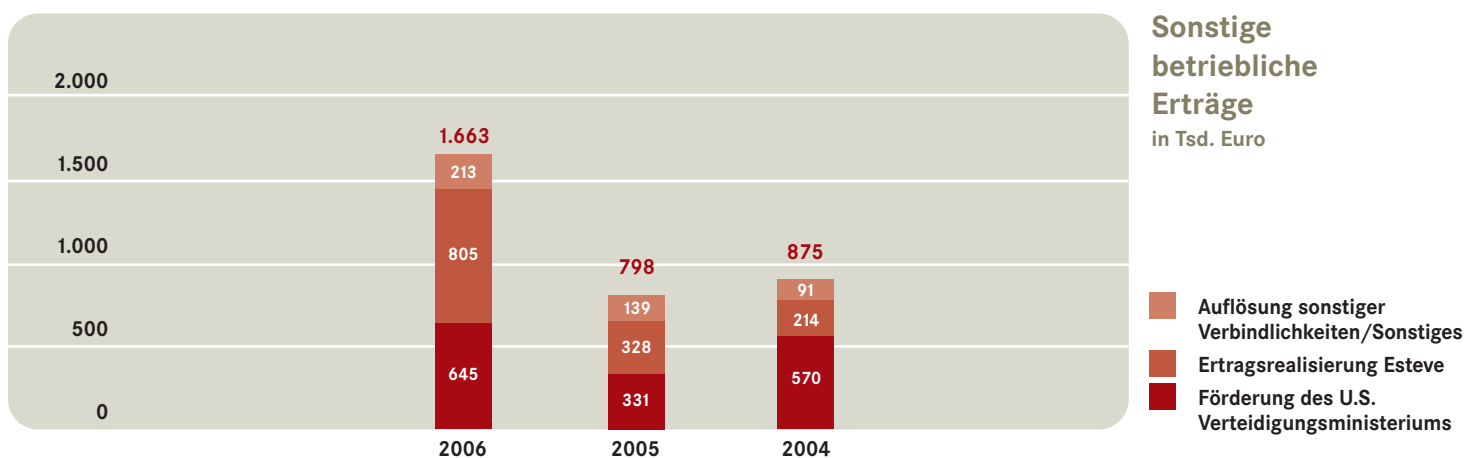
Im Februar 2006 haben wir von der Dendreon Corporation in Seattle eine Option auf den Erwerb sämtlicher Patente und Patentanmeldungen des Unternehmens für uPA-Inhibitoren erworben. Die mit dem Optionserwerb verbundenen Aufwendungen sind in den Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres berücksichtigt.

ERTRAGSLAGE

Wegen der nochmals intensivierten Forschung und Entwicklung, insbesondere für RENCAREX® hat WILEX im Geschäftsjahr 2006 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 18,7 Mio. Euro (Vorjahr: 11,1 Mio. Euro) erwirtschaftet. Damit bewegte sich das Ergebnis im Rahmen unserer Erwartungen. Aufgrund der höheren Aktienzahl reduzierte sich das Ergebnis je Aktie lediglich um 5,9% auf – 2,32 Euro (Vorjahr – 2,19 Euro).

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

WILEX erzielt noch keine Umsatzerlöse, da sich sämtliche Produkte noch in der Forschung und Entwicklung befinden. Die Ertragsseite der Gewinn- und Verlustrechnung ist daher zurzeit im Wesentlichen durch sonstige betriebliche Erträge geprägt. Diese basieren zum einen auf Lizenzzahlungen des Kooperationspartners Esteve, zum anderen auf den Fördermitteln des U.S. Verteidigungsministeriums. Beide Komponenten können entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen in Abhängigkeit vom jeweiligen Projektfortschritt abgerufen werden. Da WILEX im Berichtsjahr mit den in der klinischen Forschung befindlichen Projekten wesentliche Meilensteine erreicht hat, erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge von 0,8 Mio. Euro im Vorjahr auf jetzt 1,7 Mio. Euro.



BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2006 auf 19,9 Mio. Euro (Vorjahr 11,4 Mio. Euro). Davon entfielen 15,7 Mio. Euro (Vorjahr 8,1 Mio. Euro) oder 78,9% (Vorjahr 71,1%) auf die Forschung und Entwicklung. Ein Großteil der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wurden durch die klinische Entwicklung von RENCAREX® verursacht. Hintergrund ist, dass die derzeit laufende klinische Studie der Phase III wegen der hohen Zahl der involvierten Kliniken und Prüfzentren naturgemäß besonders kostenintensiv ist. Auf den Forschungsaufwand für Antikörper-Entwicklung entfielen 10,3 Mio. Euro oder 65,4% der gesamten Aufwendungen, die Erforschung und Entwicklung niedermolekularer Wirkstoffe machten 3,4 Mio. Euro und 21,7% aus. Andere Programme schlugen mit 2,0 Mio. Euro bzw. 12,9% zu Buche.

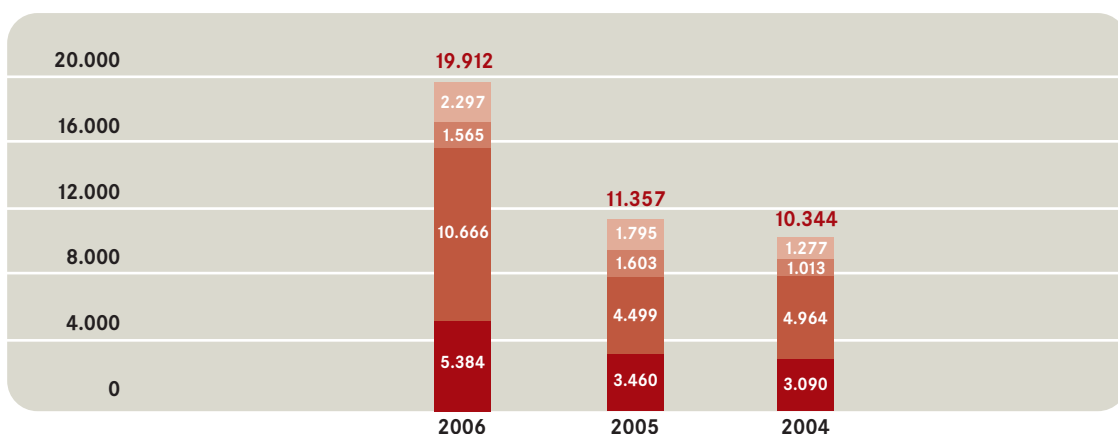
Im Zusammenhang mit der voranschreitenden klinischen Entwicklung erhöhten sich auch die Aufwendungen für Qualitätssicherung und -kontrolle. Nach 0,2 Mio. Euro im Vorjahr fielen diesmal 0,4 Mio. Euro an. In diesem Kostenblock ist unter anderem der Aufwand für Dokumentation und die Kontrolle der externen Vertragsforschungsinstitute (CRO – Contract Research Organizations) enthalten.

Die Verwaltungsaufwendungen summieren sich auf 3,8 Mio. Euro und übertreffen den Vorjahreswert (3,1 Mio. Euro) um 22,7%. Der Anstieg ist unter anderem auf höhere Personalkosten aufgrund der gewachsenen Mitarbeiterzahl zurückzuführen sowie auf die erstmalige Erfassung von Aufwendungen aus Aktienoptionen in Höhe von 1,3 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr (-0,6 Mio. Euro) um 30,2% auf -0,4 Mio. Euro verbessert. Die im Finanzergebnis enthaltenen Zinserträge beruhen auf der unterjährig Verzinsung von liquiden Mitteln, die noch nicht für Forschungszwecke abgerufen wurden. Diese liquiden Mittel waren im Jahresdurchschnitt höher als im Vorjahr. Die vorzeitige Beendigung einer stillen Beteiligung, die nach dem umfangreichen Mittelzufluss aus dem Börsengang nicht mehr zur Finanzierung unserer Aktivitäten erforderlich ist, wirkte sich hingegen in diesem Geschäftsjahr noch nicht wesentlich auf das Finanzergebnis aus. Durch die Ablösung der stillen Beteiligung hat WILEX jedoch die Basis für ein verbessertes Finanzergebnis in den folgenden Geschäftsjahren geschaffen.

Betriebliche Aufwendungen in Tsd. Euro

- Sonstige
- Rechts- und Beratungskosten
- Externe Forschungs- und Entwicklungskosten
- Personalaufwand



FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERFOLGREICHER BÖRSENGANG

Der erfolgreiche Börsengang im November 2006 und die im Rahmen des IPOs durchgeführte Kapitalerhöhung stellen einen Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens dar und haben die Finanz- und Vermögenslage maßgeblich verbessert. Der Bruttoemissionserlös in Höhe von rund 55,2 Mio. Euro ist eine stabile Basis für die vorwiegend eigenkapitalfinanzierte, wertorientierte Entwicklung von WILEX. Die anstehenden, kostenintensiven Studien in unterschiedlichen klinischen Phasen können aus eigener Kraft vorangetrieben werden. Dadurch kann WILEX den Zeitpunkt der Auslizenzierung so wählen, dass im Sinne der Aktionäre Wertsteigerungspotenziale umfassend genutzt werden. Darüber hinaus konnten Darlehen der stillen Beteiligungen in Höhe von insgesamt 7,7 Mio. Euro einschließlich Zinsen zurückgeführt werden. Diese Maßnahme wird positive Auswirkungen auf das Finanzergebnis der Folgejahre nach sich ziehen.

Das gezeichnete Kapital erhöhte sich durch die Platzierung von 4 Mio. Aktien im Zuge des Börsengangs von 8,0 Mio. Euro auf 12,0 Mio. Euro zum Stichtag 30. November 2006. Bereits zu Beginn des Geschäftsjahres, im Dezember 2005, war das Grundkapital im Zuge der letzten Tranche der vierten privaten Finanzierungsrunde gegen Bareinlagen um rund 2,2 Mio. Euro erhöht worden. Damit hat sich das gezeichnete Kapital von WILEX im Geschäftsjahr 2006 insgesamt mehr als verdoppelt.

Die Finanzierung unserer ehrgeizigen Projekte in der klinischen Entwicklung war im Geschäftsjahr 2006 zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Die Liquiditätsausstattung war jederzeit hinreichend.

INVESTITIONEN

Die aufgewendeten Mittel im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Arzneimittel- und Medizinproduktkandidaten werden nicht aktiviert und nahezu vollständig im laufenden Forschungs- und Entwicklungsaufwand erfasst. Das Investitionsvolumen von WILEX war daher auch im Geschäftsjahr 2006 vergleichsweise schlank. Die bilanziellen Zugänge zum Anlagevermögen beliefen sich auf 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro). Ihnen standen Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro) gegenüber. Die wichtigste Einzelinvestition betraf die Anschaffung eines Laborgeräts für rund 0,3 Mio. Euro über eine Finanzierungsleasing-Vereinbarung, die gemäß den Vorschriften der IFRS aktiviert wurde.

Die Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen summierten sich auf 0,7 Mio. Euro nach lediglich 6.000 Euro im Vorjahr. Wesentlicher Posten war der Erwerb einer nicht exklusiven Lizenz an dem Cabilly II-Patent von Genentech für den Antikörper RENCAREX®. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 0,07 Mio. Euro (Vorjahr 0,05 Mio. Euro).

VERMÖGENSWERTE UND FINANZIERUNG

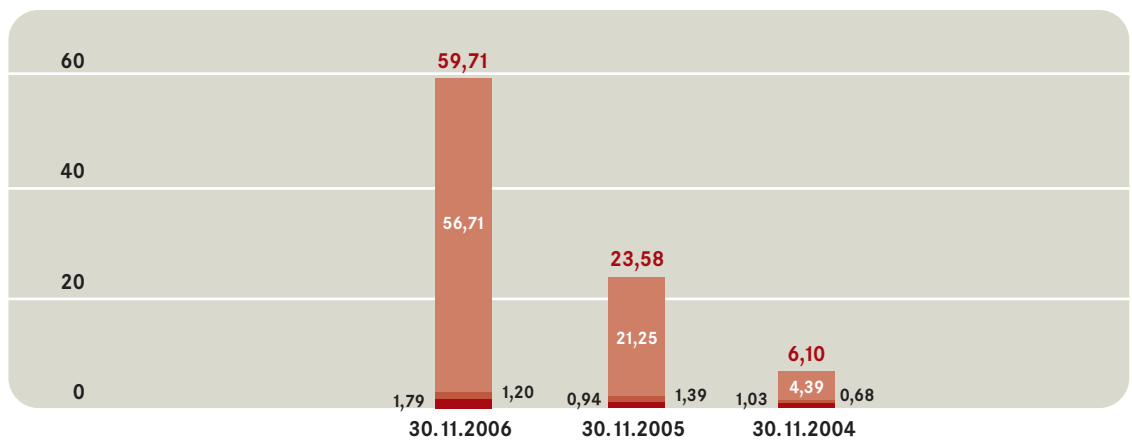
Der Zufluss von Mitteln aus den beiden Kapitalerhöhungen hat die Bilanzstruktur von WILEX maßgeblich verändert. Das auf 47,7 Mio. Euro gestiegene Eigenkapital (Vorjahr 8,7 Mio. Euro) sowie die auf 56,7 Mio. Euro (Vorjahr 21,2 Mio. Euro) gestiegenen korrespondierenden liquiden Mittel, die auf Kassenbeständen und Bankguthaben beruhen, haben zu einem deutlichen Anstieg der Bilanzsumme auf 59,7 Mio. Euro (Vorjahr 23,6 Mio. Euro) geführt. Die Barliquidität von WILEX belief sich zum Bilanzstichtag auf 513,5%. Sie ist definiert als Quotient aus der Summe von Kassenbeständen und Bankguthaben sowie den kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Bilanzstruktur –

Aktiva

in Mio. Euro

- Zahlungsmittel und Zahlungs-
äquivalente
- Sonstige kurzfristige
Vermögenswerte
- Langfristige Vermögenswerte

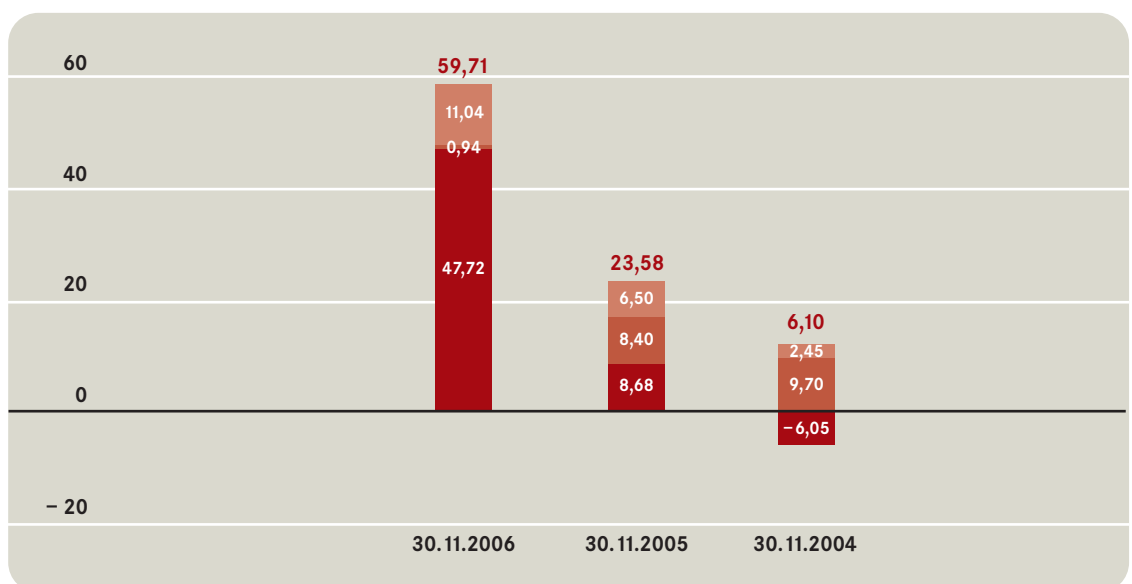


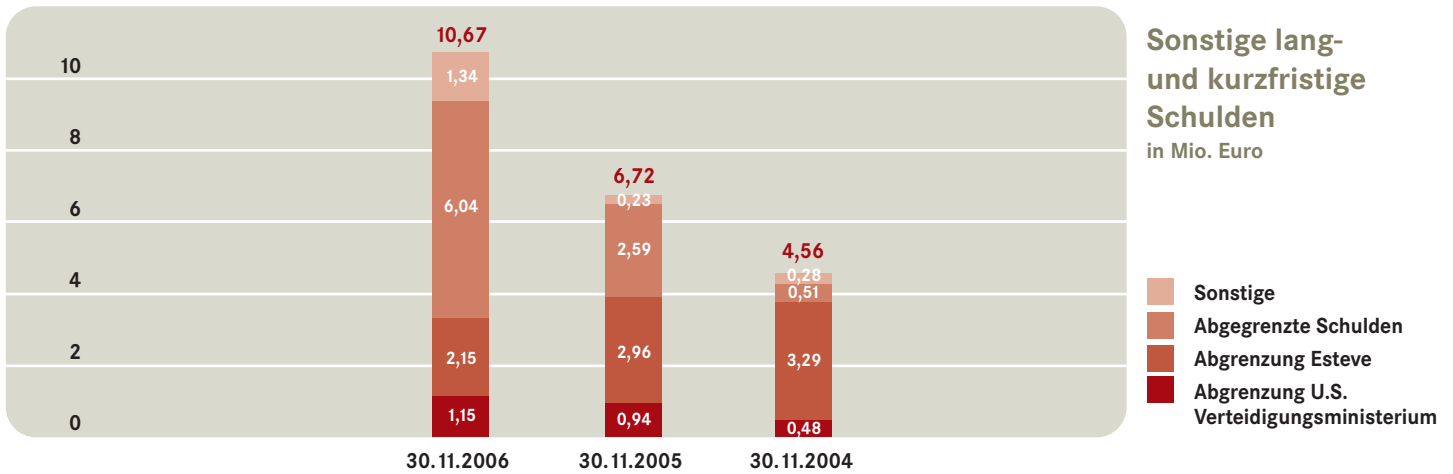
Bilanzstruktur –

Passiva

in Mio. Euro

- Kurzfristige Schulden
- Langfristige Schulden
- Eigenkapital





Die Kapitalrücklage erhöhte sich auf 104,4 Mio. Euro (Vorjahr 41,8 Mio. Euro). Ihr gegenüber standen kumulierte Verluste in Höhe von 68,7 Mio. Euro (Vorjahr 50,0 Mio. Euro) aus der bisherigen Forschungs- und Entwicklungstätigkeit von WILEX. Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 79,9 % (Vorjahr 36,8 %).

Die langfristigen Schulden hat WILEX deutlich von 8,4 Mio. Euro auf 0,9 Mio. Euro reduziert. Hier machte sich der vollständige Abbau der stillen Beteiligungen bemerkbar, die sich im Vorjahr auf 7,1 Mio. Euro belaufen hatten. Aufgrund des Erwerbs des Laborgeräts über Finanzierungsleasing weist WILEX erstmals Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 0,19 Mio. Euro aus. Die anderen langfristigen Schulden in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio. Euro) beruhten im Wesentlichen auf Lizenzzahlungen von Esteve, die noch nicht für das betreffende Entwicklungsprojekt abgerufen wurden.

Die kurzfristigen Schulden nahmen auf 11,0 Mio. Euro (Vorjahr 6,5 Mio. Euro) zu. Hier erhöhten sich insbesondere die abgegrenzten Schulden für künftige Zahlungen, die beispielsweise an Auftragsforschungsinstitute zu entrichten sind, auf 6,0 Mio. Euro (Vorjahr 2,6 Mio. Euro). Die höhere Abgrenzung von 1,1 Mio. Euro für das U.S. Verteidigungsministerium (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) geht auf eine geringere Kostenbelastung im Betrachtungszeitraum zurück. Solange die Zahlungen für die Studie an WX-UK1 die angefallenen Kosten übersteigen, werden sie als Schulden bilanziert. Der Rückgang der Abgrenzungen für Esteve von 3,0 Mio. Euro im Vorjahr auf nunmehr 2,2 Mio. Euro resultiert aus dem Projektfortschritt (siehe auch die Ausführungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen).

Die Vorauszahlungen im Umfang von annähernd 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen Zahlungen an einen Dienstleister, der im Zusammenhang mit der Phase III für RENCAREX® tätig wird.

Die langfristigen Vermögenswerte von WILEX haben sich vor allem wegen des Erwerbs einer Lizenz annähernd verdoppelt und belaufen sich auf 1,8 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro).

AKTIENOPTIONEN

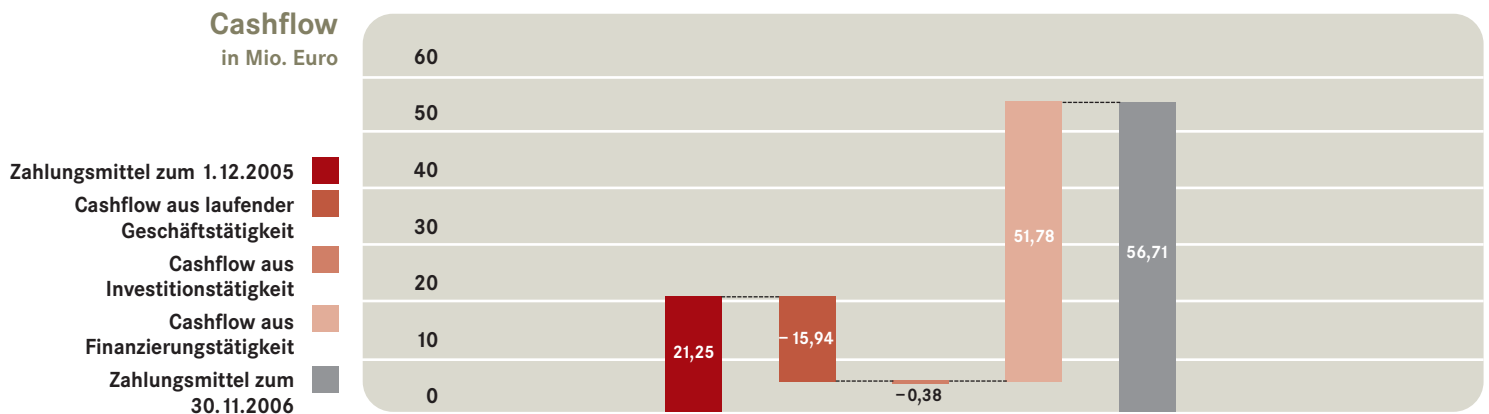
Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms hat WILEX insgesamt 891.324 Bezugsrechte an Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder ausgegeben; davon waren zum Bilanzstichtag 723.369 Bezugsrechte ausstehend. Bis dato konnten davon keine Optionen ausgeübt werden.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Über die in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände hinaus wird der Unternehmenswert von WILEX durch eine Reihe weiterer immaterieller Werte bestimmt. Hierzu zählen in erster Linie das Humankapital, also insbesondere die Expertise von Mitarbeitern und Management, ebenso wie der Wert unserer Beziehungen zu Wissenschaftlern und Kooperationspartnern. Beide Elemente sind entscheidend für den Unternehmenswert von WILEX, da die wertorientierte Entwicklung unserer Pipeline ebenso davon abhängt wie die Chancen auf deren wirtschaftliche Verwertung sowie auf die Einlizenzierung neuer, attraktiver Entwicklungskandidaten.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Auch die Kapitalflussrechnung von WILEX ist maßgeblich durch die Kapitalerhöhungen im Geschäftsjahr geprägt. Der operative Cashflow in Höhe von – 15,9 Mio. Euro (Vorjahr – 8,9 Mio. Euro) reflektiert im Wesentlichen die höheren Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf – 0,4 Mio. Euro (Vorjahr – 0,07 Mio. Euro). Der Nettomittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit stieg bedingt durch die Kapitalerhöhungen auf 51,8 Mio. Euro (25,9 Mio. Euro).



GESAMTBEURTEILUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Insgesamt haben sich Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage entsprechend unseren Erwartungen entwickelt. Die Ertragsrechnung ist naturgemäß geprägt durch die Entwicklungsaufwendungen, da WILEX noch keine signifikanten Erträge erwirtschaftet. Die eigenkapitalbasierte Finanzierung des Entwicklungsprogramms ist auf absehbare Zeit gesichert.

MEHRJAHRESÜBERSICHT

Wesentliche Kennzahlen zur Beschreibung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind in der nachstehenden Tabelle in einer Mehrjahresübersicht dargestellt.

	2006	2005	2004
Ergebniskennzahlen in Tsd. Euro			
Sonstige betriebliche Erträge	1.663	799	875
Betriebliche Aufwendungen	(19.912)	(11.357)	(10.344)
davon Forschungs- und Entwicklungskosten	(15.730)	(8.051)	(7.875)
Betriebsergebnis	(18.249)	(10.558)	(9.469)
Ergebnis vor Steuern	(18.637)	(11.115)	(9.996)
Gesamtergebnis	(18.660)	(11.125)	(10.002)
Ergebnis je Aktie in Euro	(2,32)	(2,19)	(0,92)
Bilanzkennzahlen per 30.11. in Tsd. Euro			
Bilanzsumme	59.707	23.581	6.095
Liquide Mittel	56.709	21.248	4.388
Barliquidität ¹⁾ in %	513,5	326,8	179,4
Eigenkapital	47.720	8.679	(6.054)
Eigenkapitalquote ²⁾ in %	79,9	36,8	(99,3)
Kapitalflussrechnung in Tsd. Euro			
Operativer Cashflow	(15.942)	(8.926)	(6.799)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(382)	(71)	(437)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	51.785	25.857	(45)
Mitarbeiter			
Mitarbeiter zum 30. 11.	46	41	40
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	44	40	40

1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente / kurzfristige Schulden

2) Eigenkapital / Bilanzsumme

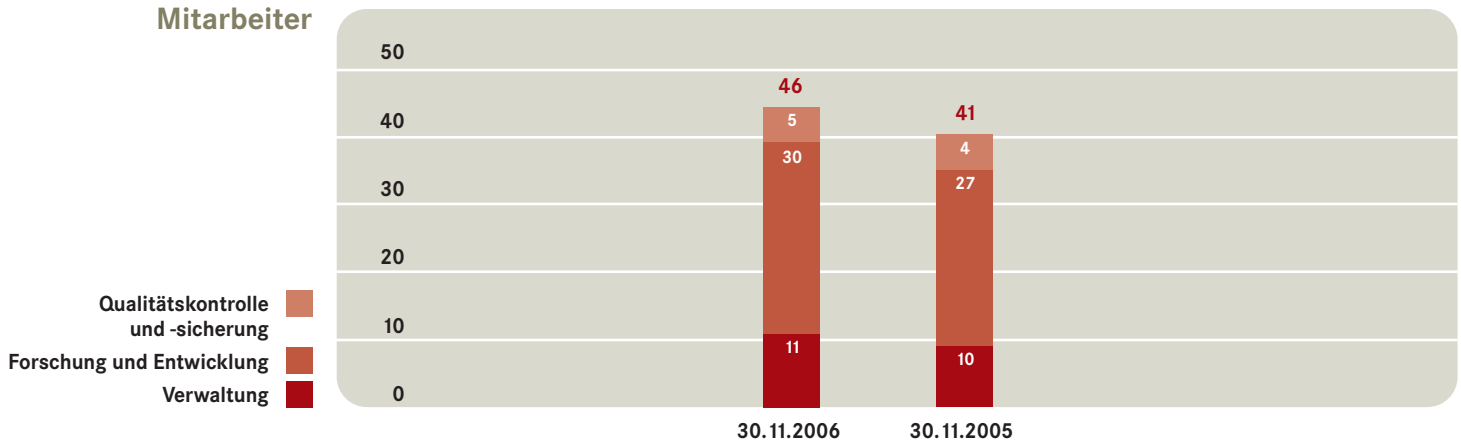
MITARBEITER

Die Geschäftstätigkeit von WILEX erfordert ein hochgradig qualifiziertes Expertenteam in Forschungs- und Entwicklung, Qualitätssicherung und -kontrolle sowie in der Verwaltung und der Arzneimittelzulassung. Zum 30. November 2006 beschäftigten wir 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach 41 im Vorjahr. Davon entfielen 30 (Vorjahr 27) auf die Forschung und Entwicklung und fünf (Vorjahr vier) auf Qualitätssicherung und Kontrolle.

Wir vergüten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leistungsorientiert und bieten einem Teil von ihnen an, sich durch den Erwerb von Aktienoptionen am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Derzeit sind 30 Beschäftigte in das Aktienoptionsprogramm 2005 einbezogen. Zum Bilanzstichtag waren 144.034 Aktienoptionen an Mitarbeiter ausstehend.

Darüber hinaus offerieren wir Bonuszahlungen im Rahmen des Patent-Incentive-Programms für Erfindungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zu Patentanmeldungen führen.

Mitarbeiter



NACHTRAGSBERICHT

Im Dezember 2006 hat WILEX einen Vertrag mit IBA Molecular N.A., Sterling, Virginia, USA unterzeichnet. IBA liefert radiopharmazeutische Produkte und Isotope für die Radiotherapie und Radiodiagnose und gehört zu den führenden Unternehmen in diesem Bereich weltweit. IBA wird den WILEX-Antikörper WX-G250 mit ¹²⁴Iod radioaktiv markieren und ihn im Rahmen der Zulassungsstudie für das bildgebende Diagnostikum CA9-SCAN an die teilnehmenden Studienzentren liefern.

WILEX hat zudem die Genehmigung vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte zur Durchführung einer klinischen Phase II-Studie für den Arzneimittelkandidaten WX-671 in Kombination mit dem Chemotherapeutikum Gemcitabine (Gemzar®, Eli Lilly and Company, Indianapolis, USA) erhalten. Es handelt sich dabei um eine randomisierte, offene Phase II-Studie bei Patienten mit lokal fortgeschrittenem, inoperablem, nicht metastasiertem Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Weitere wesentliche Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

RISIKOBERICHT

RISIKOSTRATEGIE

Die Erfassung und Bewertung sowie das effiziente Management von operativen und strategischen Risiken sind bei WILEX eine zentrale Managementaufgabe. Alle Risiken von wesentlicher Tragweite und hinreichender Eintrittswahrscheinlichkeit werden engmaschig kontrolliert. Alle unternehmerischen Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung werden nach ausführlicher Würdigung der damit verbundenen Risiken getroffen.

Als primär forschendes und entwickelndes Unternehmen der Biopharmazeutik, das noch keine signifikanten Erträge erzielt, weist WILEX naturgemäß vergleichsweise hohe Risiken auf. Diese können viele Geschäftsfunktionen betreffen und erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie auf die Unternehmensbewertung haben.

Die Risikostrategie wird vom Vorstand definiert und mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Für das Risikomanagement und -controlling ist bei WILEX der Finanzvorstand zuständig. Der jeweils aktuelle Stand des Risikomanagements wird über die Abteilung Controlling an ihn berichtet.

RISIKOMANAGEMENT UND -CONTROLLING

Zur Früherkennung von Risiken setzt WILEX ein EDV-gestütztes Risikomanagement-System ein, das die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich erfüllt. Über dieses System identifizieren und evaluieren wir Risiken und überwachen die zu ihrer Begrenzung getroffenen Maßnahmen. Das vierteljährliche, umfassende Monitoring möglicher Risiken erstreckt sich auf insgesamt 16 Risikofelder. Alle wesentlichen Risiken sind Bestandteil eines Risikoreports, der in zweiwöchentlichem Abstand erstellt wird und an den Vorstand adressiert ist. Bei Bedarf wird über Risiken von besonderer Relevanz in kürzeren Abständen berichtet. Sämtliche erkennbaren Risiken sind in einem Risikohandbuch umfassend beschrieben. Dieses Handbuch wird regelmäßig aktualisiert.

GENERELLE GESCHÄFTSRISIKEN

WILEX unterliegt den typischen Risiken in der Biotechnologie, die mit der Entwicklung und Herstellung von Arzneimittelstoffen für die Krebstherapie einhergehen. Es ist bekannt, dass die Zeitspanne von der Entwicklung von Wirkstoffen bis hin zur Zulassung bis zu 15 Jahre dauern kann. Die Ausfallraten sind hoch. Es besteht generell die Gefahr, dass keiner der Wirkstoffe aus der gegenwärtigen Pipeline erfolgreich zugelassen werden kann.

RISIKEN DER PRODUKTENTWICKLUNG

WILEX fokussiert sich auf Schwerpunkte in der Onkologie, insbesondere auf die Diagnose und Behandlung des klarzelligen Nierenzellkarzinoms. Die Pipeline umfasst RENCAREX®, CA9-SCAN, WX-UK1 und WX-671, welche die Gesellschaft entweder gemeinsam mit Kooperationspartnern oder allein entwickelt. Diese Entwicklung kann aufgrund zahlreicher Risiken scheitern. So könnten Schwierigkeiten in der Patientenrekrutierung oder in der Zusammenarbeit mit klinischen Prüfzentren oder Auftragsforschungsinstituten auftreten. Keiner der Produktkandidaten hat bislang alle Phasen der klinischen Erprobung und das

behördliche Zulassungsverfahren erfolgreich durchlaufen. Vorklinische oder frühere klinische Studien erlauben keine Vorhersage und geben keinerlei Gewissheit über Sicherheit und Wirksamkeit eines Kandidaten in einer späteren Studie. Auch nach einer erfolgreichen Zulassungsstudie ist nicht ausgeschlossen, dass die Zulassung eines Kandidaten verzögert oder verweigert wird, so etwa, wenn die Dokumentation des Herstellungsverfahrens, von Qualitätsüberwachung oder Analyseverfahren nicht den behördlichen Anforderungen entspricht.

RISIKEN AUS DER LOHNHERSTELLUNG

WILEX verfügt über keine eigenen Produktionsanlagen und ist daher darauf angewiesen, ihre Produktkandidaten von Lohnherstellern zu beziehen. Dies birgt Risiken unter anderem aufgrund möglicher Qualitäts- oder Kapazitätsprobleme oder aufgrund eines möglichen Lieferstopps bei Beendigung des Vertragsverhältnisses.

RISIKEN AUS WETTBEWERB UND TECHNOLOGIEWANDEL

Zu den Wettbewerbern von WILEX gehören bedeutende Pharma-, Chemie- und Biotechnologieunternehmen, die über umfangreiche finanzielle, technische und vertriebliche Ressourcen verfügen. Außerdem sind einige Biotechnologieunternehmen Partnerschaften mit großen etablierten Unternehmen eingegangen, um die Forschung, Entwicklung und Vermarktung wettbewerbsfähiger Produkte zu intensivieren. Darüber hinaus sind verschiedene Forschungs- und wissenschaftliche Institute in ähnlichen Bereichen wie WILEX tätig. Einige der Wettbewerber könnten sich darauf konzentrieren, Marktanteile zu gewinnen. Sie könnten ihre Technologie zudem Kooperationspartnern zu geringeren Kosten oder sogar kostenlos anbieten. Das erste in den Markt eingeführte Produkt genießt in der Regel einen erheblichen Vorteil gegenüber später eingeführten Produkten, weil spätere Marktteilnehmer die besseren Eigenschaften ihrer Produkte gegenüber den bereits eingeführten nachweisen müssen. WILEX arbeitet unter dem Risiko, dass sich von seinen Wettbewerbern entwickelte Technologien und Produkte als sicherer, kostengünstiger und effektiver herausstellen als seine eigenen. Zudem besteht das Risiko, dass mit Hilfe dieser Technologien Produkte hergestellt werden, die früher auf den Markt kommen und erfolgreicher sein könnten als die entwickelten Arzneimittel von WILEX.

PRODUKTRISIKEN

Die Vermarktung und der Verkauf von Antikörperprodukten und Dienstleistungen für bestimmte Anwendungen sind einem möglichen Produkthaftungsrisiko ausgesetzt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass zu einem späteren Zeitpunkt Haftungsklagen gegen WILEX vorgebracht werden. Es gibt keine Gewähr, dass ein Versicherungsschutz zu vertretbaren Kosten und akzeptablen Konditionen erworben werden kann oder dass er ausreichen könnte, um WILEX gegen eine etwaige Klage oder einen Verlust zu schützen.

RISIKEN UND ABHÄNGIGKEITEN DURCH DIE GESUNDHEITSVORSORGE UND AUSGABEN DER PHARMAINDUSTRIE

WILEX ist abhängig von verschiedenen Einnahmequellen wie vor allem Gebühren, Meilensteinzahlungen und Tantiemen von Lizenznehmern und Kooperationspartnern. Daneben haben unter anderem die Verfassung der staatlichen Gesundheitsbehörden, von Forschungsinstituten, privaten Krankenversicherern und anderen Organisationen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit von WILEX. Viele Kooperations- und Auslizenzierungsverträge sehen Meilensteine und Tantiemen vor, die bei Erfüllung bestimmter Kriterien fällig werden. WILEX hat keinen Einfluss darauf, ob Kooperationspartner oder Lizenznehmer diese Meilensteine erreichen oder ob die Produkte von den Partnern überhaupt weiterentwickelt werden. Darüber hinaus könnten Wettbewerber zudem versuchen, Produkte einzulizenzieren, die weiter fortgeschritten sind als WILEX-Produkte. Folglich könnten Produkte aus der Pipeline von WILEX ein nicht genügend fortgeschrittenes Entwicklungsstadium erreichen, um für eine gewisse Zeit von Interesse zu sein. Es gibt keine Gewähr dafür, dass aus bestehenden oder zukünftigen Partnerschaften stetige Umsatzerlöse erzielt werden können.

UMWELT- UND GESUNDHEITSSCHUTZRISIKEN

WILEX verwendet im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsprogramme gefährliche Stoffe, darunter zum Beispiel radioaktive Stoffe. Dies unterliegt Gesetzen und Vorschriften zu Umwelt- und Gesundheitsschutz, aus deren Nichteinhaltung finanzielle Schäden erwachsen können.

RECHTLICHE RISIKEN

Derzeit gibt es keine laufenden rechtlichen Verfahren.

FINANZIERUNGSRISIKEN

WILEX wird auch nach dem Börsengang einen erheblichen Kapitalbedarf haben. Der Kapitalbedarf wird von vielen Faktoren abhängen, unter anderem von der Fähigkeit der Gesellschaft, Lizenznehmer zu finden und Kooperationen zu schließen sowie von dem Erfolg solcher Kooperationen in Bezug auf Umsatzerlöse, etwa aus Lizenzgebühren, Meilensteinzahlungen und Tantiemen. Die Kosten der präklinischen Studien für Produkte und Technologien von WILEX und die Kosten der Anmeldung, der Verteidigung und der Durchsetzung von Patentrechten könnten die Rückflüsse aus diesen Produkten übersteigen. Die Gesellschaft könnte auch in die Lage kommen, in künftigen Jahren weitere Finanzmittel aufnehmen zu müssen. Es gibt jedoch keine Garantie, dass im Bedarfsfall ausreichende Mittel zur Verfügung stehen. In diesem Fall müsste WILEX die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Produktion oder Marketing weiter reduzieren. Jede dieser Entwicklungen könnte eine nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WILEX haben.

WÄHRUNGSRISENEN

WILEX arbeitet weltweit mit mehreren Dienstleistern zusammen und ist deshalb Währungsrisiken im Zusammenhang mit Devisenpositionen in US-Dollar und Schweizer Franken ausgesetzt. Eine Aufwertung des US-Dollars beziehungsweise des Schweizer Franken gegenüber dem Euro könnte die in Euro ausgewiesenen Aufwendungen daher erhöhen. Für die Zukunft erwartet WILEX, dass ein zunehmender Teil der Umsätze und Kosten – einschließlich eines Teils der Einnahmen aus Forschungs- und Entwicklungskooperationen – auf US-Dollar oder Schweizer Franken lauten werden. Die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Ertrags- und Finanzlage von WILEX können sich daher vergrößern. Sicherungsgeschäfte werden derzeit nicht abgeschlossen. Mit Ausweitung der Transaktionen in Fremdwährungen werden mögliche Sicherungsgeschäfte überdacht.

ABHÄNGIGKEIT VON DEN MITARBEITERN

Das Unternehmen beschäftigt insbesondere Experten, die in den Bereichen klinische Entwicklung sowie Antikörper-Entwicklung tätig sind. WILEX hatte bislang keine Probleme, geeignetes Personal als Führungskräfte oder wissenschaftliche Mitarbeiter einzustellen. WILEX muss sich jedoch in Bezug auf Mitarbeiter gegen die Konkurrenz von anderen Unternehmen, Universitäten, öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen sowie weiteren Organisationen behaupten. Der Erfolg in der Mitarbeiterrekrutierung ist auch abhängig von der Gesamtvergütung einschließlich Aktienoptionen. Sollte der Börsenkurs fallen, könnte WILEX für potenzielle und vorhandene Mitarbeiter an Attraktivität verlieren. Sollte das Unternehmen bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern zukünftig keinen Erfolg haben, so könnte dies die Umsetzung der Geschäftsstrategie von WILEX verzögern und die Geschäftsaussichten erheblich beeinträchtigen.

GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKOLAGE

Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, welche den Fortbestand des Unternehmens im Geschäftsjahr 2007 gefährden könnten. Nach erfolgreich verlaufenem Börsengang und dem Zufluss des Emissionserlöses kann die Gesellschaft die Forschung und Entwicklung insbesondere an RENCAREX® vorantreiben. Die liquiden Mittel reichen nach derzeitigem Planungsstand mindestens bis zum dritten Quartal 2008. Bis dahin geht der Vorstand davon aus, über Partnerschaften oder Kooperationen weitere Kapitalzuflüsse zu generieren. Sollten entgegen dieser Planung keine neuen Mittelzuflüsse generiert werden können, ist der mittel- bzw. langfristige Fortbestand der Gesellschaft gefährdet.

AUSBLICK

STRATEGIE

WILEX wird sich auch in den nächsten Geschäftsjahren auf die wertorientierte Weiterentwicklung seiner Kandidaten konzentrieren und parallel dazu Möglichkeiten ausloten, nach erfolgreich verlaufenen Studien Erträge über Auslizenzierungen zu erzielen. Erträge daraus werden jedoch frühestens für das Geschäftsjahr 2008 erwartet. Daneben plant WILEX eine kontinuierliche Erweiterung des Produktportfolios durch Einlizenzierung von Kandidaten, die sich in vorklinischen oder frühen klinischen Phasen befinden.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wir erwarten, dass in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2007 eine Futility Analyse im Rahmen der Phase III-Studie bei RENCAREX® durchgeführt werden kann. Diese wird erste Aufschlüsse darüber liefern, ob in der Studie die erwarteten Ergebnisse zu Tage treten könnten. Bei positivem Ergebnis der Futility Analyse beabsichtigen wir, intensive Gespräche über die teilweise Auslizenzierung von RENCAREX® für die adjuvante, postoperative Therapie des Nierenzellkarzinoms aufzunehmen. Diese Gespräche werden voraussichtlich frühestens im Geschäftsjahr 2008 zu wirtschaftlich verwertbaren Ergebnissen führen.

Für CA9-SCAN will WILEX im Geschäftsjahr 2007 eine Zulassungsstudie beginnen. Das Studiendesign wird derzeit mit den Zulassungsbehörden abgestimmt. WILEX erwartet, dass Ergebnisse aus dieser Zulassungsstudie im Jahr 2008 vorliegen werden.

Mit WX-671 will WILEX in die klinische Phase II eintreten.

Bezüglich der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen erwarten wir, dass sich keine Änderungen ergeben, die sich wesentlich auf die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten oder auf die wirtschaftlichen Perspektiven auswirken könnten.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE

Für das Geschäftsjahr 2007 erwartet WILEX, dass sich die Ertragslage im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wesentlich ändern wird. Da das Unternehmen weiterhin keine nennenswerten Umsätze oder Erträge erwirtschaftet, wird es das Geschäftsjahr 2007 mit einem deutlichen Jahresfehlbetrag abschließen. Aufgrund der weiter forcierten Forschung und Entwicklung wird dieser Fehlbetrag den des Jahres 2006 voraussichtlich übertreffen. Auch im Jahr 2008 wird WILEX die Gewinnschwelle nicht erreichen. Es ist jedoch bei erfolgreichem Verlauf der klinischen Entwicklung nicht ausgeschlossen, dass sich die Erträge im Jahr 2008 durch erste Zahlungen von Lizenznehmern wesentlich erhöhen könnten.

Im Jahr 2007 werden die sonstigen betrieblichen Erträge voraussichtlich weiterhin vorwiegend auf Lizenzzahlungen des Kooperationspartners Esteve und zum anderen auf Fördermitteln des U.S. Verteidigungsministeriums basieren. Beide Komponenten können entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen in Abhängigkeit vom jeweiligen Projektfortschritt abgerufen werden.

ERWARTETE FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Ausgaben für unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Rahmen unserer Wachstumsstrategie werden auch im Geschäftsjahr 2007 aus dem Eigenkapital finanziert. Damit korrespondiert eine Verringerung der liquiden Mittel auf der Aktivseite. Die Mittelverwendung resultiert in einer deutlichen Verringerung der Bilanzsumme. Wir werden gemäß Finanzplanung auch künftig keine wesentlichen Finanzverbindlichkeiten eingehen. Das Investitionsbudget wird auf vergleichsweise niedrigem Niveau verbleiben, da weiterhin die Entwicklungstätigkeiten im Wesentlichen unmittelbar aufwandswirksam werden.

JAHRESABSCHLUSS

zum 30. November 2006

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

nach IFRS für das Geschäftsjahr bis zum 30. November 2006

	Anhang	2006	2005
		in Euro	in Euro
Sonstige betriebliche Erträge	15	1.662.802	798.514
Erträge		1.662.802	798.514
Betriebliche Aufwendungen (inkl. Abschreibungen)			
Forschungs- und Entwicklungskosten	16	(15.729.796)	(8.051.060)
Qualitätskontrolle und -sicherung	16	(421.888)	(241.445)
Verwaltungskosten	16	(3.759.947)	(3.064.234)
Betriebliche Aufwendungen		(19.911.630)	(11.356.739)
BETRIEBSERGEBNIS		(18.248.829)	(10.558.225)
Finanzierungserträge	19	539.252	150.866
Finanzierungsaufwendungen	19	(927.793)	(707.833)
Finanzergebnis – netto		(388.541)	(556.967)
ERGEBNIS VOR STEUERN		(18.637.369)	(11.115.192)
Ertragsteuern	21	(22.987)	(9.371)
GESAMTERGEBNIS		(18.660.356)	(11.124.563)
Ergebnis je Aktie:			
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie	22	(2,32)	(2,19)
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	22	8.040.898	5.080.131

BILANZ

nach IFRS für das Geschäftsjahr zum 30. November 2006

	Anhang	30.11.2006 in Euro	30.11.2005 in Euro
VERMÖGENSWERTE			
Sachanlagen	5	509.537	311.198
Immaterielle Vermögenswerte	6	1.284.496	630.604
Langfristige Vermögenswerte		1.794.033	941.802
Vorräte	7	22.200	27.500
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten und geleistete Vorauszahlungen	8	1.069.638	1.235.194
Sonstige Forderungen	8	112.217	128.032
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9	56.708.532	21.248.162
Kurzfristige Vermögenswerte		57.912.588	22.638.888
SUMME VERMÖGENSWERTE		59.706.620	23.580.690
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Gezeichnetes Kapital	10	11.962.754	5.788.883
Kapitalrücklage	10	104.426.653	41.841.728
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	10	0	11.057.188
Kumulierte Verluste	10	(68.669.279)	(50.008.923)
Eigenkapital		47.720.128	8.678.876
Stille Beteiligungen	11	0	7.101.049
Pensionsrückstellungen	13	21.094	20.340
Sonstige langfristige Schulden	14	817.939	1.279.000
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	23	104.252	0
Langfristige Schulden		943.285	8.400.389
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	1.103.522	1.063.720
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	23	83.568	0
Sonstige kurzfristige Schulden	14	9.856.118	5.437.705
Kurzfristige Schulden		11.043.208	6.501.425
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		59.706.620	23.580.690

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

nach IFRS für das Geschäftsjahr bis zum 30. November 2006

	Anhang	Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Zur Durch- führung der beschl. Kapi- talerhöhung geleistete Einlagen	Kumulierte Verluste	Eigene Anteile	Gesamt
		Anzahl	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
STAND AM 1. DEZEMBER 2004		10.845.000	10.870.000	21.961.099	0	(38.884.360)	(281)	(6.053.542)
Kapitalerhöhung unter Berücksichtigung von								
Kapitalbeschaffungskosten		6.521.649	6.521.649	8.278.144				14.799.793
Kapitalherabsetzung Eigene Anteile			(25.000)	24.719			281	0
Kapitalherabsetzung (3:1)		(11.577.766)	(11.577.766)	11.577.766				0
Einlagen, noch nicht im Handels- register registriert					11.057.188			11.057.188
Jahresergebnis						(11.124.563)		(11.124.563)
Summe Nettoergebnis								(11.124.563)
STAND AM 30. NOVEMBER 2005		5.788.883	5.788.883	41.841.728	11.057.188	- 50.008.923	0	8.678.876
Kapitalerhöhung und IPO-Erlös unter Berücksichtigung von Kapitalbeschaffungskosten	10	6.173.871	6.173.871	61.275.042				67.448.913
Einlagen, noch nicht im Handels- register registriert	10				(11.057.188)			(11.057.188)
Bewertung Aktienoptionen	10			1.309.883				1.309.883
Jahresergebnis						(18.660.356)		(18.660.356)
Summe Nettoergebnis								(17.350.473)
STAND AM 30. NOVEMBER 2006		11.962.754	11.962.754	104.426.653	0	(68.669.279)	0	47.720.128

KAPITALFLUSSRECHNUNG

nach IFRS für das Geschäftsjahr bis zum 30. November 2006

	Anhang	2006 in Euro	2005 in Euro
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Aus der laufenden Geschäftstätigkeit generierte Zahlungsmittel	20	(14.231.165)	(8.744.137)
Gezahlte Zinsen	19	(2.250.479)	(332.321)
Erhaltene Zinsen	19	539.252	150.866
NETTOMITTELABFLUSS AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		(15.942.392)	(8.925.592)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen	5	(65.567)	(64.854)
Erwerb immaterieller Vermögenswerte	6	(316.659)	(6.356)
NETTOMITTELABFLUSS AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT		(382.226)	(71.211)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Kapitalerhöhung	10	59.142.522	25.856.981
IPO-Kosten	10	(2.233.980)	0
Ablösung stille Gesellschafter (Beteiligungssumme)	11	(5.056.443)	0
Tilgung Finanzierungsleasing	23	(67.111)	0
NETTOMITTELZUFLUSS AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		51.784.989	25.856.981
NETTOZUNAHME AN ZAHLUNGSMITTELN UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTEN		35.460.370	16.860.178
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
am Jahresanfang		21.248.162	4.387.984
am Jahresende		56.708.532	21.248.162

ANHANG

1. ALLGEMEINES

WILEX AG (im folgenden auch „die Gesellschaft“ oder „WILEX“) wurde 1997 in München, Deutschland, unter dem Namen WILEX Biotechnology GmbH von Ärzten und Krebsforschern der Technischen Universität München gegründet. Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 14. Dezember 2000, geändert am 28. Februar 2001, wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft mit dem Namen WILEX AG umgewandelt. Die Umfirmierung wurde am 9. April 2001 im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Registernummer HRB 136670 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Grillparzerstraße 16, 81675 München. Seit dem 13. November 2006 ist WILEX an der Frankfurter Wertpapierbörse im Amtlichen Markt / Prime Standard notiert.

WILEX ist ein biopharmazeutisches Forschungsunternehmen, welches sich auf die Erforschung und Entwicklung von neuen Medikamenten und Technologien in der Krebstherapie fokussiert hat. WILEX verfügt über eine ausgewogene Produkt-Pipeline attraktiver Krebsmedikamentenkandidaten, von der Forschungsphase bis hin zur fortgeschrittenen klinischen Entwicklung. Ziel des Unternehmens ist es, neue Wirkstoffe für die Krebstherapie zu entwickeln, die nicht zytotoxisch sind, sondern auf tumor-spezifische Merkmale zielen, die bei der Entstehung oder Entwicklung von Krebs eine Rolle spielen. Hierbei sollen neue Krebstherapien entwickelt werden, die im Vergleich zu den herkömmlichen Therapien wirksamer, verträglicher und kosteneffizienter sind.

Der vorliegende Abschluss wurde am 22.01.2007 vom Vorstand aufgestellt und damit im Sinne von IAS 10 zur Veröffentlichung freigegeben.

2. ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1. Erstellungsgrundlage

Der Abschluss wurde im Einklang mit den IFRS erstellt. Erstmals wurde IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung angewendet. Der Standard schreibt einem Unternehmen vor, bei der Darstellung seiner Vermögens-, Finanz- und Ertragslage die Auswirkungen aktienbasierter Vergütungstransaktionen, einschließlich der Kosten in Zusammenhang mit Transaktionen, bei denen Mitarbeitern Aktienoptionen gewährt werden, zu berücksichtigen. Des Weiteren wurde erstmals der Standard IFRIC 6 Verbindlichkeiten aus der Teilnahme an bestimmten Märkten – Elektro- und Elektronik-Altgeräte angewendet. Dieser ist jedoch ohne Auswirkung auf den Abschluss der Gesellschaft.

Nachfolgende Standards und Interpretationen wurden nicht vorzeitig freiwillig angewendet und sind frühestens ab dem in 2006 beginnenden Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden:

IFRS 6 Exploration und Bewertung von mineralischen Ressourcen
IFRS 7 Finanzierungsinstrumente: Angaben
IFRS 8 Operative Segmente / Segmentberichterstattung
IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
IFRIC 5 Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung
IFRIC 7 Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern
IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2
IFRIC 9 Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate
IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Des Weiteren wurden aus o. a. Gründen die Änderungen zu IAS 1, 19, 21, 39 sowie die Änderungen zu IFRS 1, 4, 6 nicht angewendet.

Eine vorzeitige Anwendung der aufgeführten Standards und Interpretationen wäre ohne Auswirkung auf den Abschluss, da WILEX keine entsprechenden Vermögenswerte besitzt bzw. der Ausweis von Eigen- und Fremdkapital unverändert bliebe.

Die Aufstellung des Abschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie durch zum beizulegenden Zeitwert angesetzte finanzielle Vermögenswerte und Schulden. Unter der Annahme der Unternehmensfortführung realisiert die Gesellschaft im normalen Geschäftsverlauf ihre Vermögenswerte und Schulden.

Bei der Abschlusserstellung nach IFRS sind bestimmte kritische Schätzungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorzunehmen. Dabei verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden eine Ermessensausübung des Managements. Welche Bereiche ein höheres Maß an Beurteilung oder Komplexität erfordern oder welche Annahmen und Schätzungen für den Abschluss bedeutsam sind, wird in Anmerkung 4 erörtert.

Die Gesellschaft veröffentlicht nach § 325 (2a) HGB diesen IFRS Einzelabschluss im Bundesanzeiger.

2.2. Abschlussumfang

Die Gesellschaft hat keine Tochtergesellschaften oder verbundene Unternehmen. Alle Geschäftstätigkeiten werden von der WILEX AG vorgenommen.

2.3. Segmentberichterstattung

Nach ihrer internen Management- und Organisationsstruktur führt WILEX keine Geschäftstätigkeiten durch, die sich wesentlich in ihrem Risiko-/Ertragsprofil unterscheiden. Deshalb ist die Gesellschaft nur in einem Segment tätig. Folglich stellt die Gesellschaft keine Segmentberichterstattung auf.

2.4. Währungsumrechnung

2.4.1. Funktionale Währung und Berichtswährung

Der Abschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt.

2.4.2. Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die funktionale Währung der Gesellschaft ist der Euro (€). Darüber hinaus führt die Gesellschaft auch Transaktionen in US Dollar (USD), Schweizer Franken (CHF) und Britische Pfund (GBP) durch.

2.5. Sachanlagevermögen

Die Gesellschaft besitzt keine Grundstücke oder Gebäude. Alle zurzeit genutzten Büro- und Laborräume sind gemietet. Sachanlagen bestehen überwiegend aus Labor- und Geschäftsausstattung und werden zu historischen Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear, dabei werden folgende erwartete Nutzungsdauern, die jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, zugrunde gelegt:

Laborastattung	5 bis 14 Jahre
Sonstige Geschäftsausstattung	1 bis 15 Jahre

Ausgaben für Reparatur und Instandhaltung sowie den Austausch untergeordneter Posten werden im Zeitpunkt ihres Entstehens ergebniswirksam erfasst. Umfangreichere Erneuerungen oder Einbauten werden aktiviert, sofern ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Erneuerungen werden ebenfalls über die oben genannte erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Abgang werden die Anschaffungskosten und dazugehörigen kumulierten Abschreibungen ausgebucht; die dabei entstehenden Gewinne oder Verluste werden im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst.

WILEX überprüft jährlich, ob es bei den Sachanlagen über die regelmäßige Abschreibung hinaus Anzeichen für eine Wertminderung gibt. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert des Vermögenswerts über dem erzielbaren Betrag liegt. Ergibt sich eine Änderung in den Schätzungen, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages herangezogen wurden, so wird der Wertminderungsaufwand aufgehoben. WILEX hat keine Anzeichen für eine Wertminderung festgestellt.

Die Gesellschaft hat keine Sachanlagen als Sicherheit für Eventualschulden verpfändet.

2.6. Immaterielle Vermögenswerte

a) Lizenzen

Lizenzen werden anfänglich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst. Sie haben eine bestimmte Nutzungsdauer und werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen erfasst. Die Abschreibung erfolgt linear, um die Lizenzkosten über die erwartete Nutzungsdauer zu verteilen (12,5–20 Jahre).

b) Software

Erworbene Software-Lizenzen werden auf der Grundlage der für ihren Erwerb und für die Inangabe der Software angefallenen Kosten aktiviert. Diese Anschaffungskosten werden über die erwartete Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben.

c) Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Nach IFRS werden in der Entwicklungsphase für ein Medikament anfallende Kosten nur dann angesetzt, wenn die Gesellschaft alle folgenden Nachweise erbringen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird;
- ihre Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- ihre Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;
- wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Nachgewiesen werden kann von der Gesellschaft u. a. die Existenz eines Markts für die Produkte des immateriellen Vermögenswerts oder den immateriellen Vermögenswert an sich oder, falls er intern genutzt werden soll, der Nutzen des immateriellen Vermögenswerts;
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können;

- ihre Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Gegenwärtig werden alle Forschungs- und Entwicklungskosten in den Geschäftsjahren, in denen sie anfallen, ergebniswirksam erfasst.

WILEX hat keine immateriellen Vermögenswerte als Sicherheit für Eventualschulden verpfändet. Es bestehen bei der Gesellschaft keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

WILEX überprüft jährlich, ob es bei den immateriellen Vermögenswerten über die regelmäßige Abschreibung hinaus Anzeichen für eine Wertminderung gibt. Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert des Vermögenswerts über dem erzielbaren Betrag liegt. Ergibt sich eine Änderung in den Schätzungen, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden, so wird der Wertminderungsaufwand aufgehoben. WILEX hat keine Anzeichen für eine Wertminderung festgestellt.

2.7. Finanzielle Vermögenswerte

WILEX weist in den finanziellen Vermögenswerten Darlehen und Forderungen aus. Die Zuordnung von Darlehen und Forderungen hängt von dem Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Der Vorstand legt die Einteilung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Einteilung an jedem Stichtag.

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn WILEX einem Schuldner unmittelbar Dienstleistungen bereitstellt, ohne dass die Absicht besteht, die Forderung zu handeln. Sie sind als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen mit Ausnahme der Forderungen mit Fälligkeiten von über einem Jahr nach dem Bilanzstichtag. Diese werden als langfristige Vermögenswerte eingestuft.

Mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen werden Darlehen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. An Dienstleister geleistete Anzahlungen werden in der Bilanz ausgewiesen und entsprechend dem Grad der Fertigstellung ergebniswirksam erfasst.

2.8. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendung gewährt wird und WILEX die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die im Zusammenhang mit Aufwendungen anfallenden Zuwendungen werden abgegrenzt und ergebniswirksam über den Zeitraum erfasst, der notwendig ist, um die als Ertrag erfassten Zuwendungen mit den zugrunde liegenden Entwicklungs- oder Projektkosten zu verrechnen. Die erhaltenen Zuwendungen werden anfänglich als kurzfristige Schulden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert und im Folgenden als sonstige betriebliche Erträge beim Anfallen der zugrunde liegenden Projektaufwendungen erfasst.

2.9. Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten werden auf Basis der First-in First-out (FIFO) Methode bestimmt und umfassen den Kaufpreis sowie eventuelle Anschaffungsnebenkosten. Bei den Vorräten handelt es sich um Rohstoffe für den Bereich Forschung und Entwicklung, und dabei vornehmlich um chemische Stoffe und Material für das Labor.

2.10. Sonstige Forderungen, geleistete Anzahlungen

Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich eines etwaigen Wertminderungsaufwands erfasst. Eine Wertminderung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt, wenn es objektive substantielle Hinweise darauf gibt, dass nicht alle laut den ursprünglichen Vertragsbedingungen fälligen Beträge einbringlich sind. Die Wertminderung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem aktuellen Marktzins. Die Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst. An Dienstleister geleistete Anzahlungen werden entweder gemäß dem Leistungsfortschritt des zugrunde liegenden Auftrags ergebniswirksam erfasst oder mit der endgültigen Lieferantenrechnung verrechnet.

2.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Guthaben bei Banken und Kassenbestände.

2.12. Wertpapiere

Zu den Wertpapieren gehören kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen wie Geldmarktfonds und Sichteinlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten. WILEX hielt derartige Wertpapiere unterjährig, diese wurden jedoch alle bis zum Bilanzstichtag veräußert. Realisierte Gewinne in Höhe von 261 Tsd. Euro (2005 14 Tsd. Euro) wurden erfolgswirksam unter den Zinserträgen erfasst. Nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste werden unterjährig, sofern vorhanden, unter „Marktbewertungsrücklage und sonstige Rücklagen“ im Eigenkapital ausgewiesen.

2.13. Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft besteht aus auf den Inhaber lautenden Stammaktien. Zusätzliche Kosten, die der Ausgabe neuer Aktien bzw. dem Prozess des Börsengangs unmittelbar zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital als Abzug von den Erlösen ausgewiesen.

WILEX weist die Differenzen zwischen den beizulegenden Zeitwerten der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte unterjährig als „Marktbewertungsrücklage und sonstige Rücklagen“ aus.

Der Rückkauf eigener Aktien wird nach der Anschaffungskosten-Methode bilanziert, wobei die gesamten Kosten der erworbenen Aktien als eigene Aktien ausgewiesen und gegen das Eigenkapital verrechnet werden. Die Ausgabe dieser Aktien erfolgt unter Anwendung der FIFO-Methode; daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden in den Gewinnrücklagen erfasst.

2.14. Darlehen stiller Gesellschafter

Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren von 1998 bis 2000 mehrere Verträge einer stillen Beteiligung mit der tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH, (TBG) und der Bayern Kapital GmbH (Bayern Kapital) abgeschlossen (siehe Anmerkung 11). Die Darlehen liefen ursprünglich jeweils am 30. Dezember 2008 bzw. 2009 aus und waren jährlich verzinslich. Darüber hinaus waren die stillen Gesellschafter am Gewinn beteiligt, wenn die Gesellschaft eine bestimmte Gewinnschwelle erreicht hätte. Ausgezählte Gewinnbeteiligungen wären von der Schlusszahlung („Endvergütung“) abgezogen worden. Des Weiteren enthielten die Verträge von Bayern Kapital eine Rückführungsvereinbarung im Falle eines Börsengangs. Beim IPO von WILEX im November 2006 hatte die TBG in Bezug auf einen Teil des Darlehens zudem die Möglichkeit, die Endvergütung in Aktien der Gesellschaft zu wandeln („Equity Kicker“). Der Umwandlungskurs hätte sich aus dem Mittelwert der beim Börsengang errechneten Kursspanne ergeben, wobei er auf maximal 90% der Obergrenze der Kursspanne begrenzt war. Im gleichen Maße konnte Bayern Kapital für einen Teil ihres Darlehens die Endvergütung in Aktien der Gesellschaft wandeln. Der Umwandlungskurs hätte sich ergeben, indem 85% des Ausgabekurses zugrunde gelegt worden wären. Beide stillen Gesellschafter haben im Vorfeld des Börsengangs auf die Option der Umwandlung in Aktien verzichtet.

WILEX erfasste die Darlehen der stillen Gesellschafter mit dem beizulegenden Zeitwert zu jedem Bilanzstichtag. Der beizulegende Zeitwert jedes Vertrages wurde errechnet, indem alle künftigen Zahlungsverpflichtungen mit dem jeweiligen Effektivzins diskontiert wurden, wobei die besonderen Annahmen im Hinblick auf Zinszahlungen, Schlusszahlungen und Gewinnbeteiligungsansprüche aus jedem Vertrag berücksichtigt wurden.

Sämtliche Darlehen der stillen Gesellschafter wurden einvernehmlich samt vereinbarter Endvergütung bis auf eine Restzinszahlung in Höhe von 43 Tsd. Euro, die bilanziell den sonstigen kurzfristigen Schulden zugeordnet ist, zum Bilanzstichtag 30.11.2006 zurückgezahlt.

2.15. Latente Ertragsteuern

Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Verbindlichkeiten-Methode für temporäre Differenzen angesetzt, die zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Schulden und ihrem Buchwert im IFRS-Abschluss entstehen. Die latenten Ertragsteuern sind anhand der Steuersätze (und Steuervorschriften) zu bewerten, die zum Bilanzstichtag gültig oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind, und deren Geltung für den Zeitraum, in dem ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird, zu erwarten ist.

Latente Steueransprüche werden in dem Maße bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporären Differenzen verwendet werden können. Die Gesellschaft bilanziert latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge in dem Umfang, in dem es wahrscheinlich ist, dass der Nutzen daraus in Zukunft realisiert wird.

2.16. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als das den Stammaktionären zur Verfügung stehende Jahresergebnis ermittelt, das durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Berichtszeitraum im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Zur Berechnung der Auswirkung von Bezugsrechten wird die „Treasury Share“-Methode angewandt. Die unterstellten Erlöse aus der Emission von potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt sind so zu berechnen, als wären sie zum Rückkauf von Aktien zum beizulegenden Zeitwert verwendet worden. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Anzahl der ausgegebenen Aktien und der Anzahl der Aktien, die zum beizulegenden Zeitwert ausgegeben worden wären, ist als Ausgabe von Stammaktien ohne Entgelt zu behandeln und fließt in den Nenner bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie. Der Ergebnisbetrag wird nicht um die Auswirkung der Aktienbezugsrechte bereinigt. Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt nicht unter der Annahme einer Ausübung von potenziellen Stammaktien, bei denen ein Verwässerungsschutz in Bezug auf das Ergebnis je Aktie vorliegt.

2.17. Leistungen an Arbeitnehmer und Vorstandsmitglieder

2.17.1. Aktienbasierte Vergütung

Im Geschäftsjahr 2006 wurde die von der Ausgabe von Aktienoptionen entstandene Verpflichtung seitens WILEX gegenüber den begünstigten Mitarbeitern gemäß IFRS 2 bilanziert. Die Verpflichtungen werden mit Hilfe eines Binomialmodells berechnet (siehe Anmerkung 17). Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Optionen, ohne Berücksichtigung der Auswirkungen nicht marktorientierter Ausübungshürden (z. B. Gewinn- und Umsatzwachstumsziele). Nicht marktorientierte Ausübungshürden werden in den Annahmen bzgl. der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen gegebenenfalls zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital berücksichtigt.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 8. September 2005 über einen neuen Stock Option Plan (Stock Option Plan 2005) für Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder der WILEX beschlossen und ein entsprechendes neues Bedingtes Kapital 2005/1 in Höhe von bis zu 1.289.157 Euro geschaffen. Die Zahl der Optionen ist auf 1.289.157 beschränkt.

Der Umfang der Optionsrechtseinräumung für die einzelnen Begünstigten hängt unter anderem von der jeweiligen Dauer der Firmenzugehörigkeit und der firmeninternen Funktion ab. Die Optionen haben eine Laufzeit von bis zu zehn Jahren vom Zeitpunkt der Gewährung an.

Alle ausgegebenen Optionsrechte werden spätestens nach Ablauf von vier Jahren gerechnet ab dem Optionszuteilungsstichtag unverfallbar. Eine Unverfallbarkeit tritt innerhalb der Vier-Jahres-Frist proportional bezogen auf die Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktienoptionen jeweils am letzten Kalendertag des Monats Februar sowie am 31. Mai, 31. August und 30. November eines jeden Geschäftsjahres nach dem Optionszuteilungsstichtag ein. Bei Handelsaufnahme an der Frankfurter Wertpapierbörse am 13. November 2006 wurden darüber hinaus 50 % aller zu diesem Zeitpunkt ausgegebener Aktienoptionen mit Ablauf des Ersten Handelstages unverfallbar. Ferner werden alle Optionsrechte im Falle eines Change of Control unverfallbar.

Voraussetzung für die Ausübung der Aktienoptionen ist, dass (i) die Aktien der Gesellschaft an einer in- oder ausländischen Wertpapierbörse gehandelt werden („Listing“) und (ii) der Mittelwert der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung an den letzten zehn Handelstagen an dieser in- oder ausländischen Wertpapierbörse vor Ablauf der Wartezeit gemäß § 4 Absatz (1) und Absatz (2) dieser Optionsbedingungen oder jederzeit danach an zehn aufeinander folgenden Handelstagen dieser Wertpapierbörse („Referenzkurs“) den Ausübungspreis um mindestens 10 % übersteigt. Abweichend hiervon ist im Falle einer Ausgabe der Aktienoptionen vor dem Ersten Handelstag Voraussetzung für die Wirksamkeit der Ausübung der Aktienoptionen, dass (i) ein Listing stattgefunden hat und (ii) der Referenzkurs – bzw. im Falle eines Change of Control der auf je eine Aktie bezogene Erwerbspreis – den in der letzten dem Ausgabetag vorausgehenden Kapitalerhöhung der Gesellschaft erzielten Erwerbspreis je Aktie (geringster Ausgabebetrag zuzüglich gesellschafts- und schuldrechtliches Agio) um mindestens 10 % übersteigt.

Der Ausübungspreis zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft entspricht (i) für den Fall einer Ausgabe der Aktienoptionen vor dem Ersten Handelstag 80 % des in der letzten dem Ausgabetag vorausgehenden Kapitalerhöhung der Gesellschaft erzielten Erwerbspreises je Aktie (geringster Ausgabebetrag zuzüglich gesellschafts- und schuldrechtliches Agio) oder (ii) für den Fall einer Ausgabe der Aktienoptionen am oder nach dem Ersten Handelstag dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse für Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung an den letzten zehn Handelstagen einer in- oder ausländischen Wertpapierbörse, an welcher diese Aktien der Gesellschaft gehandelt werden, vor dem Tag der Ausgabe der Aktienoptionen (Tag der Annahme des Optionsangebots der Gesellschaft durch den Berechtigten), mindestens aber dem auf eine Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals.

In fünf Tranchen wurden 891.324 neue Optionen an Mitarbeiter (146.809 Optionsrechte) und Vorstandsmitglieder (insgesamt 744.515 Optionsrechte) aus dem Stock Option Plan 2005 im Geschäftsjahr ausgegeben. Der Ausübungspreis dieser Optionsrechte beträgt 5,52 Euro pro Aktie. Ferner haben die Mitarbeiter im Februar 2006 insgesamt 158.450 Optionen (bzw. 52.816 Optionsrechte nach Berücksichtigung der Aktienzusammenlegung im Verhältnis 3:1 zu einem Ausübungspreis von 21,09 Euro pro Aktie) aus dem Stock Option Plan 2001 zurückgegeben. Der Vorstand der WILEX hatte im Juli 2005 bereits 195.000 Optionen zurückgegeben.

In der betrachteten Periode sind keine Optionen verfallen und 167.955 Optionen durch Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds sowie zweier Mitarbeiter zurückgegeben worden. Ausstehend zum 30. November 2006 sind 723.369 Optionen (davon 579.335 für Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder und 144.034 für Mitarbeiter).

2.17.2. Pensionsverpflichtungen

Im Jahr 1999 gewährte die Gesellschaft dem damaligen Geschäftsführer und heutigen Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm eine Pensionszusage als Teil einer Gehaltsumwandlung in Höhe einer einmaligen Leistung von 15 Tsd. Euro. Die Pensionsverpflichtung wird in Höhe des Aktivwerts der verbundenen Rückdeckungsversicherung angesetzt. Die Gesellschaft ist zu keiner weiteren Zahlung in den Plan verpflichtet. In den nächsten fünf Jahren werden keine Pensionszahlungen erwartet.

2.17.3. Erfolgsbeteiligungsplan

Die Gesellschaft bilanziert eine Verbindlichkeit und erfasst einen Aufwand für Bonusansprüche des Vorstands und der Arbeitnehmer. Eine Verbindlichkeit wird erfasst, wenn es eine vertragliche Verpflichtung gibt, oder wenn aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine anzunehmende Verpflichtung entstanden ist.

2.18. Leasingverhältnisse

Das Leasing von Geschäftsausstattung, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken der Gesellschaft übertragen werden, gilt nach IAS 17 als Finanzierungsleasing-Verhältnis. Finanzierungsleasing-Verhältnisse werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt, sofern dieser Wert niedriger ist. Jede Leasingzahlung wird in einen Zins- und Tilgungsanteil gesplittet, sodass auf die verbliebene Schuld ein konstanter Zinssatz entsteht. Die entsprechenden Leasingverpflichtungen sind in den Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen enthalten. Der Zinsanteil der Finanzierungskosten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ergebniswirksam erfasst. Ist der Eigentumsübergang auf den Leasingnehmer am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses hinreichend sicher, so wird der unter einem Finanzierungsleasing erworbene Gegenstand über den Zeitraum des erwarteten Nutzens abgeschrieben. Ansonsten wird über den kürzeren der beiden Zeiträume, Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder Laufzeit des Leasingverhältnisses, abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Nutzen im Wesentlichen beim Leasinggeber verbleiben, gelten als Operating-Leasing. Unter Operating-Leasingverhältnissen geleistete Zahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ergebniswirksam erfasst.

2.19. Umsatz- und Ertragsrealisierung

Die Gesellschaft erfasst Erträge, die zum beizulegenden Zeitwert der von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen, abzüglich Umsatzsteuer, Rabatten und Nachlässen, bewertet werden. Die Gegenleistung wird üblicherweise in bar erbracht. Werden die zugrunde liegenden Dienstleistungen abweichend zum Zahlungsmittelzufluss erbracht, wird der im Voraus erhaltene Barbetrag abgegrenzt und nach Maßgabe der Fertigstellung über den Zeitraum der zu erbringenden Dienstleistung erfasst.

Nicht-rückerstattbare Vorauszahlungen und sonstige nicht-rückerstattbare zeitliche Zahlungen, welche im Rahmen bestimmter Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erhalten worden sind, werden als sonstige betriebliche Erträge über die Periode der zugrunde liegenden Aktivitäten im Verhältnis der bislang aufgelaufenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten der jeweiligen Aktivitäten erfasst. Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzins-Methode im Ergebnis erfasst.

2.20. Forschung und Entwicklung

Die Tätigkeiten im Bereich Forschung und Entwicklung umfassen alle dafür anfallenden Kosten einschließlich Personalkosten, Beraterkosten, Material- und Herstellungskosten, Fremdleistungen, Laborkosten und Gebühren für Rechtsberatung. Sie werden in dem Zeitraum, in dem sie anfallen, als Aufwand erfasst. Forschungs- und Entwicklungsgeräte werden aktiviert und über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben.

3. FINANZRISIKOMANAGEMENT

3.1. Finanzrisikofaktoren

Mit ihren Geschäftstätigkeiten ist die Gesellschaft Risiken ausgesetzt, vor allem dem Marktrisiko (einschließlich Fremdwährungsrisiken, Zins- und Kursrisiken) und dem Liquiditätsrisiko. Die Gesellschaft konzentriert sich mit ihrem Risikomanagement auf die Unwägbarkeiten der Finanzmärkte und ist bestrebt, eventuelle negative Einflüsse auf die Fähigkeit der Gesellschaft, ihre Geschäftstätigkeiten zu finanzieren, zu minimieren. Die Gesellschaft setzt zur Absicherung ihrer Risiken weder eingebettete Derivate noch andere derivative Finanzinstrumente ein.

Ein wirksames Risikomanagementsystem ist im Unternehmen implementiert, und die Einhaltung nach Maßgabe der vom Aufsichtsrat gebilligten Grundsätze wird vom Controlling überwacht. Die Finanz- und Unternehmensrisiken werden vom Risikoverantwortlichen in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand erkannt, ausgewertet und kommuniziert. Der Vorstand gibt schriftliche Grundsätze zum gesamten Risikomanagement vor.

a) Marktrisiko

I. Fremdwährungsrisiko

Die Gesellschaft arbeitet weltweit mit mehreren Dienstleistern zusammen und ist deshalb Währungsrisiken im Zusammenhang mit Devisenpositionen hauptsächlich in US-Dollar und Schweizer Franken ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken entstehen aufgrund künftiger Transaktionen und bilanzierter Vermögenswerte und Schulden. Fremdwährungsrisiken entstehen, wenn künftige Transaktionen und bilanzierte Vermögenswerte und Schulden auf eine Währung lauten, die nicht die funktionale Währung der Gesellschaft ist.

Da das Währungsrisiko insgesamt begrenzt ist, hat die Gesellschaft noch keine Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, sondern versucht, über die Zuordnung von Mittelzu- und -abflüssen in derselben Währung eine wirtschaftliche Absicherung zu erreichen.

II. Kursrisiko

Die Gesellschaft ist keinem Risiko durch Kursschwankungen von Eigenkapitaltiteln ausgesetzt, da Finanzinvestitionen nur in Zahlungsmitteläquivalenten gehalten werden. Die Gesellschaft ist keinem Kursänderungsrisiko von Rohstoffen ausgesetzt.

b) Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsrisiko-Management verlangt, dass genügend Barmittel und handelbare Wertpapiere zur Finanzierung der Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft zur Verfügung stehen. Die Gesellschaft hat sich zu keinen langfristigen Finanzinvestitionen verpflichtet. Die Gesellschaft verfügt über ein detailliertes Cash-Planungssystem, welches regelmäßig aktualisiert wird.

c) Cashflow und Fair-Value-Zinsrisiko

Die Gesellschaft legt ihre liquiden Mittel unterjährig in verzinsliche kurzfristige Wertpapiere und barmittelähnliche Geldmarktfonds an. Änderungen der Marktzinsen können sich deshalb auf die Fähigkeit der Gesellschaft auswirken, ausreichend Zinserträge aus diesen Finanzinvestitionen zu generieren. Die Darlehen der stillen Gesellschafter, die im November 2006 abgelöst worden sind, waren festverzinslich, weshalb die Gesellschaft einem Fair-Value-Zinsrisiko ausgesetzt war.

3.2. Unternehmensfortführungsrisiko

Nach erfolgreich verlaufenem Börsengang und dem Zufluss der daraus resultierenden Erlöse kann die Gesellschaft die Forschung und Entwicklung insbesondere an dem am weitesten fortgeschrittenen Produkt, RENCAREX®, vorantreiben. Die liquiden Mittel reichen nach derzeitigem Planungsstand bis mindestens zum dritten Quartal 2008. Bis dahin geht der Vorstand davon aus, über Partnerschaften und/oder Kooperationen weitere Kapitalzuflüsse zu generieren.

3.3. Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, richtet sich nach dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt, d. h. Methoden und Annahmen, die sich nach den zum jeweiligen Bilanzstichtag geltenden Marktbedingungen richten.

4. KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden kontinuierlich beurteilt und beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie weiteren Faktoren, einschließlich der Erwartung künftiger Ereignisse, die unter den Umständen als angemessen gelten. Die Schätzungen und Annahmen der Gesellschaft beziehen sich auf die Zukunft. Die sich ergebenden Schätzungen entsprechen naturgemäß in den seltensten Fällen exakt den späteren tatsächlichen Gegebenheiten. Diejenigen Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko bergen, wesentliche Veränderungen im Buchwert der Vermögenswerte und Schulden des kommenden Geschäftsjahres auszulösen, werden im Folgenden näher erläutert.

Erfassung von sonstigen betrieblichen Erträgen

Die Gesellschaft weist Erträge aus erhaltenen Vorauszahlungen vom spanischen Pharmaunternehmen Laboratorios del Dr. Esteve S.A. („Esteve“) sowie aus Kostenerstattung für die klinischen Studien an RENCAREX® der Phase III aus (siehe Anmerkung 15). Die Vorauszahlung sowie die Kostenerstattung werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen im Verhältnis zum insgesamt erwarteten Aufwand für die klinischen Studien der Phase III ausgewiesen (Percentage-of-Completion-Methode). Sollte sich der erwartete Aufwand über diesen Zeitraum ändern, müsste WILEX in künftigen Zeiträumen diese Änderungen entsprechend ausweisen.

Aufwand aus der Bewertung von Aktienoptionen

Die Gesellschaft weist den Aufwand aus der Bewertung von Aktienoptionen innerhalb des Personalaufwands aus. Hierzu müssen für die Zukunft Annahmen hinsichtlich Berechnungsparameter getroffen werden, wie z. B. die erwartete Volatilität des Aktienkurses, die erwartete Dividendenausschüttung, der risikolose Zinssatz innerhalb der Optionslaufzeiten und die Fluktuationsrate von Mitarbeitern und Vorstand. Sollten sich diese Annahmen ändern, müsste WILEX die Berechnung entsprechend anpassen und die Personalaufwendungen berichtigen (siehe Anmerkung 17).

5. SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen zum 30. November 2006 und 2005 setzt sich folgendermaßen zusammen:

	eigene Labor- ausstattung in Tsd. Euro	geleaste Labor- ausstattung in Tsd. Euro	sonstige Geschäfts- ausstattung in Tsd. Euro	Gesamt in Tsd. Euro
GESCHÄFTSJAHR 2004				
Anschaffungskosten	796	0	186	982
Kumulierte Abschreibungen	(468)	0	(153)	(621)
Nettobuchwert zum 30.11.2004	328	0	33	361
GESCHÄFTSJAHR 2005				
Eröffnungsbuchwert	328	0	33	361
Zugänge	42	0	23	65
Abschreibung	(97)	0	(18)	(115)
Nettobuchwert zum 30.11.2005	273	0	38	311
GESCHÄFTSJAHR 2006				
Anschaffungskosten	838	0	209	1.047
Kumulierte Abschreibungen	(565)	0	(171)	(736)
Nettobuchwert zum 30.11.2005	273	0	38	311
GESCHÄFTSJAHR 2006				
Eröffnungsbuchwert	273	0	38	311
Zugänge	29	255	36	321
Abschreibung	(82)	(16)	(24)	(122)
Nettobuchwert zum 30.11.2006	221	239	50	510
GESCHÄFTSJAHR 2006				
Anschaffungskosten	868	255	246	1.368
Kumulierte Abschreibungen	(647)	(16)	(196)	(858)
Nettobuchwert zum 30.11.2006	221	239	50	510

Die Abschreibungen in Höhe von 122 Tsd. Euro (2005: 115 Tsd. Euro) wurden als Forschungs- und Entwicklungsaufwand (2006: 98 Tsd. Euro; 2005: 97 Tsd. Euro) und als allgemeiner Verwaltungsaufwand (2006: 24 Tsd. Euro; 2005: 18 Tsd. Euro) ergebniswirksam erfasst. Der Kapitalabfluss aus dem Erwerb von Sachanlagen betrug zum Bilanzstichtag 66 Tsd. Euro (2005: 65 Tsd. Euro).

6. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich zum 30. November 2006 und 2005 folgendermaßen zusammen:

	Software in Tsd. Euro	Lizenzen in Tsd. Euro	Gesamt in Tsd. Euro
GESCHÄFTSJAHR 2004			
Anschaffungskosten	74	715	789
Kumulierte Abschreibungen	(62)	(56)	(118)
Nettobuchwert zum 30.11.2004	12	659	671
GESCHÄFTSJAHR 2005			
Eröffnungsbuchwert	12	659	671
Zugänge	6	0	6
Abschreibung	(8)	(39)	(47)
Nettobuchwert zum 30.11.2005	10	620	630
GESCHÄFTSJAHR 2005 (Fortsetzung)			
Anschaffungskosten	80	715	795
Kumulierte Abschreibungen	(70)	(95)	(165)
Nettobuchwert zum 30.11.2005	10	620	630
GESCHÄFTSJAHR 2006			
Eröffnungsbuchwert	10	620	630
Zugänge	2	721	723
Abschreibung	(6)	(63)	(69)
Nettobuchwert zum 30.11.2006	6	1.279	1.284
GESCHÄFTSJAHR 2006 (Fortsetzung)			
Anschaffungskosten	82	1.436	1.518
Kumulierte Abschreibungen	(76)	(157)	(234)
Nettobuchwert zum 30.11.2006	6	1.279	1.284

Die Abschreibungen in Höhe von 69 Tsd. Euro (2005: 47 Tsd. Euro) wurden als Forschungs- und Entwicklungsaufwand (2006: 63 Tsd. Euro; 2005: 37 Tsd. Euro) und als allgemeiner Verwaltungsaufwand (2006: 6 Tsd. Euro; 2005: 10 Tsd. Euro) ergebniswirksam erfasst. Der Kapitalabfluss aus dem Erwerb immaterieller Vermögenswerte betrug zum Bilanzstichtag 317 Tsd. Euro (2005: 6 Tsd. Euro).

WILEX hat mit der Bayer Corporation Business Group Diagnostics, Tarrytown, NY (USA) im Jahr 2001 eine Lizenz-, Sublizenz- und Optionsvereinbarung über den Erwerb bestimmter Rechte aus dem MN-Patentportfolio von Bayer abgeschlossen. „MN“ (ebenfalls bekannt als CA IX) ist ein tumor-assoziiertes Antigen, das in einer hohen Anzahl von Krebsarten exprimiert wird, einschließlich in nahezu allen klarzelligen Nierenzellkarzinomen. Durch diese Vereinbarung erhält WILEX bestimmte Schutzrechte für ihren Antikörper G250. WILEX hat die Anschaffungskosten für den Erwerb der Lizenz von Bayer Corporation aktiviert und schreibt die Lizenz über den Zeitraum ab, in welchem das zugrunde liegende MN Patent genutzt wird.

Im Oktober 2004 hat WILEX die Anschaffungskosten für einen Optionsvertrag mit Centocor Inc., Malvern, PA (USA) aktiviert. Gemäß diesem Optionsvertrag, den WILEX bis zum Zulassungsantrag für RENCAREX® in den USA ausüben kann, erwarb die Gesellschaft eine Option an den exklusiven Marketingrechten an dem G250 Antikörper (RENCAREX®) in den USA. 1999 erwarb WILEX von Centocor eine Exklusivlizenz für den Antikörper G250 zur weltweiten Entwicklung und Vermarktung außerhalb der USA. Damals behielt Centocor eine Option für die Vermarktungsrechte in den USA, die bis zum Zeitpunkt des Zulassungsantrags für RENCAREX® in den USA ausübbar sein sollte. Gemäß dem Optionsvertrag erhielt Centocor nun eine Vorauszahlung und ist zum Erhalt weiterer Erfolgzahlungen und Lizenzgebühren aus dem Verkauf des Medikaments in den USA berechtigt, wenn WILEX die Option ausübt. Der Optionsvertrag wird zu Anschaffungskosten bilanziert und über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Patents für den Antikörper G250 abgeschrieben.

Im Juni 2006 wurde ein neues Lizenzierungsabkommen zwischen WILEX und der Firma Genentech Inc., South San Francisco, CA (USA) abgeschlossen. Genentech ist im Besitz eines Patents, welches unter anderem ein Verfahren schützt, das zur späteren Herstellung von RENCAREX® unabdingbar ist. Daher erwarb WILEX für den Antikörper RENCAREX® eine nicht exklusive Lizenz an dem so genannten „Cabilly II-Patent“, mit dem Recht, Unterlizenzen vergeben zu können. Die Lizenzgebühr wurde im Juni 2006 in Höhe des Barwerts als immaterieller Vermögenswert aktiviert und linear bis Dezember 2018, dem Auslaufen des zugrunde liegenden Patents (US Patent No. 6,331,415 mit Ursprung 18. Dezember 2001), abgeschrieben. Die Abschreibung ist in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten. Die Lizenzgebühr ist in mehreren Tranchen zu begleichen. Die Zahlungsverpflichtungen der noch offenen Tranchen sind in den Bilanzpositionen „Sonstige langfristige Schulden“ bzw. „Sonstige kurzfristige Schulden“ (siehe Anmerkung 14) aufgeführt. Mit der amerikanischen Marktzulassung durch die FDA entsteht eine weitere Verpflichtung in Form einer Meilensteinzahlung. Dieser Betrag erhöht im Zeitpunkt der Marktzulassung die Anschaffungskosten der Lizenz und wird über die verbleibende Nutzungsdauer abgeschrieben. Darüber hinaus sind noch Tantiemenzahlungen, basierend auf dem jährlichen Nettoumsatz mit dem Produkt RENCAREX®, vereinbart.

7. VORRÄTE

Bei den Vorräten (2006: 22 Tsd. Euro; 2005: 28 Tsd. Euro) handelt es sich um Rohstoffe für den Bereich Forschung und Entwicklung und dabei vornehmlich um chemische Stoffe für das Labor.

8. SONSTIGE AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN, GELEISTETE VORAUSZAHLUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und Anzahlungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

	30.11.2006 in Tsd. Euro	30.11.2005 in Tsd. Euro
Versicherungen	107	81
Vorauszahlungen an Dienstleister	900	1.058
Abgegrenzte Quellensteuer	62	93
Sonstige	1	3
Anzahlungen	1.070	1.235

Die Vorauszahlungen an Dienstleister beinhalten insbesondere Zahlungen an Dienstleister in der klinischen Forschung und Auftragsfertiger.

WILEX wies in 2006 und 2005 abgegrenzte Quellensteuern aus. WILEX erhielt im April 2004 eine Vorauszahlung von Esteve, von der die spanischen Behörden einen bestimmten prozentualen Anteil einbehielten. Diese Steuerabgrenzung wurde mit den Anschaffungskosten bilanziert und wird entsprechend der Ertrags erfassung der zugrunde liegenden Vorauszahlung als Steueraufwand erfasst.

Die sonstigen Forderungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

	30.11.2006	30.11.2005
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Steuererstattungsansprüche gegenüber anderen EU-Ländern	0	33
Umsatzsteuerforderung	87	70
Kapitalertragsteuererstattung	3	2
Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen	22	20
Sonstige Vermögenswerte	0	3
Sonstige Forderungen	112	128

Da der Gesellschaft nur betriebliche Verluste entstanden sind, wurde die Kapitalertragsteuer erstattet. Der Aktivwert der Versicherung bezieht sich auf die Rückdeckungsversicherung für die Pensionszusage an Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm (siehe Anmerkung 2.17.2). Die Versicherungsleistung wird an die Gesellschaft ausgezahlt. Die Gesellschaft hat jedoch mit Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm einen Vertrag über die Abtretung der Rechte aus der Versicherung an ihn abgeschlossen. Dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung steht eine Rückstellung in gleicher Höhe gegenüber.

9. ZAHLUNGSMITTEL, ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE UND WERTPAPIERE

	30.11.2006	30.11.2005
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	56.709	21.248
Summe	56.709	21.248

Der Anstieg der Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente im Vergleich zum Geschäftsjahr 2005 ist auf das Eintreffen der letzten Teilzahlung der am 29. April 2005 abgeschlossenen vierten Finanzierungsrunde und insbesondere durch die Erlöse des Börsengangs im November 2006 (siehe Anmerkung 10) zurückzuführen. Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft in dieser Position lediglich Zahlungsmittel aus.

10.EIGENKAPITAL

Das Grundkapital per 30. November 2006 besteht aus 11.962.754 (30. November 2005: 5.788.883) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 1 Euro pro Aktie. Der rechnerische Nominalbetrag und ein eventueller Aufschlag auf die Ausgabe von Aktien werden jeweils unter dem „Gezeichneten Kapital“ und der „Kapitalrücklage“ erfasst.

Die folgenden Aktien wurden seit Gründung ausgegeben:

Datum der Ausgabe	Eintrag im Handelsregister	Anzahl der Aktien	Tsd. Euro
AM 30.11.2003		10.845.000 ¹⁾	10.870.000
AM 30.11.2004		10.845.000 ¹⁾	10.870.000
29.04.2005	31.05.2005	6.521.598	6.521.598
08.09.2005	10.11.2005		(25.000)
08.09.2005	10.11.2005	51	51
08.09.2005	10.11.2005	(11.577.766)	(11.577.766)
AM 30.11.2005		5.788.883	5.788.883
03.11.2005	21.12.2005	2.173.871	2.173.871
10.11.2006	10.11.2006	4.000.000	4.000.000
AM 30.11.2006		11.962.754	11.962.754

1) Die WILEX AG hielt weitere 25.000 Stück Aktien ohne Stimmrecht im eigenen Besitz.

Das Grundkapital der WILEX hat sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt verändert:

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben am 3. November 2005 in Umsetzung der zweiten Investitionstranche der vierten Finanzierungsrunde sowie unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2005/1 einstimmig beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von 5.788.883 Euro um 2.173.871 Euro gegen Bareinlagen auf 7.962.754 Euro zu erhöhen.

Die zweite Investitionstranche 2005 betrug 14.999.710 Euro. Davon waren zum Abschlussstichtag 30. November 2005 11.057.188 Euro eingezahlt. Der verbliebene Betrag in Höhe von 3.942.522 Euro ging der Gesellschaft vollständig bis Ende Dezember 2005 zu. Aus dem Gesamtbetrag in Höhe von 14.999.710 Euro wurde das Grundkapital um 2.173.871 Euro auf somit 7.962.754 Euro erhöht. Der Restbetrag in Höhe von 12.825.839 Euro wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Damit erhöhte sich die Kapitalrücklage auf 54.667.567 Euro.

Die Hauptversammlung der WILEX hat am 11. September 2006 die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen um bis zu 5.000.000 Euro beschlossen, wovon eine Erhöhung um 4.000.000 Euro im Rahmen des Börsengangs im November 2006 durchgeführt wurde. Innerhalb der Zeichnungsfrist vom 7.–9. November 2006 ist ein Emissionspreis von 13,80 Euro je Aktie festgelegt worden; die Erstnotierung an der Frankfurter Wertpapierbörse im Amtlichen Markt / Prime Standard erfolgte am 13. November 2006. Das gesamte Emissionsvolumen betrug somit 55.200.000 Euro und ging bei der Gesellschaft nach Abzug der Bankprovision bis zum Geschäftsjahresende vollständig ein. Die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um 4.000.000 Euro auf 11.962.754 Euro wurde am 10.11.2006 ins Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen. Der Restbetrag des Emissionserlöses in Höhe von 51.200.000 Euro wurde unter Abzug der direkt zurechenbaren Kosten der Kapitalerhöhung bzw. des Börsengangs in Höhe von 2.750.797 Euro (wovon zum 30. November 2006 2.234 Tsd. Euro bezahlt waren) der Kapitalrücklage zugeführt. Diese unten angegebenen Kosten wurden dementsprechend nicht im Aufwand erfasst.

Direkte Kosten Börsengang/Kapitalerhöhung in Tsd. Euro

Bankprovision	2.123
Rechts- und Beratungskosten	463
Erstellung Comfort Letter	110
Übersetzung und Druck Börsenprospekt	42
Pflichtbekanntmachungen	4
Sonstiges	8
Summe	2.751

Seit der verpflichtenden Anwendung von IFRS2 – Bilanzielle Behandlung von Aktienoptionen (siehe Anmerkung 2.1) – wird zudem quartalsweise der Wert der Kapitalrücklage in gleicher Höhe wie die aus dem Aktienmodell resultierenden zusätzlich erfassten betrieblichen Aufwendungen verändert. Zum Bilanzstichtag 30. November 2006 beträgt die Kapitalrücklage demzufolge 104.426.653 Euro. Die kumulierten Verluste seit Beginn der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1997 belaufen sich zum Geschäftsjahresende auf 68.669.279 Euro.

11. DARLEHEN STILLER GESELLSCHAFTER

Am 22. Juni 1998 wurde mit der TBG (TBG-1) ein Darlehensvertrag in Form einer stillen Beteiligung in Höhe von 1.023 Tsd. Euro abgeschlossen. 1998 wurden 256 Tsd. Euro an die Gesellschaft ausbezahlt (1999: 256 Tsd. Euro und 2000: 511 Tsd. Euro). Am 28. Februar 2000 wurde mit der TBG (TBG-2) ein Darlehensvertrag in Form einer stillen Beteiligung in Höhe von 477 Tsd. Euro abgeschlossen. Im Jahr 2000 wurde der volle Betrag an die Gesellschaft ausgezahlt. Am 28. Februar 2000 wurde mit der TBG (TBG-3) ein Darlehensvertrag in Form einer stillen Beteiligung in Höhe von 1.000 Tsd. Euro abgeschlossen, wovon im Jahr 2000 800 Tsd. Euro und im Jahr 2001 200 Tsd. Euro an die Gesellschaft ausgezahlt wurden.

Am 8. Dezember 1998 wurde mit der Bayern Kapital (BayernKap-1) ein Darlehensvertrag in Form einer stillen Beteiligung in Höhe von 1.023 Tsd. Euro abgeschlossen. 1998 wurden 511 Tsd. Euro an die Gesellschaft ausbezahlt (2000: 512 Tsd. Euro). Am 6. Juni 2000 wurde mit Bayern Kapital (BayernKap-2) ein Darlehensvertrag in Form einer stillen Beteiligung in Höhe von 1.534 Tsd. Euro abgeschlossen, wovon im Jahr 2000 511 Tsd. Euro und im Jahr 2001 1.023 Tsd. Euro an die Gesellschaft ausgezahlt wurden.

Die Darlehen wurden auf jährlicher Basis verzinst. Darüber hinaus waren sie entweder zu 8 % oder 9 % am Gewinn beteiligt. Diese Gewinnanteile wären fällig geworden, wenn WILEX eine bestimmte Gewinnschwelle erreicht hätte. Da die Gesellschaft keine Gewinne erzielt hat, sind keine Gewinnanteile gezahlt worden.

Die Darlehen der stillen Gesellschafter enthielten zusätzlich Abschluss-Zinszahlungen von 30 % oder 35 % des Kapitalbetrags, die zusammen mit zusätzlichen Zinszahlungen von 6 % bis 9 % des Kapitalbetrags für jedes Jahr nach Ablauf von fünf Jahren nach Vertragsabschluss erfolgten. Diese Zahlungen wurden am Ende der Laufzeit fällig. Ausgezählte Gewinnbeteiligungen wären von der Endvergütung abgezogen worden.

Die Darlehen der stillen Gesellschafter wurden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Nennwert erfasst. Die Folgebewertung erfolgte zu den fortgeführten Anschaffungskosten, wobei jede Änderung der fortgeführten Anschaffungskosten (unter Anwendung der Effektivzins-Methode) des zugrunde liegenden Darlehensvertrags ergebniswirksam als Zinsaufwand erfasst wurde (siehe Anmerkung 19).

Die jährlichen Zinsen wurden ebenso als Zinsaufwand erfasst und viertel- oder halbjährlich gezahlt (siehe Anmerkung 19). Stückzinsen wurden dem beizulegenden Zeitwert der Darlehen der stillen Gesellschafter am Ende jedes Geschäftsjahres zugerechnet. Die Darlehen der stillen Gesellschafter waren folgendermaßen zusammengesetzt:

Darlehen stiller Gesellschafter	Verfügbares Darlehen insgesamt	Ausbezahlt	Fälligkeits- termin	Zinssatz p.a.	Gewinn- anteil	Schluss- zahlung	Zusätz- licher Zinssatz p.a.	Effektiver Zinssatz bis zum Fällig- keitszeit- raum p.a.
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro		in %	in %	in %	in %	in %
TBG ¹ -1	1.023	1.023	12-2008	6,00	9,00	30,00	6,00	10,81
TBG ¹ -2	477	477	12-2009	5,00	9,00	30,00	6,00	9,83
TBG ¹ -3	1.000	1.000	12-2009	7,00	9,00	35,00	7,00	12,47
BayernKap ² -1	1.023	1.023	12-2008	6,75	8,00	35,00	9,00	12,80
BayernKap ² -2	1.534	1.534	12-2008	6,75	9,00	35,00	9,00	12,93
Darlehen insgesamt	5.056	5.056						

1) tbG Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank, Bonn

2) BayernKap – Bayern Kapital GmbH, Landshut

Beide stillen Gesellschafter verzichteten schon im Vorfeld des WILEX-Börsengangs mit ihren Schreiben vom 16. August bzw. 18. August 2006 auf die Option des Equity Kickers (siehe Anmerkung 2.14), so dass sämtliche Darlehen einvernehmlich samt vereinbarter Endvergütung, allerdings ohne Ertragssteuern und Solidaritätszuschlag, bis zum Bilanzstichtag 30. November 2006 zurück gezahlt und keine Wandlung der Endvergütung in Aktien der WILEX vorgenommen wurde. Die Rückführungssumme beläuft sich insgesamt auf 6.951 Tsd. Euro, davon 5.056 Tsd. Euro Darlehen und 1.895 Tsd. Euro anteilige Endvergütung bzw. Schlusszahlung. Vereinbarungsgemäß führt WILEX die Kapitalertragssteuer der Schlusszahlung und den darauf basierenden Solidaritätszuschlag direkt für die stillen Gesellschafter ans zuständige Finanzamt ab. Diese noch ausstehende Zahlung beläuft sich auf 679 Tsd. Euro und ist in den sonstigen kurzfristigen Schulden bilanziell erfasst.

Die infolge der vorzeitigen Beendigung der Darlehensverträge zu hoch gebildete Verbindlichkeit des beizulegenden Zeitwerts wurden in der Gewinn- und Erfolgsrechnung erfolgswirksam gegen Zinsaufwand aufgelöst. Eine noch ausstehende Zahlung der jährlichen Zinsen i. H. v. 43 Tsd. Euro ist in der Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen Schulden erfasst (siehe Anmerkung 14).

12. FÖRDERUNG VOM U.S. VERTEIDIGUNGSMINISTERIUM

Die Gesellschaft erhielt Ende 2003 den erstmals vergebenen „Clinical Partnership Award“ des Brustkrebs-Forschungsprogramms des U.S. Verteidigungsministeriums. Das Fördergeld in Höhe von rund 4,0 Mio. USD dient WILEX zur Finanzierung der klinischen Entwicklung von WX-UK1 in zwei klinischen Studien am Fox Chase Cancer Center Philadelphia, PA (USA). Des Weiteren wurde vom DoD („Department of Defense“) in 2006 die weitere Zahlung von 1,0 Mio USD für spätere Forschungsprojekte innerhalb WX-671 zugesagt, um die Serinproteasen-Inhibitor-Entwicklung voranzutreiben. Die Zahlungen an WILEX erfolgen vierteljährlich bis ins Jahr 2009. So lange die Zahlungen für die Studie an WX-UK1 noch nicht als Aufwand erfasst sind, werden sie als Verbindlichkeit bilanziert. Kostenerstattungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ergebniswirksam ausgewiesen (siehe Anmerkung 15).

13. PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Im Jahr 1999 gewährte die Gesellschaft dem damaligen Geschäftsführer und heutigen Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm eine Pensionszusage als Teil einer Gehaltsumwandlung in Höhe einer einmaligen Leistung von 15 Tsd. Euro. Die Pensionsverpflichtung wird zum Barwert ausgewiesen und über den Aktivwert der zugrunde liegenden Versicherung abgedeckt (siehe Anmerkung 8). Die Gesellschaft ist zu keiner weiteren Zahlung in den Plan verpflichtet. In den nächsten fünf Jahren werden keine Pensionszahlungen erwartet.

14. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE SCHULDEN

Verbindlichkeiten werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht. Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Barwert angesetzt, wenn es sich um langfristige Schuldverhältnisse handelt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von 1.064 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2005 auf 1.104 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2006 aufgrund vermehrter betrieblicher Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft.

Die sonstigen kurzfristigen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	30.11.2006	30.11.2005
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Erstattung Aufsichtsrat	0	22
Urlaubsrückstellungen	173	93
Abgrenzung U.S. Verteidigungsministerium	1.145	939
Abgrenzung Dr. Esteve S.A.	2.154	2.958
Sozialabgaben und sonstige Steuern	758	119
Zahlungsverpflichtung Genentech	406	0
Abgegrenzte Schulden	6.037	2.586
Summe	10.674	6.717
davon langfristig	818	1.279
Kurzfristige sonstige Schulden	9.856	5.438

Der Anstieg des passiven Abgrenzungspostens für das U.S. Verteidigungsministerium geht auf eine geringere Kostenbelastung im Betrachtungszeitraum zurück. Die Zahlungen an WILEX erfolgen vierteljährlich; so lange die Zahlungen für die Studie an WX-UK1 die angefallenen Kosten übersteigen, werden sie als Verbindlichkeit bilanziert (siehe Anmerkung 15). Die Zahlungsverpflichtung gegenüber der Fa. Genentech ist aufgrund der Aktivierung einer Lizenzzahlung entstanden, die in Anmerkung 6 näher erläutert wird.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten im Bereich Sozialabgaben und sonstige Steuern ist auf die noch ausstehenden Zahlungen der Kapitalertragssteuer für die Zinserträge der stillen Gesellschafter zurückzuführen. Diese werden vereinbarungsgemäß von WILEX direkt abgeführt (siehe Anmerkung 11).

Nach Abschluss des Lizenzvertrags am 14. April 2004 erhielt die Gesellschaft Zahlungen von Esteve. Die Zahlungen werden als sonstige betriebliche Erträge entsprechend dem Fertigstellungsgrad des Projekts ergebniswirksam erfasst (siehe Anmerkung 15).

Die abgegrenzten Schulden sind folgendermaßen zusammengesetzt:

	30.11.2006	30.11.2005
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Ausstehende Rechnungen	4.009	1.554
Mitarbeiterboni und Tantiemen	620	435
Rechts- und Beratungskosten	1.149	576
Ausstehende Zinsen stiller Gesellschafter	43	0
Sonstige	216	21
Summe	6.037	2.586

WILEX bilanziert abgegrenzte Schulden für ausstehende Rechnungen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige Verpflichtung aus dem Erhalt von Lieferungen und Leistungen hat. Die Abgrenzung wurde in Höhe der bestmöglichen Schätzung des zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Zahlungsabflusses gebildet. Die meisten Verpflichtungen dieser Kategorie bestehen aus externen Forschungs- und Entwicklungskosten seitens Dienstleistungsorganisationen für präklinische und klinische Studien und Tätigkeiten sowie den Herstellungskosten der Ausgangsmaterialien. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen gegenüber verschiedenen Beratungsgesellschaften, welche die Gesellschaft zwecks Erreichung der Kapitalmarktreife unterstützt haben.

Die Abgrenzungen für Rechts- und Beratungskosten beinhalten Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Beratung bei Kapitalerhöhungen bzw. dem Börsengang und mit der Unterstützung beim Abschluss von Lizenz- und Kooperationsverträgen entstanden sind, sowie Abschluss- und Prüfungskosten.

Die Mitarbeiterboni und Tantiemen werden abhängig von der Unternehmensentwicklung und den Leistungen der Mitarbeiter gewährt und sind im folgenden Geschäftsjahr zur Zahlung fällig.

15. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind folgendermaßen zusammengesetzt:

	2006	2005
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Förderung des U.S. Verteidigungsministeriums	645	331
Ertragsrealisierung Dr. Esteve S.A.	805	328
Auflösung sonstiger Verbindlichkeiten	213	106
Umsatzsteuervergütungen	0	33
Sonstige betriebliche Erträge	1.663	799

WILEX und das spanische Pharmaunternehmen Laboratorios del Dr. Esteve S.A. (Esteve), Barcelona, schlossen am 14. April 2004 einen exklusiven Lizenzvertrag für den chimären Antikörper RENCAREX® von WILEX für Südeuropa ab. Esteve erhielt die Vermarktungsrechte an RENCAREX® für Spanien, Italien, Portugal, Griechenland und Andorra. Darüber hinaus wurde Esteve Co-Sponsor der Phase III-Studie mit RENCAREX® bei nicht-metastasierendem Nierenzellkrebs in Spanien. WILEX ist für die klinische Entwicklung und Herstellung von RENCAREX® sowie den weltweiten regulatorischen Zulassungsprozess verantwortlich. WILEX erhielt im Jahr 2004 gemäß den Vertragsbedingungen Meilensteinzahlungen. Diese Zahlungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen entsprechend dem Grad der Fertigstellung ergebniswirksam erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird durch Kalkulation des Anteils der für die klinische Studie der Phase III an RENCAREX® entstandenen tatsächlichen Forschungs- und Entwicklungskosten an dem zugrunde liegenden Budget für die gesamten klinischen Kosten bestimmt. Des Weiteren ist WILEX zum Erhalt weiterer erfolgsabhängiger Meilensteinzahlungen und Lizenzgebühren auf Umsatzerlöse berechtigt.

WILEX erhielt Fördergelder vom U.S. Verteidigungsministerium, die einen Teil der klinischen Entwicklungskosten in den Phasen I und II für WX-UK1 bzw. WX-671 am Fox Chase Cancer Center Philadelphia, PA (USA) abdecken (siehe Anmerkung 12). Die Zahlungen an WILEX erfolgen vierteljährlich bis zum Jahr 2009. So lange die Zahlungen für die Studie an WX-UK1 noch nicht als Aufwand erfasst sind, werden sie als Verbindlichkeiten bilanziert. Die Minderung dieser Verbindlichkeiten wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ergebniswirksam ausgewiesen.

In dem Posten Auflösung sonstiger Verbindlichkeiten sind insbesondere nicht ausgezahlte Mitarbeiterboni und Vorstandstantiemien für Vorjahre erfasst.

16. AUFWANDSARTEN

Folgende Aufwandsarten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2006	2005
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Personalaufwand	5.384	3.460
Reisekosten	408	222
Mietaufwand	515	514
Labor- und sonstige innerbetriebliche Kosten	1.182	898
Externe Forschungs- und Entwicklungskosten	10.666	4.499
Rechts- und Beratungskosten	1.565	1.603
Abschreibungen	191	162
Insgesamt	19.912	11.357

Die Bewertung der Aktienoptionen nach IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung (vgl. Anmerkung 2.17.1) zog einen erheblich gestiegenen Personalaufwand nach sich (1.309.883 Euro), welcher im Folgenden näher erläutert wird.

17. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Löhne und Gehälter	2.853	2.506
Sozialversicherung	405	352
Boni	597	521
Aufwand aus der Bewertung von Aktienoptionen	1.310	0
Sonstige Personalaufwendungen	219	81
Personalaufwand insgesamt	5.384	3.460

Die Erhöhung der Positionen Löhne und Gehälter, Sozialversicherung und Boni sind zum einen auf eine erhöhte Mitarbeiteranzahl gegenüber 2005, zum anderen auch auf Lohnsteigerungen bzw. Beförderungen und somit höhere Bonistufen zurückzuführen.

Der Anstieg der sonstigen Personalaufwendungen erklärt sich im Wesentlichen durch höhere Urlaubsrückstellungen und vermehrte Kosten der Personalsuche.

WILEX beschäftigte in den Vergleichsperioden im Durchschnitt folgende Anzahl von Mitarbeitern:

	2006	2005
Verwaltung	11	9
Forschung und Entwicklung	28	26
Qualitätskontrolle und -sicherung	5	5
Durchschnittszahl Mitarbeiter	44	40

Art der Vereinbarung	Aktienbasierte Vergütung für den Vorstand, leitende Mitarbeiter und Arbeitnehmer (Tranche 1)	Aktienbasierte Vergütung für den Vorstand, leitende Mitarbeiter und Arbeitnehmer (Tranche 2)	Aktienbasierte Vergütung für den Vorstand, leitende Mitarbeiter und Arbeitnehmer (Tranche 3)	Aktienbasierte Vergütung für den Vorstand, leitende Mitarbeiter und Arbeitnehmer (Tranche 4)	Aktienbasierte Vergütung für den Vorstand, leitende Mitarbeiter und Arbeitnehmer (Tranche 5)
Tag der Gewährung	30.12.2005	31.01.2006	28.02.2006	28.04.2006	30.09.2006
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen	0	0	0	0	0
In der Berichtsperiode gewährte Optionen	445.743	206.053	87.853	3.040	148.635
In der Berichtsperiode verwirkte Optionen	127.355	37.825	2.775	0	0
In der Berichtsperiode ausgeübte Optionen	0	0	0	0	0
In der Berichtsperiode verfallene Optionen	0	0	0	0	0
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen	318.388	168.228	85.078	3.040	148.635
Ausübbar Options zum 30.11.2006	0	0	0	0	0
Maximale Laufzeit	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre

Ausübungsbedingungen laut den zugrunde liegenden Optionsbedingungen (SOP 2005):

- (1) Die den einzelnen Bezugsberechtigten jeweils gewährten Aktienoptionen können frühestens nach Ablauf von zwei Jahren nach dem Optionszuteilungsstichtag ausgeübt werden („Wartezeit“).
- (2) Die Wartezeit ist im Fall eines Change of Control nicht zu beachten; „Change of Control“ meint dabei jeden Erwerb von Aktien der Gesellschaft, die mehr als 50% der Stimmrechte verleihen, durch einen Dritten oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte (Nicht-Aktionär oder nicht mit einem Aktionär verbundene Unternehmen) oder Erwerb eines beherrschenden Einflusses auf die Gesellschaft gleich auf welche Weise (z. B. aufgrund Aktientausch, Verschmelzung, Einbringung, Sachkapitalerhöhung etc.) durch einen Dritten oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte auf sonstige Weise.

- (3) Die Ausübung der Aktienoptionen ist ausgeschlossen jeweils im Zeitraum zwischen dem Sechzehnten des letzten Monats eines jeden Quartals (d.h. Februar, Mai, August und November) eines jeden Geschäftsjahres und dem Tag der nachfolgenden Bekanntgabe der jeweiligen vorläufigen Quartalsergebnisse (je einschließlich) sowie in der Zeit zwischen dem Tag der Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung und dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft (je einschließlich).
- (4) Alle ausgegebenen Optionsrechte werden spätestens nach Ablauf von vier Jahren, gerechnet ab dem Optionszuteilungsstichtag, unverfallbar. Eine Unverfallbarkeit tritt innerhalb der Vier-Jahres-Frist proportional bezogen auf die Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktienoptionen jeweils am letzten Kalendertag des Monats Februar sowie am 31. Mai, 31. August und 30. November eines jeden Geschäftsjahres nach dem Optionszuteilungsstichtag ein. Im Falle von vor dem Ersten Handelstag ausgegebenen Aktienoptionen werden 50 % aller zu diesem Zeitpunkt ausgegebenen Aktienoptionen mit Ablauf des Ersten Handelstags unverfallbar; hinsichtlich der verbleibenden 50 % der ausgegebenen Aktienoptionen gelten in diesem Falle die allgemeinen Regelungen über die Unverfallbarkeit gemäß vorstehenden Sätzen 1 und 2 dieses Absatzes (4), sodass sich durch die beschleunigte Unverfallbarkeit für 50 % vor dem Ersten Handelstag ausgegebener Aktienoptionen hinsichtlich der weiteren 50 % der Aktienoptionen keinerlei Verzögerung des Eintritts der Unverfallbarkeit ergibt. Ferner werden alle Optionsrechte im Falle eines Change of Control unverfallbar.
- (5) Zeiten, in welchen das Anstellungs- oder Dienstverhältnis ruht (z. B. Elternzeit, Wehr- und Zivildienstzeit), werden regelmäßig nicht auf die Wartezeit gemäß vorstehendem Absatz (1) (soweit anwendbar) und/oder auf die Fristen für die Unverfallbarkeit gemäß vorstehendem Absatz (4) angerechnet. Entsprechendes gilt für Zeiten, in welchen Bezugsberechtigte länger als sechs Monate erwerbsunfähig erkrankt sind. Der Vorstand oder – für den Fall, dass der Bezugsberechtigte ein Mitglied des Vorstands ist – der Aufsichtsrat sind allerdings berechtigt, die Anrechnung der Zeiten, in welchen das Anstellungs- oder Dienstverhältnis ruht, abweichend von vorstehender Grundregel im Einzelfall nach eigenem Ermessen zu gestatten; eine rechtlich verbindliche Abweichung von der vorstehenden Grundregel kann bereits vor Ausgabe der Aktienoptionen, insbesondere in dem Optionsangebot, oder zu jedem späteren Zeitpunkt festgelegt werden.

Die Aktienoptionen wurden anhand eines Binomialmodells berechnet. Deren beizulegenden Werte werden im Folgenden dargestellt. Der Ausgleich erfolgt dabei in Eigenkapitalinstrumenten:

Tranche 1	Ausgabezeitpunkt	Erwartete Laufzeit	Optionswert (gerundet) in Euro
Teil 1	30.12.2005	24 Monate	2,42
Teil 2	30.12.2005	27 Monate	2,52
Teil 3	30.12.2005	30 Monate	2,68
Teil 4	30.12.2005	33 Monate	2,90
Teil 5	30.12.2005	36 Monate	3,02
Teil 6	30.12.2005	39 Monate	3,33
Teil 7	30.12.2005	42 Monate	3,58
Teil 8	30.12.2005	45 Monate	3,73
Teil 9	30.12.2005	48 Monate	3,78

Tranche 2	Ausgabezeitpunkt	Erwartete Laufzeit	Optionswert (gerundet) in Euro
Teil 1	31.01.2006	24 Monate	2,36
Teil 2	31.01.2006	27 Monate	2,50
Teil 3	31.01.2006	30 Monate	2,69
Teil 4	31.01.2006	33 Monate	2,80
Teil 5	31.01.2006	36 Monate	2,99
Teil 6	31.01.2006	39 Monate	3,23
Teil 7	31.01.2006	42 Monate	3,55
Teil 8	31.01.2006	45 Monate	3,70
Teil 9	31.01.2006	48 Monate	3,79

Tranche 3	Ausgabezeitpunkt	Erwartete Laufzeit	Optionswert (gerundet) in Euro
Teil 1	28.02.2006	25 Monate	2,44
Teil 2	28.02.2006	28 Monate	2,58
Teil 3	28.02.2006	31 Monate	2,75
Teil 4	28.02.2006	34 Monate	2,86
Teil 5	28.02.2006	37 Monate	3,03
Teil 6	28.02.2006	40 Monate	3,27
Teil 7	28.02.2006	43 Monate	3,59
Teil 8	28.02.2006	46 Monate	3,74
Teil 9	28.02.2006	49 Monate	3,83

Tranche 4	Ausgabezeitpunkt	Erwartete Laufzeit	Optionswert (gerundet) in Euro
Teil 1	28.04.2006	24 Monate	2,40
Teil 2	28.04.2006	27 Monate	2,53
Teil 3	28.04.2006	30 Monate	2,67
Teil 4	28.04.2006	33 Monate	2,84
Teil 5	28.04.2006	36 Monate	2,94
Teil 6	28.04.2006	39 Monate	3,12
Teil 7	28.04.2006	42 Monate	3,35
Teil 8	28.04.2006	45 Monate	3,66
Teil 9	28.04.2006	48 Monate	3,80

Tranche 5	Ausgabezeitpunkt	Erwartete Laufzeit	Optionswert (gerundet) in Euro
Teil 1	30.09.2006	24 Monate	2,48
Teil 2	30.09.2006	27 Monate	2,60
Teil 3	30.09.2006	30 Monate	2,66
Teil 4	30.09.2006	33 Monate	2,83
Teil 5	30.09.2006	36 Monate	2,91
Teil 6	30.09.2006	39 Monate	3,08
Teil 7	30.09.2006	42 Monate	3,26
Teil 8	30.09.2006	45 Monate	3,37
Teil 9	30.09.2006	48 Monate	3,63

Für die Berechnungen wurden die folgenden Modellparameter sowie folgende erwartete Fluktuationswerte verwendet:

Modellparameter Tranche 1	Teil 1	Teil 2	Teil 3	Teil 4	Teil 5	Teil 6	Teil 7	Teil 8	Teil 9
Aktienbewertung bei Ausgabe der Optionen	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen in Monaten	24	27	30	33	36	39	42	45	48
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €
Erwartete Dividendenrendite	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	2,86%	2,88%	2,91%	2,93%	2,95%	2,97%	2,99%	3,00%	3,02%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	42,54%	42,57%	44,77%	48,42%	49,48%	55,50%	59,79%	61,63%	60,42%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber über die Laufzeit	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

Modellparameter Tranche 2	Teil 1	Teil 2	Teil 3	Teil 4	Teil 5	Teil 6	Teil 7	Teil 8	Teil 9
Aktienbewertung bei Ausgabe von Optionen	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen in Monaten	24	27	30	33	36	39	42	45	48
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €
Erwartete Dividendenrendite	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	2,97%	3,00%	3,04%	3,07%	3,10%	3,13%	3,15%	3,18%	3,20%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	40,40%	41,89%	44,92%	45,39%	48,25%	52,44%	58,73%	60,42%	60,60%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber über die Laufzeit	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

Modellparameter Tranche 3	Teil 1	Teil 2	Teil 3	Teil 4	Teil 5	Teil 6	Teil 7	Teil 8	Teil 9
Aktienbewertung bei Ausgabe von Optionen	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen in Monaten	25	28	31	34	37	40	43	46	49
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €
Erwartete Dividendenrendite	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	3,06%	3,09%	3,11%	3,14%	3,17%	3,19%	3,21%	3,23%	3,25%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	41,69%	42,95%	45,52%	45,85%	48,49%	52,60%	58,77%	60,49%	60,70%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber über die Laufzeit	8,89%	10,97%	12,15%	13,32%	14,50%	15,67%	16,85%	18,02%	19,20%

Die erwartete Laufzeit der Tranche 3 ist unter Berücksichtigung im Folgenden dargestellter Sperrfristen jeweils einen Monat länger als bei den restlichen dargestellten Tranchen.

Die Ausübung der Aktienoptionen ist ausgeschlossen jeweils im Zeitraum zwischen dem Sechzehnten des letzten Monats eines jeden Quartals (d.h. Februar, Mai, August und November) eines jeden Geschäftsjahres und dem Tag der nachfolgenden Bekanntgabe der jeweiligen vorläufigen Quartalsergebnisse (je einschließlich) sowie in der Zeit zwischen dem Tag der Einberufung der ordentlichen Hauptversammlung und dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft (je einschließlich).

**Modellparameter
Tranche 4**

	Teil 1	Teil 2	Teil 3	Teil 4	Teil 5	Teil 6	Teil 7	Teil 8	Teil 9
Aktienbewertung bei Ausgabe von Optionen	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen in Monaten	24	27	30	33	36	39	42	45	48
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €
Erwartete Dividendenrendite	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	3,44%	3,48%	3,52%	3,55%	3,59%	3,62%	3,65%	3,67%	3,70%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	40,61%	41,59%	42,88%	45,35%	45,72%	48,24%	52,16%	58,13%	59,80%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber über die Laufzeit	8,89%	10,97%	12,15%	13,32%	14,50%	15,67%	16,85%	18,02%	19,20%

**Modellparameter
Tranche 5**

	Teil 1	Teil 2	Teil 3	Teil 4	Teil 5	Teil 6	Teil 7	Teil 8	Teil 9
Aktienbewertung bei Ausgabe von Optionen	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €	6,90 €
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen in Monaten	24	27	30	33	36	39	42	45	48
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €	5,52 €
Erwartete Dividendenrendite	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	3,56%	3,56%	3,56%	3,55%	3,55%	3,55%	3,56%	3,56%	3,56%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	43,25%	43,95%	42,57%	45,23%	44,78%	47,33%	49,83%	50,64%	55,56%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber über die Laufzeit	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

Die Aktienbewertung bei Ausgabe der Optionen wurde jeweils auf Basis der zu diesem Stichtag vorliegenden aktuellsten Unternehmensbewertung der WILEX AG durchgeführt und stellt zu den jeweiligen Ausgabestichtagen nach einvernehmlicher Ansicht des Aufsichtsrats und des Vorstands der Gesellschaft die bestmögliche Schätzung des Kurses dar, da zu diesen Zeitpunkten die WILEX AG noch nicht an der Börse notiert war. Die Aktienbewertung von 6,90 Euro für alle ausgegebenen Tranchen ergibt sich als historischer Wert aus der letzten Finanzierungsrunde der WILEX AG, welche in 2005 durchgeführt wurde.

Die erwartete Laufzeit der Optionen basiert auf der Einschätzung, dass die Aktienoptionen möglichst schnell ausgeübt werden. Dies begründet sich unter anderem jeweils mit der steuerlichen Behandlung von Erlösen aus der Ausübung von Aktienoptionen gegenüber der steuerlichen Behandlung bei Verkauf von Aktien nach einer Haltefrist von einem Jahr.

Das Erfolgsziel einer Steigerung des Börsenkurses um mindestens 10% des Basispreises wurde nicht in die Bewertung einbezogen, da die Erreichung dieses Ziels nach Einschätzung des Vorstands auf Basis einer detaillierten Planung zu den jeweiligen Ausgabestichtagen zu erwarten war. Voraussetzung für die Wirksamkeit der Ausübung der Aktienoptionen ist, dass die Aktien der Gesellschaft an einer in- oder ausländischen Wertpapierbörse gehandelt werden. Dies ist inzwischen erfolgt.

In den Erdienungszeitraum von zwei Jahren fallen alle bis zum Börsengang unverfallbar gewordenen Optionen sowie weitere 50% der ausgegebenen Aktienoptionen. Für die restlichen Optionen ergibt sich ein Erdienungszeitraum bei gleichmäßiger Verteilung von zwei bis vier Jahren.

Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit der Aktienoptionen wurde auf Basis laufzeitadäquater historischer Volatilitäten einer Peer Group vergleichbarer Unternehmen aus dem Sektor Biotechnologie unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung der Gesellschaft geschätzt. Darauf wurde zurückgegriffen, da die Gesellschaft erst seit dem 13. November 2006 börsennotiert ist und somit keine eigene historische Volatilität bei Ausgabe der Aktienoptionen vorweisen konnte. Die erwartete Fluktuation basiert auf einer Schätzung des Managements und wird zu jedem Stichtag auf der Basis historischer und aktueller Daten zur Fluktuation angepasst.

Als Erdienungszeitraum wurde der Zeitraum bis zum Erreichen zur Unverfallbarkeit der einzelnen Optionen herangezogen. Entsprechend der unter den Ausübungsbedingungen dargestellten Regelungen besteht eine beschleunigte Unverfallbarkeit für 50% der Optionen sowie die bis zum Börsengang bereits unverfallbar gewordenen Optionen.

Die Aktienoptionen weisen zum Stichtag folgende maximale vertragliche Laufzeiten (in Jahren) auf:

	Ausgabezeitpunkt	30.11.2006
Tranche 1	30.12.2005	9,08
Tranche 2	31.01.2006	9,17
Tranche 3	28.02.2006	9,25
Tranche 4	28.04.2006	9,41
Tranche 5	30.09.2006	9,83

Aus dem Aktienoptionsprogramm entstand WILEX im Geschäftsjahr 2006 zum Stichtag folgender Aufwand:

	2006
	in Tsd. Euro
Gesamtaufwand aus eigenkapitalbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	1.310
Periodenbestand aus eigenkapitalbasierten Vergütungstransaktionen	1.310

18. NETTOWÄHRUNGSGEWINNE/-VERLUSTE

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Währungsgewinn von 25 Tsd. Euro (2005: Währungsverlust von 6 Tsd. Euro). In den zum 30. November 2006 und 2005 beendeten Geschäftsjahren lagen keine unrealisierten Währungsgewinne oder -verluste vor.

19. FINANZERGEBNIS

	2006	2005
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
FINANZIERUNGSaufwendungen		
Zinsen aus Leasingverpflichtungen und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten	(19)	(5)
Zinsen aus Lizenzierungsverpflichtungen	(8)	0
Zinsen aus Darlehen der stillen Gesellschafter	(328)	(328)
Veränderungen der fortgeführten Anschaffungskosten der Darlehen stiller Gesellschafter	(573)	(375)
	(928)	(708)
FINANZIERUNGserträge		
Realisierte Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren	261	14
Zinserträge aus Geldkonten	278	137
	539	151
Finanzergebnis	(389)	(557)

Das verbesserte Finanzergebnis im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr ist insbesondere auf den Anstieg der Zinserträge aus Geldkonten zurückzuführen, die aufgrund der erhöhten Liquidität nach dem Börsengang und des allgemein angestiegenen Zinsniveaus für Geldeinlagen gegenüber dem Vorjahr realisiert werden konnte. Der Kapitalabfluss aus Zinszahlungen betrug inklusive Rückführung der stillen Gesellschafterdarlehen (siehe Anmerkung 11) zum Bilanzstichtag 2.250 Tsd. Euro (2005: 332 Tsd. Euro).

20. CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit von WILEX:

	2006	2005
	in Euro	in Euro
JAHRESFEHLBETRAG	(18.660.356)	(11.124.563)
ANPASSUNGEN FÜR:		
Bewertung Aktienoptionen	1.309.883	0
Abschreibungen	191.231	161.572
Erhöhung der Pensionsverpflichtungen	754	726
Zinsaufwand	927.793	707.833
Zinserträge	(539.252)	(150.866)
Steueraufwand	22.987	9.371
	1.913.396	728.635
VERÄNDERUNGEN DER BILANZPOSTEN:		
Vorräte	5.300	100
Sonstige Forderungen	15.815	(66.735)
Anzahlungen	165.556	(658.272)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.177	237.544
Sonstige Verbindlichkeiten	2.310.948	2.139.154
	2.515.796	1.651.791
Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit	(14.231.165)	(8.744.137)

21. ERTRAGSTEUERAUFWAND

Aufgrund der betrieblichen Verluste fielen in den Jahren 2006 und 2005 mit Ausnahme des folgenden Sachverhalts keine Ertragsteuern an. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005 erfasste Steueraufwand betrifft eine Quellensteuer. Diese Quellensteuer fiel auf eine Vorauszahlung von Esteve an, wurde bereits einbehalten und als geleistete Anzahlung bilanziert. Die Steuer wurde analog zum Ansatz der betrieblichen Erträge aus dem Esteve-Vertrag ergebniswirksam erfasst (siehe Anmerkung 15).

Latente Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 beziehen sich auf folgende Posten:

	2006	2005
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
LATENTE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE		
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	26.336	17.283
Erfolgswirksame Erfassung von Vorräten, die zur Verwendung bei klinischen Tests bestimmt sind	841	1.229
Anpassung der Verpflichtungen aus Darlehen stiller Gesellschafter	0	261
Nicht realisierte Erträge	880	1.209
	28.056	19.982
Nicht angesetzt	(27.901)	(19.817)
	155	165
LATENTE ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN		
Unterschiedliche Nutzungsdauern bei Sachanlagen	19	19
Aktivierung von erworbenen Lizenzen	111	111
Sonstige	25	35
	155	165
Latente Ertragsteuern, netto	0	0

Da in absehbarer Zukunft weiterhin Verluste zu erwarten sind, wurden die latenten Steueransprüche in dem Maße, in dem sie die latenten Steuerverbindlichkeiten übersteigen, nicht angesetzt. Aktive und passive latente Steuern wurden miteinander saldiert, da sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Der Berechnung der latenten Steuern lag ein Mischsteuersatz von 40,86 % zugrunde, der sich zusammensetzt aus einem Körperschaftsteuersatz von 25 %, Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % und Gewerbesteuer in Höhe von 19,68 %. Die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer wurde bei der Ermittlung des Mischsteuersatzes berücksichtigt.

Der ausgewiesene Steueraufwand weicht vom erwarteten Steueraufwand ab, der sich bei Anwendung des nominalen Steuersatzes (40,86 %) auf das Ergebnis nach IFRS ergeben hätte. Eine Überleitung der Unterschiedseffekte ist aus untenstehender Tabelle ersichtlich.

	2006	2005
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Ergebnis vor Steuern	(18.660)	(11.125)
Erwarteter Steuerertrag	(7.625)	(4.546)
Nicht aktivierungsfähige Verlustvorträge der Periode	9.053	5.153
Nicht aktivierte temporäre Differenzen	(969)	(616)
Nicht abzugsfähige Aufwendungen für Stock Options	(535)	0
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben/Sonstiges	76	9
Ausländische Kapitalertragsteuer	23	9
Ausgewiesener Steueraufwand	23	9

Die Gesellschaft verfügt über folgende steuerliche Verlustvorträge:

	2006	2005
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
für Körperschaftsteuer	64.598	42.625
für Gewerbesteuer	64.174	41.694

Nach dem Körperschaftsteuergesetz können steuerliche Verlustvorträge unbegrenzt vorgetragen werden. Der Abzug bestehender Verlustvorträge wird dann ausgeschlossen, wenn die vortragende Gesellschaft ihre steuerliche Identität verliert. Der Verlust einer solchen steuerlichen Unternehmensidentität wird angenommen, wenn die folgenden zwei Kriterien kumulativ erfüllt sind: (i) wenn mehr als 50 % der Gesellschaftsanteile übertragen wurden und (ii) die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb mit vorwiegend neuen Vermögenswerten weiterführt oder neu aufnimmt. Die gesetzlich begrenzte Abzugsfähigkeit der betrieblichen Verluste gilt sowohl für die Körperschafts- als auch für die Gewerbesteuer. Die Gesellschaft wurde seit Gründung keiner steuerlichen Betriebsprüfung unterzogen. Infolge der Kapitalerhöhungen im Verlauf der vierten Finanzierungsrunde im April 2005 sowie des Börsengangs im November 2006 hat die Gesellschaft möglicherweise ihren Verlustvortrag verloren.

22. ERGEBNIS JE AKTIE

Unverwässert

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Jahresergebnis, das den Eigenkapitaleignern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die das Unternehmen selber hält – gebildet wird.

	2006	2005
Jahresverlust, den EK-Gebern zurechenbar (in TEUR)	(18.660)	(11.125)
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)	8.041	5.080
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (Euro je Aktie)	(2,32)	(2,19)

Die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. November 06 berücksichtigt taggenau die erfolgten Kapitalerhöhungen bzw. die Erhöhung der Aktienanzahl (siehe Anmerkung 10).

Verwässert

Für WILEX ist die zur Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie herangezogene Anzahl von Aktien identisch, da die Umwandlung von Stammaktienäquivalenten einer Verwässerung entgegenwirken würde.

23. LEASING, GARANTIEEN UND VERPFLICHTUNGEN

Finanzierungsleasing

Die Anschaffung eines Laborgeräts erfolgte neu in 2006 über eine Finanzierungsleasing-Vereinbarung innerhalb eines Zeitraumes von 36 Monaten mit Aktivierung und kontinuierlicher Abschreibung des Beschaffungswerts in Höhe von 255 Tsd. Euro im Sachanlagevermögen (siehe Anmerkung 5). In der Bilanz werden die noch zu zahlenden Tilgungs-Verbindlichkeiten (188 Tsd. Euro) unter „Langfristige Schulden“ (104 Tsd. Euro), für Verbindlichkeiten über ein Jahr hinaus, bzw. unter „Kurzfristige Schulden“ (84 Tsd. Euro), für Verbindlichkeiten innerhalb eines Jahres, gesplittet. Der monatlich gezahlte Zinsanteil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Finanzierungsaufwendungen“ aufgeführt (10 Tsd. Euro). Die Höhe der Abschreibung betrug 16 Tsd. Euro, der Restbuchwert zum Bilanzstichtag dementsprechend 239 Tsd. Euro, der Tilgungsanteil in 2006 belief sich auf 67 Tsd. Euro.

Folgende Verpflichtungen entstehen WILEX aus dem Finanzierungsleasing in den kommenden Perioden:

Verpflichtungen zum 30.11.2006	bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	nach 5 Jahren	gesamt
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Verpflichtungen aus Finanzierungs- leasingverhältnissen (Laborausstattung)	84	104	0	188
	84	104	0	188

Operating-Leasing, Garantien und Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat Labor- und Geschäftsausstattung auch im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen gemietet, die bis Ende 2008 zu unterschiedlichen Zeiten auslaufen. Alle zur Zeit genutzten Büro- und Laborräume sind bis September 2007 gemietet. Die Kosten für Geschäfts- und Laborausstattung sowie für Büro- und Laborräume aus den Operating-Leasingverhältnissen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit den Verpflichtungen aus dem Leasing von Geschäftswagen als betrieblicher Aufwand in folgender Höhe erfasst:

Aufwand aus Operating-Leasingverhältnissen und Mietverträgen	in Tsd. Euro
2006	524
2005	503

WILEX hat ein Bankkonto in Höhe von 124 Tsd. Euro als Kautions für den Vermieter verpfändet. Andere Garantien bestehen nicht.

Die künftigen jährlichen Mindestzahlungen aus Miet- und Leasingverhältnissen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Verpflichtungen zum 30.11.2006	bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	nach 5 Jahren	gesamt
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Mietverpflichtungen für Labor- und Büroräume	402	0	0	402
Verpflichtungen aus Operating-Leasing- verhältnissen (Labor- und sonstige Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge)	45	30	0	75
	447	30	0	477

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus dem Erwerb von Lizenzen in Höhe von 2,5 Mio. Euro, deren Fälligkeit bei Erreichung von bestimmten Meilensteinen eintritt.

Verpflichtungen zum 30.11.2005	bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	nach 5 Jahren	insgesamt
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Mietverpflichtungen für Labor- und Büroräume	477	402	0	879
Verpflichtungen aus Operating-Leasing- verhältnissen (Labor- und sonstige Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge)	41	55	0	96
	518	457	0	975

24. AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Vorstand

Die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstands der WILEX AG sind:

Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm, Vorstandsvorsitzender
 Dr. Paul Bevan, Vorstand für Forschung und Entwicklung
 Peter Llewellyn-Davies, Vorstand für Finanzen (seit 01. September 2006)
 Niels Ackermann, Vorstand für Finanzen (bis 15. Juni 2006)

Den Mitgliedern des Vorstands wurden zum 30. November 2006 und 2005 Bezüge (einschließlich Festgehalt sowie Tantiemen für das vorherige Geschäftsjahr, exklusive Sachbezüge) in Höhe von 685 Tsd. Euro bzw. 730 Tsd. Euro gewährt. Die aktiven Vorstandsmitglieder sowie ein ehemaliges Vorstandsmitglied hielten zum 30. November 2006 und 2005 insgesamt 579.335 bzw. 0 Aktienoptionen. Kein Vorstandsmitglied (weder ein aktives noch ein ehemaliges Mitglied) hielt zum 30. November 2006 mit mindestens 5% am Grundkapital (unmittelbar und mittelbar) wesentliche Anteile an der Gesellschaft.

Ein Vorstandsmitglied, Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm, ist auch Begünstigter einer Pensionszusage in Höhe von 21 Tsd. Euro (siehe Anmerkungen 8 und 13).

Zusammenfassend erhielten die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2006 im Einzelnen folgende festen und variablen Vergütungsbestandteile sowie Sachbezüge und Aktienoptionen:

Vorstandsmitglied	Feste Vergütung	Variable Vergütung¹⁾	Sachbezüge	Gewährte Aktienoptionen	Gesamtbeträge (ohne Aktienoptionen)
	in Euro	in Euro	in Euro		in Euro
Prof. Dr. Olaf G. Wilhelm	225.000	65.039	10.281	262.770	300.320
Dr. Paul Bevan	200.000	20.000	13.344	175.180	233.344
Peter Llewellyn-Davies ²⁾	50.000	0	2.229	131.385	52.229
Niels Ackermann ³⁾	105.000	20.000	5.124	10.000	130.124

1) Ausgezahlt in 2006 für das Geschäftsjahr 2005. Der Bonus für 2006 wird im Geschäftsjahr 2007 ausgezahlt.

2) Herr Llewellyn-Davies ist seit dem 1. September 2006 Vorstand der Gesellschaft. Er war vom 8. Juni bis 31. August als Berater der WILEX AG tätig und erhielt in diesem Zeitraum ein Gesamthonorar von 31,5 Tsd. Euro zuzüglich Auslagen.

3) Herr Ackermann ist mit Ablauf des 15. Juni 2006 aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden.

Aufsichtsrat

Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrats der WILEX AG sind:

Dr. David Ebsworth, Berater (Aufsichtsratsvorsitzender)
 Dr. Georg F. Baur, Unternehmer (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
 Salvatore D'Orsa, Investment Director, Merlin Biosciences Ltd.
 Dr. Alexandra Goll, General Partner, TVM Capital GmbH
 Dr. Jeremy Reffin, Partner, Apax Partners Worldwide LLP.
 Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach, Geschäftsführer, Dievini GmbH

Herr Dr. Ebsworth ist auch Vorsitzender oder Mitglied der folgenden Gremien:

Gesellschaft

Renovo Group PLC, Manchester (Großbritannien)

CuraGen Corporation, Branford (Connecticut/USA)

Intercell AG, Wien (Österreich)

Skyepharma Plc., London (Großbritannien)

Curacyte AG, Leipzig

Xention Ltd., Pampisford (Großbritannien)

Atani Ltd., London (Großbritannien)

A&D Pharma Holdings N.V., Delft (Niederlande)

Position

Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)

Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)

Mitglied des Aufsichtsrats

Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Aufsichtsrats (Non-executive chairman of the Board of Directors)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Herr Dr. Baur ist auch Vorsitzender oder Mitglied der folgenden weiteren Gremien:

Gesellschaft	Position
LR-INTERNATIONAL Cosmetics & Marketing GmbH, Ahlen J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg	Vorsitzender des Beirats Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Soda Club Enterprises NV, Curaçao	Mitglied des Internationalen Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg	Mitglied des Aufsichtsrats

Herr D'Orsa ist auch Mitglied der folgenden anderen Gremien:

Gesellschaft	Position
DeNovo Pharmaceuticals Limited, Cambridge (Großbritannien)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
PanTherix Limited, London (Großbritannien)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Piramed Limited, Slough (Großbritannien)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)

Frau Dr. Goll ist auch Mitglied folgender anderer Gremien:

Gesellschaft	Position
Addex Pharmaceuticals Ltd., Genf (Schweiz)	Mitglied des Aufsichtsrats
Arrow Therapeutics Ltd., London (Großbritannien)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Biovertis AG, Wien (Österreich)	Mitglied des Aufsichtsrats
Newron Pharmaceuticals SpA, Mailand (Italien)	Mitglied des Aufsichtsrats
Pharmasset Inc., Princeton (New Jersey/USA)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Cardion GmbH, Erkrath	Mitglied des Aufsichtsrats

Herr Dr. Reffin ist auch Mitglied der folgenden anderen Gremien:

Gesellschaft	Position
Apax Europe VI Ltd, London (Großbritannien)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Apax Partners Worldwide LLP, London (Großbritannien)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Apax Scotland VI Co. Ltd, Edinburgh (Großbritannien)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Microscience Ltd, Berkshire (Großbritannien; vormals Microscience Holdings PLC)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Molnlycke Acquisition Co. AB, Göteborg (Schweden)	Mitglied des Aufsichtsrats
Molnlycke Health Care Group AB, Göteborg (Schweden)	Mitglied des Aufsichtsrats

Herr Dr. von Bohlen und Halbach ist auch Vorsitzender oder Mitglied folgender anderer Gremien:

Gesellschaft	Position
Apogenix GmbH, Heidelberg	Vorsitzender des Beirats
Cosmo S.p.A., Lainate (Italien)	Mitglied des Aufsichtsrats (Non-executive member of the Board of Directors)
Curacyte AG, Leipzig	Mitglied des Beirats
CureVac GmbH, Tübingen	Mitglied des Aufsichtsrats
Cytonet GmbH & Co. KG, Weinheim	Vorsitzender des Beirats
Heidelberg Pharma GmbH, Ladenburg	Mitglied des Beirats
Life Biosystems AG, Basel (Schweiz)	Vorsitzender des Verwaltungsrats
SYGNIS Pharma AG, Heidelberg	Vorsitzender des Aufsichtsrats

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden zum 30. November 2006 und 2005 Bezüge in Höhe von jeweils 105 Tsd. Euro gewährt. Die Vergütung ist in unten angegebener Tabelle individualisiert ausgewiesen:

Aufsichtsratsmitglied

Feste Vergütung¹

in Euro

Dr. David Ebsworth, Vorsitzender	35.000
Dr. Georg F. Baur, stellv. Vorsitzender	25.000
Salvatore D'Orsa	15.000
Dr. Alexandra Goll	15.000
Dr. Jeremy Reffin	0 ²
Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach	15.000

1) Die vierte Rate für das Geschäftsjahr 2006 wurde nach Ende des Geschäftsjahres 2006 ausgezahlt

2) Dr. Reffin hat auf die ihm zustehende Vergütung für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 verzichtet

Über die reguläre Vergütung des Aufsichtsrats hinaus war Hr. Dr. Ebsworth als Berater der Gesellschaft tätig. Das Honorar aus dem Beratervertrag wurde als Aufwand erfasst und betrug in den Geschäftsjahren 2006 und 2005 jeweils 69 Tsd. Euro und 93 Tsd. Euro. Dieser Beratervertrag endet fristgerecht zum 31. Dezember 2006 und wird nicht verlängert.

Kein Aufsichtsratsmitglied (weder ein aktives noch ein ehemaliges Mitglied) hielt zum 30. November 2006 mit mindestens 5 % am Grundkapital (unmittelbar und mittelbar) wesentliche Anteile an der Gesellschaft.

Es gibt keine weiteren Beziehungen zu der Gesellschaft nahe stehenden Unternehmen und Personen.

25. AUFWENDUNGEN FÜR WIRTSCHAFTSPRÜFER

In den ordentlichen Hauptversammlungen der Gesellschaft am 11. September 2006 bzw. am 8. September 2005 wurde jeweils PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer bestellt. Folgende Honorare für Leistungen wurden in den betrachteten Zeiträumen im Aufwand erfasst:

	2006	2005
	TEUR	TEUR
Jahresabschluss	46	61
Erstellung Comfort Letter	110	0
Steuerberatung	6	6
Sonstiges	9	52
Aufwand für Wirtschaftsprüfer insgesamt	170	119

Die Erteilung des Comfort Letter inklusive prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses zum 31. August 2006 nach IAS 34 erfolgte im Vorfeld des Börsengangs. Die sonstigen Aufwendungen reduzierten sich insbesondere durch die im Geschäftsjahr 2005 erfolgte bilanzielle Umstellung von US-GAAP auf IFRS.

26. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄß §161 AKTG

Die jährlich abzugebende Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wird der Vorstand erstmalig im Februar 2007 abgeben.

27. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Dezember 2006 hat WILEX einen Vertrag mit IBA Molecular N.A., Sterling, Virginia, USA unterzeichnet. IBA liefert radiopharmazeutische Produkte und Isotope für die Radiotherapie und Radiodiagnose und gehört zu den führenden Unternehmen in diesem Bereich weltweit. IBA wird den WILEX-Antikörper WX-G250 mit ¹²⁴Iod radioaktiv markieren und ihn im Rahmen der Zulassungsstudie für das bildgebende Diagnostikum CA9-SCAN an die teilnehmenden Studienzentren liefern.

WILEX hat zudem die Genehmigung vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte zur Durchführung einer klinischen Phase II-Studie für den Arzneimittelkandidaten WX-671 in Kombination mit dem Chemotherapeutikum Gemcitabine (Gemzar®, Eli Lilly and Company, Indianapolis, USA) erhalten. Es handelt sich dabei um eine randomisierte, offene Phase II-Studie bei Patienten mit lokal fortgeschrittenem, inoperablem, nicht metastasiertem Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Weitere wesentliche Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

des Abschlussprüfers

Wir haben den von der WILEX AG aufgestellten Einzelabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2005 bis 30. November 2006 geprüft. Die Aufstellung von Einzelabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Einzelabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Einzelabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand der Gesellschaft durch Risiken bedroht ist, die im Abschnitt „Risikobericht“ im Lagebericht dargestellt sind. Der mittel- und langfristige Fortbestand der Gesellschaft hängt von der Generierung weiterer Kapitalzuflüsse, z.B. durch das Eingehen von Partnerschaften oder Kooperationen, ab.

München, den 25. Januar 2007

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(McMahon)

Wirtschaftsprüfer

(ppa. Botzenhardt)

Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

ADCC

Antibody Dependent Cellular Cytotoxicity – die von Antikörpern vermittelte Zerstörung von Zielzellen durch Immunzellen

Adjuvante Therapie

Unterstützende Therapie

Antigen

Struktur, an welche ein Antikörper spezifisch bindet

Antikörper

Eiweißstoffe, die vom Immunsystem mit dem Ziel produziert werden, fremde, krankheitsauslösende Substanzen wie z. B. Viren oder Bakterien zu erkennen und zu zerstören

Biopharmazie

Die Anwendung biologischer Forschungstechniken zur Entwicklung von Arzneimitteln

Chemotherapie

Zerstörung von Tumorzellen im Körper durch Zellgifte

Chimär

Genetisch zusammengesetzt aus unterschiedlichen Arten

Clinical Trial Authorisation (CTA)

Genehmigung einer klinischen Prüfung in der EU

CRO

Contract Research Organization. Auftragsforschungsinstitut

Diagnostikum

Ein Werkzeug, welches der Diagnose einer Erkrankung dient

doppelt verblindete (=doppelblinde) Studie

Weder Arzt noch Patient wissen, ob der Patient im Rahmen einer klinischen Studie den neuen Arzneimittelkandidaten oder ein Placebo erhält

EMA

European Medicines Evaluations Agency – Europäische Zulassungsbehörde für Arzneimittel

Expression

Umsetzung genetischer Information in entsprechendes Protein

Extrazelluläre Matrix (ECM)

Die Gesamtheit der Makromoleküle, die sich außerhalb der Plasmamembran von Zellen in Geweben und Organen befinden

FDA

Food and Drug Administration – Zulassungsbehörde in den USA

Futility Analyse

Zwischenanalyse im Rahmen einer klinischen Studie, die von einem unabhängigen Gremium (Data Monitoring Board) durchgeführt wird.

Good Laboratory Practice (GLP)

Grundsätze der Guten Laborpraxis

Good Manufacturing Practice (GMP)

Grundsätze der Guten Herstellungspraxis. International gültige Regeln, die die Qualität der pharmazeutischen Produktionsprozesse gewährleisten

Histologie

Lehre von der Untersuchung von Geweben

Immunotherapie

Behandlung mittels Zuhilfenahme des Immunsystems

Inhibitor

Wirkstoffe, die in der Lage sind gewisse biologische Aktivitäten zu reduzieren oder zu hemmen

Interferon alpa-2a

Protein produziert von weißen Blutzellen oder gentechnisch hergestelltes Protein

Interleukin-2

Eines von zwölf Interleukinen. Interleukine sind Signalstoffe des Immunsystems, produziert von weißen Blutzellen

Intravenös

In einer Vene (zum Beispiel Injektion einer Substanz in die Vene)

Investigational New Drug (IND) Application

Genehmigungsantrag für die Durchführung von klinischen Studien in den USA

Investigational Medicinal Product Dossier (IMPD)

Untersuchungsdossier zu einem Arzneimittel nach den Richtlinien für klinische Studien zur Anmeldung einer klinischen Studie in der europäischen Union

Kombinationsstudie

Klinische Studie, die mit zwei oder mehr Wirkstoffen durchgeführt wird

Maligne Zellen

Bösartige Zellen

Metastasierung

Die Ausbreitung bösartiger Tumorzellen im Organismus und Bildung von Tochtergeschwülsten

Monoklonale Antikörper

Monoklonale Antikörper werden von Zellen hergestellt, die durch die Fusion einer antikörperproduzierenden Zelle (wie B-Lymphozyten) mit einer unsterblichen (immortalisierten) Krebszelle geschaffen werden. Dieser Vorgang wird im Labor durchgeführt und erzeugt eine Hybridzelle (Hybridoma), welche die Eigenschaften beider Zellen besitzt. Diese Zellen sind alle identisch, da sie von einer Zelle abstammen, und werden als „monoklonal“ bezeichnet. Sie erzeugen jeweils große Mengen eines spezifischen Antikörpers, der an ein spezifisches Antigen bindet

Monotherapiestudie

Klinische Studie, die mit einem Wirkstoff durchgeführt wird

Multizentrische Studie

An mehreren Stellen oder Zentren durchgeführte Studie

Murin

Ursprünglich von der Maus stammend

Mutationen

Veränderungen im menschlichen Erbmateriale

Niedermolekular

Molekül kleiner Größe

Nierenzellkarzinom

Mit einem Anteil von 1 % bis 2 % aller soliden Tumoren das dritthäufigste urologische Malignom

Onkologie

Der Wissenschaftsbereich, der sich mit Krebserkrankungen befasst

Oral

Durch den Mund aufgenommen

Orphan Drug Status

Dieser Status wird von der Food- and Drug Administration (FDA) in den USA und von der Europäischen Zulassungsbehörde für Arzneimittel vergeben. Er gewährt unter anderem ein zehnjähriges Alleinvertriebsrecht in den USA und ein siebenjähriges in der EU ab Erteilung der Zulassung

Pankreas

Bauchspeicheldrüse

Pharmakokinetik

Sie beschreibt, wie rasch und in welchem Ausmaß nach der Verabreichung eines Stoffes dieser anschließend im Blutplasma und in den verschiedenen Körpergeweben auftritt und wo und in welcher Weise er wieder ausgeschieden wird

Phase I

An einer geringen Zahl gesunder Probanden oder Patienten unter strenger Kontrolle durchgeführte klinische Erprobung eines Wirkstoffs. Dient zur Untersuchung von Toxizität, Pharmakokinetik, Verabreichungsform und sicherem Dosierungsbereich des Wirkstoffs

Phase II

Klinische Studie mit einer geringen Anzahl von Patienten und dem Ziel, die Wirksamkeit eines Wirkstoffs für die spezifischen Indikationen zu testen, mögliche Nebenwirkungen und Sicherheitsrisiken zu identifizieren und die Dosierungstoleranz sowie die optimale Dosierung festzulegen

Phase III

Klinische Studie mit einer großen Patientenzahl (einige hundert bis mehrere tausend) zur Feststellung von Sicherheit, Verträglichkeit und Wirksamkeit sowie optimaler Dosierung eines Wirkstoffs unter realen Therapiebedingungen

Plazebo

Wirkstofffreies Scheinmedikament

Plasmin

Ein Enzym, das ein Blutgerinnsel auflöst

Plasminogen

Die Vorstufe von Plasmin

Positron-Emissions-Tomographie (PET)

Bildgebendes Verfahren, mit dem – ohne eine Operation vornehmen zu müssen – das Innere des Organismus dargestellt werden kann

Präklinik

Umfasst alle in vitro und in vivo Testsysteme zur Untersuchung der Charakteristika eines Wirkstoffs vor Beginn der klinischen Phasen

Randomisierte Studie

Klinische Studie, bei der die Probanden nach dem Zufallsprinzip (randomisiert) mehreren Gruppen zugewiesen werden

Rezeptor

Ein üblicherweise auf der Oberfläche einer Zelle angesiedeltes Protein, das an einen spezifischen chemischen Botenstoff, wie zum Beispiel ein Hormon, bindet

Serinprotease

Unterform der Peptidasen (also Enzyme, welche an einer spezifischen Stelle Proteine und Peptide spalten)

uPA-System

Urokinase-spezifischer Plasminogen Aktivator (uPA)-System. Proteinspaltendes Enzymsystem, welches eine wichtige Rolle beim Wachstum, bei der Ausbreitung und Metastasierung von verschiedenen bösartigen Tumoren spielt

Urologie

Wissenschaftsbereich, der sich mit Erkrankungen der Nieren, der ableitenden Harnwege, der Blase und der männlichen Geschlechtsorgane beschäftigt

Zytokine

Botenstoffe, die von Zellen des Immunsystems freigesetzt werden

FINANZKALENDER

27.02.2007	Geschäftsbericht, Bilanzpresse- und Analystenkonferenz
13.04.2007	3-Monats-Bericht
12.06.2007	Hauptversammlung
12.07.2007	6-Monats-Bericht
11.10.2007	9-Monats-Bericht

IMPRESSUM

Herausgeber:	WILEX AG Grillparzerstraße 10 81675 München Tel. +49 (0) 89 413 138-0 Fax +49 (0) 89 413 138-99 www.wilex.com investors@wilex.com
Konzept, Gestaltung, Text:	ergo Unternehmenskommunikation GmbH & Co. KG, Köln / Frankfurt am Main
Fotografie:	Elvira Peter, Meisterfotografin, München
Druck:	Becker Werbeproduktion, Laufen
Projektverantwortung:	Juliane Giese, WILEX AG

KONTAKT

Peter Llewellyn-Davies Vorstand Finanzen Tel. +49 (0) 89 413 138-20 Fax +49 (0) 89 413 138-98 E-Mail: pld@wilex.com	Juliane Giese Investor und Public Relations Tel. +49 (0) 89 413 138-29 Fax +49 (0) 89 413 138-99 E-Mail: juliane.giese@wilex.com
---	--

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich und wird zum Download auf unserer Website www.wilex.com angeboten.